

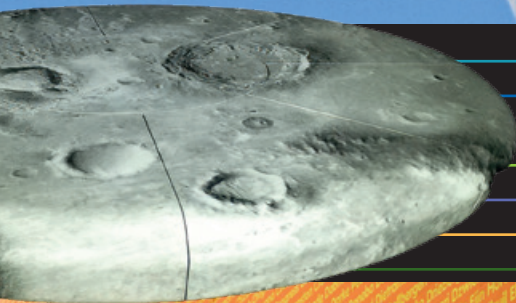


GegenwartsKunst

REGIO|Kunstwege

Kunst an 1000 Orten
in Deutschland und der Schweiz

320 ausgewählte Kunstwerke und
45 lokale Kunstfelder auf
7 regionalen Kunstwegen in einem
Kunstnetz von gut 1200 km Länge in
3 Schweizer Kantonen und
8 deutschen Landkreisen



Bodensee
Donau
Neckar
Oberschwaben
Rhein
Schwäbische Alb
Schwarzwald

regio-kunstwege.eu

Wege zur Kunst



Übersichtskarte	2
Impressum	4
Vorwort	5
BodenseeKunstwege	6
Nördlicher SeeKunstweg	8
Thurgauer SeeKunstweg	20
HegauKunstweg	28
DonauKunstwege	38
DonauKunstweg in Donaueschingen	40
DonauHegauKunstweg	43
NeckarKunstwege	52
Kunstweg oberer Neckar	54
RheinKunstwege	70
HochrheinKunstweg	72
OberschwabenKunstwege	80
AlbKunstwege	100
ZollernalbKunstweg	102
SchwarzwaldKunstwege	112
Informationen vor Ort	123
Tourist-Informationen	124
Projekte und Empfehlungen	125
Fotonachweise	126
Unterstützende	127

REGIO|Kunstwege

- AlbKunstwege (AK)
 - BodenseeKunstwege (BK)
 - DonauKunstwege (DK)
 - NeckarKunstwege (NK)
 - OberschwabenKunstwege (OK)
 - RheinKunstwege (RK)
 - SchwarzwaldKunstwege (SW)
- Lokale Kunstwege und Citytouren
 Städte
 Gemeinden
 Teilorte

- Kanton Schaffhausen
- Kanton Thurgau

- Bodenseekreis
- Landkreis Konstanz
- Landkreis Ravensburg
- Landkreis Rottweil
- Schwarzwald-Baar-Kreis
- Landkreis Sigmaringen
- Landkreis Tuttlingen
- Zollernalbkreis

www.regio-kunstwege.eu

Stand: 2024-07-29
© Becker&Seltz art&web GzR

Werke auf dem Umschlag:

„Entwicklung“, Jörg Bach (oben); „Orbiter“, Markus Brenner (Mitte), „Weltorte“ Annette Stöcker und Christian Selig (unten), „ermatingen mountain“, Ugo Rondinone (Rückseite)

REGIO|Kunstwege

Kunst an 1000 Orten in Deutschland und der Schweiz
Salem, 2024



Der Verein BodenseeKulturraum fördert das Bewusstsein für einen regionsübergreifenden gemeinsamen Kulturraum. Der Verein führt länderübergreifende Kunstprojekte durch und trägt die kulturelle Vielfalt des Projektgebietes nach außen. Er ist Träger der REGIO|Kunstwege. Der Sitz des Vereins ist Salem im Bodenseekreis.

Konzeption und Redaktion: Gunar Seitz & Ragnhild Becker

Texte: basieren auf regio-kunstwege.eu

Herausgeber: BodenseeKulturraum e. V.
in Kooperation mit den Landkreisen Bodenseekreis, Konstanz, Ravensburg, Rottweil, Schwarzwald-Baar-Kreis, Sigmaringen, Tuttlingen, Zollernalbkreis und dem Kunstverein Schaffhausen sowie der Thurgauischen Kunstgesellschaft
© BodenseeKulturraum e. V., Salem, www.regio-kunstwege.eu

Fotos: siehe S. 126

Gestaltung: ciwi-design, Immenstaad a. B.
Druck: Druckhaus Müller OHG, Langenargen

ISBN: 978-3-9817923-3-1

Haftungsausschluss:

Die im Impressum genannten Verantwortlichen übernehmen trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der angebotenen Informationen. Haftungsansprüche aus Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung der angebotenen Informationen verursacht wurden, sind ausgeschlossen.

Bestellungen

Gemeinde Salem, Am Schlossee 1, 88682 Salem
Tel. +49 7553 823-0, gemeinde@salem-baden.de

Liebe Kunstbetrachterinnen und Kunstbetrachter,

spannende Kunst unter freiem Himmel wird mit diesem zweiten PocketGuide einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die Landschaften in Süddeutschland und der Schweiz sind wegen ihrer Naturschönheiten und Kunstschätze international bekannt. Viele Menschen kommen hierher, um sich zu erholen oder die reiche Kulturgeschichte zu genießen. Zurecht, denn es gibt alte, mächtige Kirchenbauten der Romanik und der Gotik, weittläufige Klosteranlagen und imposante Schlösser in den üppigen Formen von Barock und Rokoko, wie auch Anlagen der Vor- und Frühgeschichte.

Weniger bekannt sind den Besuchern die zahlreichen Werke der Gegenwartskunst im öffentlichen Raum. Sie gehören genauso zu dieser Kulturlandschaft wie die Zeugnisse aus längst vergangenen Zeiten. Mit dieser Publikation möchten wir auf die Fülle interessanter zeitgenössischer Kunst hinweisen. Die Kunstschätze sind – ganz demokratisch – allen zugänglich.

Wir haben aus den Arbeiten zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum die Highlights zu „gedachten“ Wegen verbunden. Dadurch sind Kunstwege von über 1200 km Länge entstanden. Auf ihnen liegen über 1000 Werke der Gegenwartskunst im öffentlichen Raum – z. B. auf lokalen Kunstwegen und Skulpturenfeldern oder auch als freistehende Skulpturen. Die Broschüre verweist darüber hinaus auf die zahlreichen Kunstmuseen und Kunstgalerien mit Schwerpunkt „zeitgenössische Kunst“.

Dieser PocketGuide wendet sich gleichermaßen an die Menschen in der Region wie an die geschätzten Gäste, die sich selbst ein Bild von der vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft zwischen dem Schwarzwald und dem Bodensee und zwischen der Schwäbischen Alb und den Alpen machen wollen.

Dr. Thomas Auer
Vorsitzender BodenseeKulturraum e. V.

Gunar Seitz und Ragnhild Becker
Initiatoren der REGIO|Kunstwege

Direkt am See, im Hegau und im Thurgau

Der **SeeKunstweg** entlang des Bodensees verbindet die Landkreise Konstanz, Bodenseekreis und Ravensburg. Er verläuft derzeit am nördlichen Seeufer, führt von Stein am Rhein im Kanton Schaffhausen um den nördlichen Untersee bis Konstanz und weiter am Überlinger See und Obersee, mit den Städten Überlingen und Friedrichshafen, bis nach Achberg nördlich von Lindau.

Der **Thurgauer SeeKunstweg** führt von Arbon über Romanshorn und Kreuzlingen nach Stein am Rhein und schließt dort an den **HochrheinKunstweg** an.

Im Bereich des Hegaus befindet sich der **HegauKunstweg**, beginnend in Radolfzell. Er führt durch die Vulkanlandschaft des Hegaus nach Singen und Engen. Ein weiterer Ast hat Anschluss in Ramsen oder Thayngen an den **HochrheinKunstweg**.

Die **Bodenseekunstwege** präsentieren spannende Kunst sowohl in der Landschaft wie auch in den großen Städten Konstanz, Kreuzlingen und Friedrichshafen. Dabei verbindet dieser transnationale Kunstweg die vielfältigen Regionen rund um den Bodensee.

In Friedrichshafen-Fischbach beginnen die **OberschwabenKunstwege** und über Engen im Hegau werden die **DonauKunstwege** erreicht.

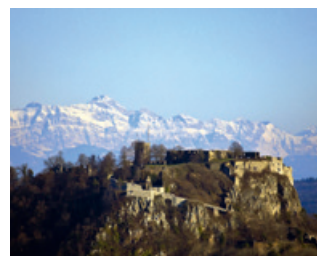
www.bodenseekunstwege.eu



Konstanz



Burg Meersburg



Singen, Festungsrueine Hohentwiel



Aussicht auf Sipplingen



Hegauberge



Ermatingen, Wolfsberg, UBS



Mettnaupark

Mettnaupark

Abb.: Helix 1 / Helix 3

Heike Endemann (DE)

■ 2015/2017, Holz

■ Seit 2015 finden im Mettnaupark Bildhauersymposien im zwei- bis dreijährigen Rhythmus statt. Die dabei entstandenen Werke werden für einige Jahre im Park präsentiert.



Scheffelstraße 8

Außenbereich der Villa Bosch

Abb.: Forma

René Dantes (DE)

■ 2009, Metall

■ Im Außenbereich des Kulturzentrums Villa Bosch sind u. a. René Dantes, Elisabeth Kohout, Emile Mondon und Leonard Österle vertreten.



Seepromenade

El Niño

Ubbo Enninga (DE)

■ 1997, Bronze

■ Die Bronzearbeit ist je nach Wasserstand unterschiedlich sichtbar. Bei Niedrigwasser schwebt sie über dem Kiesbett, bei Hochwasser taucht sie förmlich unter im Wechsel der ständig wiederkehrenden Jahreszeiten, entsprechend dem gleichnamigen Wetterphänomen „El Niño“.



Mettnaustraße, gegenüber Villa Bosch

Ohne Titel

Jörg Umraht (DE)

■ 1989, Bronze

■ Die dreiteilige Arbeit ist per Explosions- oder Sprengumformung entstanden. Ein Verfahren, bei dem eine Sprengladung direkt auf dem Werkstück oder in einiger Entfernung davon zur Detonation gebracht wird, so dass es von der Stoßwelle unmittelbar oder über ein Zwischenmedium in ein Gesenk gedrückt wird.

Ohne Titel

Peter Lundberg (US)

■ 2008/2010, Beton, Metallauskleidung

■ Die mittig durchbrochene und mit einem Stahlblech verkleidete Plastik erhält ihre optische Spannung mittels unterschiedlich eingefärbtem Beton. Durch Lundbergs Arbeitsprozess des Ausgrabens einer Vertiefung im Boden und anschließendem Verfüllen mit Beton entstehen Plastiken, die von der Erde und dem Untergrund mit geformt sind.



Radolfzeller Straße 109

Kliniken Schmieder

Abb.: Überwindung

Ilse Michaelis-Glasser (DE)

■ 1973, Stein

■ Im Außenbereich des Standorts Allensbach befinden sich die Arbeiten von Ilse Michaelis-Glasser (Überwindung), Daniel Huss (too flat), Helga Rost-Haufe (Ohne Titel) und Gabriel Mazenauer (Schichtungen).



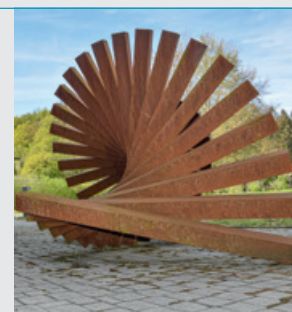
Zum Tafelholz 8

Schichtungen

Gabriel Mazenauer (CH)

■ 2013, Stahl

■ Die klar strukturierte und dennoch bewegte Stahlplastik ist eine Metallschichtung mit Vierkantstäben. Die Stäbe sind an den Kanten in gleichmäßigen Abständen geschweißt und fächern sich dadurch gleichzeitig auf. So entsteht ein filigran und dynamisch wirkendes Werk mit konkaven und konvexen Formen.



Vor Haupteingang

Seegarten Allensbach

Abb.: Panorama

Catrin Lüthi K (CH)

■ 2017

■ Im Seegarten, der guten Stube Allensbach direkt am Gnadensee, organisiert die Arbeitsgruppe Art-Allensbachs (arta) seit 2011 Skulpturentreffs in den Sommermonaten mit bildhauerischen und installativen Arbeiten, die ein gemeinsames Thema bearbeiten. Daneben gibt es dauerhaft installierte Objekte.



Seegarten, Strandweg

REICHENAU



Waldsiedlung, ZfP Reichenau

Denkmal für die Opfer der NS-Euthanasie

Alexander Gebauer (DE)

■ 1988/2022, Granit

■ Eine diagonal gespannte Mauer erinnert an die 508 Patienten der ehem. Heilanstalt Reichenau, die 1940/41 ermordet wurden. Ausgebrochene Granitstelen liegen beidseits des gestalteten Zentrums. Sie sind dominoartig gefallen, stehen schief aus der Erde herauswachsend oder liegend als Stolpersteine in die beiden Zugangswege einasphaltiert.

REICHENAU



Waldsiedlung, ZfP Reichenau

Haus, Gehäuse

Werner Pokorny (DE)

■ 1993, Sipo Mahogany

■ Die massive, schief gestellte Holzarbeit besteht aus einer überhöhten Hausform ohne Ein- und Ausgang. Quaderartige Holzelemente – soweit noch vorhanden – stehen hervor. Die Arbeit spielt mit den Begriffen „verrückt“, „anders gestellt“ und „aus den Fugen geraten“. Sie bietet heute Lebensraum für viele Moose, Pilze und sogar kleine Bäume.

KONSTANZ



Universität, Haupteingang

Campus der Universität Konstanz

Abb.: Ohne Titel (Glasdach)

Otto Piene (DE)

■ 1972/2004 Glas/Licht

■ Neben einigen Arbeiten in den Gebäuden gibt es an vielen markanten Stellen auf dem Universitätsgelände Kunstwerke, die uneingeschränkt öffentlich sichtbar sind – zum Beispiel von Horst Antes (O.T.) über Richard Bösch (Hofgliederung) und Georg Karl Pfahler (Torplastiken) bis hin zu Vadim Sidur (Die heutige Situation).

KONSTANZ



Universität, Parkdeck Süd

Betonporsche – Mythen des Alltags

Gottfried Bechtold (AT)

■ 1971, Beton

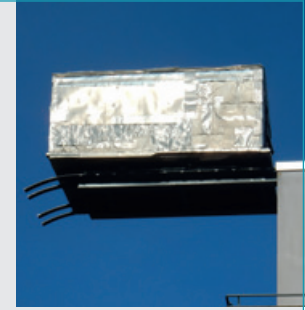
■ Die massive Betonplastik besetzt einen der Parkplätze. Der Moment des Parkens ist durch die eingelenkten Vorderreifen festgehalten. Durch den Abguss ging die Funktion als schnelles Fahrzeug gänzlich verloren. Das ursprüngliche neutrale Grau wurde mittlerweile von einer Patina aus Verwitterung und Graffiti überzogen.

Studiolo Konstanz

Bernhard Härtter (DE)

■ 1998/1999, Stahl, div. Materialien

■ Unter Studiolo versteht man einen Raum zum aktiven Studieren und kontemplativen Reflektieren über die Künste. Doch das „Studiolo Konstanz“ ist für den Betrachter unzugänglich. Wie das Verfügungsgebäude ist das Studiolo ein Ort des Forschens. Es gehört zu ihm, strebt aber gleichzeitig von ihm weg.



Universität, Verfügungsgebäude Z

Baum und Architekturverformung

Karl Kessler (AT)

■ 1983, Bronze, Beton

■ Der Bronzeabguss eines Weißbuchenstamms hält scheinbar den oberen Teil einer Ecke des Betonbaus, welcher aus seiner ursprünglichen Lage ausgebrochen und fast einen Meter in die Höhe geschoben wurde. Natur contra Architektur, Verformung contra Starrheit sind Themen der Arbeit.



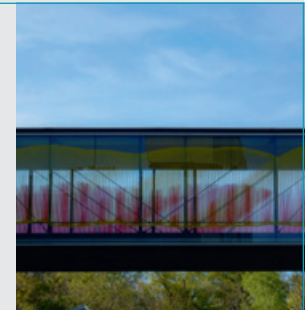
Universität, Tierforschungsanlage

Lichtkanal

Sinje Dillenkofer (DE)

■ 2013, farbige Folien

■ An den Glaswänden eines Verbindungsgangs verlaufen Streifenmuster in unregelmäßigen, schwingenden Linien, die von der Fotografie einer Nabelschnur abgeleitete und einmal positiv, einmal negativ dargestellt sind. Die Wände, so Dillenkofer, sollen in eine rhythmische, vibrierende Bewegung geraten.



Zwischen den Gebäuden M und ML

Röhrenlandschaft Hockgrabental

Friedrich Gräsel (DE)

■ 1974, Polyester, Stahlblech, Farbe

■ Drei Stationen verbinden über eine annähernd 600 Meter lange, gerade Strecke die Universität mit dem Wohngebiet Sonnenbühl. Alle Plastiken fußen auf dem gleichen Grundelement, einer blauen Röhre: von einer allein stehenden Röhre über drei Röhren-Tore bis hin zur komplexen Station auf zwei künstlichen Inseln.



Hockgraben

KONSTANZ



Universität, Eggerhalde

Konstanzer Torso

Franz Bernhard (DE)

- 1983/1989, Cortenstahl
- Die Arbeit setzt sich aus zwei gegensätzlichen Teilen zusammen. Das untere Element besteht aus einem massigen Polyeder, der schräg im Boden steckt und leicht eingeschlitz ist. Auf einer der schräg gestellten Flächen erwächst der zweite Teil der Plastik, der sich, in die Höhe ragend, zur Spitze hin verjüngt.

KONSTANZ



Universität, Ufer/Wassersportgelände

Stein-Tor

Elmar Daucher (DE)

- 1986, Granit
- Zwei gegliederte Pfeiler bilden ein hochgestelztes Tor. Beide Pfeiler sind diagonal gestellt, sodass ihre inneren Kanten einander zugewandt erscheinen. Dadurch entsteht auf beiden Seiten eine den Durchgang rahmende Vertiefung. Das Stein-Tor lenkt den Blick auf den Überlinger See mit der Insel Mainau.

KONSTANZ



Kliniken Konstanz, Funktionsneubau

Schritte

Boris Petrovsky (DE)

- 2018, Siliziumbronze, Edelstahl, Farbe
- Zwei Figuren, abstrahiert und nicht personalisiert und nicht individualisiert, sollen einen Eindruck des Menschen entstehen lassen, „als ein handelndes, eines das wie zufällig den Weg kreuzt, als ein mögliches Bild, offen, sperrig, nuanciert. Eines, das so, aber auch ganz anders denkbar wäre, fragil und stabil zugleich“ (Boris Petrovsky).

KONSTANZ



Benediktinerplatz

Wandlungen, 3 Orte, 3 Sätze

Ansgar Nierhoff (DE)

- 1991–1995, Stahl
- Das sechsteilige Werk aus geschmiedetem, gebranntem und gewalztem Eisen, besteht aus einer Kugel, einem Block, einem Ring, einer vierteiligen Platte, einem Stab und einer Ronde. Die verbundenen geometrischen Grundformen sind verteilt auf einem Areal von ca. 100 x 100 m und liegen inmitten des Geländes der ehemaligen Reichsabtei Petershausen.

Konstanztinopel

Martin G. Schicht (DE)

- 2017, Acrylfarbe, Pigmenttinte
- Das 23 Meter lange, auf dem Vordach und einer Wandfläche befindliche Gemälde, will die Städte Konstanz und Konstanztinopel (das heutige Istanbul) verbinden. Nicht nur, dass beide auf die gleiche Wortwurzel zurück gehen – beide Städte liegen an einer viel befahrenen Engstelle der Wasserflächen und besitzen bedeutende (historische) Handelswege.



Campus der HTWG

The Scientists

Joep van Lieshout (NL)

- 2003, Kunststoff
- Das achteilige in einem Kreis angeordnete Werk nimmt Bezug auf den Hochschulstandort. Das Ensemble aus fünf organisch geformten liegenden Brocken und drei abstrahierten menschlichen Figuren könnte als Entwicklungsgeschichte der menschlichen Zivilisation verstanden werden, in dessen Zentrum heute der Wissenschaftsbetrieb steht.



Campus der HTWG

Konstanzer Triumphbogen

Peter Lenk (DE)

- 1991, Beton
- Inmitten des Grünstreifens einer viel befahrenen Straße prägen mehrere überzeichnet dargestellte Figuren, zumeist mit Lenkrädern hantierend, die Szenerie und machen damit auf die einseitige und zerstörerische Entwicklung einer auf den Individualverkehr, den „Autowahn“ so Lenk, ausgerichteten Gesellschaft aufmerksam.



Untere Laube

Schwurhand

Franz Gutmann (DE)

- 1975/1990, Bronze
- Unvermittelt wachsen beim Gebäude der Staatsanwaltschaft Konstanz drei Finger aus dem gepflasterten Weg. Das Ensemble stellt den oberen Teil der drei beim Schwören hochgereckten Finger dar. Der untere Teil der Schwurhand bleibt im Verborgenen, im Dunklen. Die Verwendung der Schwurhand war vor allem im Mittelalter eine wichtige Geste.



Torgasse, am Torbogendurchgang



St. Stephans-Platz/Stadthaus-Fassade

Heckerzug

Johannes Grützke (DE)

- 1996–1998, Majolika Keramik
- In einem Triptychon wird an die Badische Revolution 1848/49 und die Ereignisse rund um den Heckerzug vom April 1848 erinnert. Badische Bürger wollten unter der Führung des Radikaldemokraten Friedrich Hecker von Konstanz aus nach Karlsruhe ziehen, nachdem Hecker vom Balkon des Stadthauses aus die Republik ausgerufen haben soll.



Hafenmole

Imperia

Peter Lenk (DE)

- 1993, Beton
- Die alles überragende weibliche Figur hält zwei zwerghafte Männlein, Kaiser und Papst, auf ihren Händen. Die Bekleidung deutet auf eine Hübschlerin, ihr schellengekrönter Hut auf eine Hofnärrin hin. Das Ensemble veranschaulicht die Mätressenwirtschaft, bei der weltliche und geistliche Herrscher zum Spielball ihrer libidinösen Triebe wurden.



Schwedenschanze 10

Mahnzeichen für Johann Georg Elser

Markus Daum (DE)

- 2009, Bronze, Betonguss
- Der 1939 an dieser Stelle von deutschen Grenzwachern verhaftete Widerstandskämpfer Elser verübte im Bürgerbräukeller in München ein Bombenattentat auf den deutschen Diktator Hitler und dessen Führungsmannschaft. Auf dem Sockel steht die Inschrift: „Ich habe den Krieg verhindern wollen“. Elser wurde 1945 von den Nazis ermordet.



Verkehrskreisel Blumhof

Tor zum Bodensee

Ursula Haupenthal (DE)

- 2010, Aluminium, Glas, Stahl
- Die Kontur des Bodensees liegt zwischen zwei Metallflügeln. Die Aneinanderreihung der Altglasschichten ergeben, von Norden aus gesehen, einen Pfeil, der zum Bodensee weist. Der See wird hierbei als das Verbindende visualisiert, welcher durch die nächtliche, schon von weitem her sichtbare, Schwarzlichtbeleuchtung gesteigert wird.

Landmarke

Brigitte Matschinsky-Denninghoff und Martin Matschinsky (DE)

- 1973, Chromnickelstahl
- Ein Bündel glänzender Chromnickelstahlrohre, vom Überlinger See her kommend, dreht sich leicht geschwungen landeinwärts Richtung Stuttgart. Das Künstlerpaar veranschaulicht mit diesem Werk die Kraft des Wasserstroms, der in den großen Pumpleitungen der Bodenseewasserversorgung fließt.



Siplinger Berg

Die zerrissene Perlenkette

Andrea Zaumseil (DE)

- 2004, Edelstahl
- Neun Edelstahlkugeln und ein gerissenes Stahlseil liegen an der Stelle, wo viele Trümmerteile der 2002 nördlich von Überlingen verunglückten Flugzeuge auftrafen. Einige der Kugeln sind noch aufgefädelt, andere liegen in weitem Umkreis verstreut. Anordnung und Gestaltung im Raum bringen die Zerbrechlichkeit des Lebens zum Ausdruck.



Bei Brachenreuthe/Owigen/Taisersdorf

Magische Säule

Peter Lenk (DE)

- 2007, Betonguss, Metall
- Lenk zeigt Szenen der Meersburger Stadtgeschichte in charakteristischen Situationen, etwa den Heiler und Hypnotiseur Franz Anton Mesmer, Freiherr Joseph von Laßberg, die Weingutbesitzerin Wendelgard von Halten, Fürstbischof Franz Konrad von Rodt, den Exorzisten Johann Joseph Gassner oder die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff.



Hafenmole

Dornenkrone – Denkmal für die Gefallenen der Weltkriege

Werner Gürtner (DE)

- 1964, Bronze
- Die Plastik ist Teil der Deutschen Kriegsgräberstätte Meersburg-Lerchenberg und besteht aus zwei ineinandergeflochtenen Dornenkränzen, wobei die gesamte Plastik auf drei der an Rosendornen erinnernden Spitzen steht. Die übergroßen Dornenspitzen verweisen auf die Verletzlichkeit menschlicher Existenz.



Lerchenberg

FRIEDRICHSHAFEN



Riedleparkstraße, Kreisverkehr

Spitze Länge

Achim Kühn (DE)

- 1993, Stahl/Edelstahl, Mischtechniken
- Ein Knoten an der Basis verjüngt sich nach oben fast endlos. Im obersten Teil ist die Lackierung zugunsten des polierten Edelstahls zurückgenommen. Kühn schuf dieses Werk für einen Standort am Seeufer, an dem der vom See heranziehende Nebel die Großplastik umhüllt und die Spitze nicht mehr sichtbar ist.

FRIEDRICHSHAFEN



Buchhornplatz

Ohne Titel

Axel F. Otterbach (DE)

- 1990, Carrara-Marmor
- Das Werk besteht aus zwei pylonartigen, oben aneinander gelehnten Säulen und einem Wasserbassin. Die teils eckig, teils rund gearbeiteten Säulen greifen die Formen der umliegenden Nachkriegsbauten auf. Kontrastierend dazu entspringt in den Säulen ein Wasserlauf, der in einem runden Becken mündet.

FRIEDRICHSHAFEN



Dornier Museum, Claude-Dornier-Platz 1

Ohne Titel

James Turrell (US)

- 2009, Lichtinstallation
- Ausgehend vom Eingangsbereich illuminiert Turrells Installation die lichtdurchlässige Außenfassade des Dornier Museums. Vertikale und horizontale Fassadenteile werden über in den Boden eingelassene LEDs separat beleuchtet. Bei Dunkelheit werden interagierende akzentuierte Farbschichtungen sichtbar, die spezielle Farbverläufe ergeben.

ERISKIRCH



Friedrichshafener Straße (L334)

Überlaufendes Wasser

Diether F. Domes (DE)

- 2001, Dispersionsfarbe
- Diether F. Domes gestaltete die Außenfassade des ehemaligen Wasserturms mit einem bewegten Strichmuster, das an herablaufendes Wasser erinnert. Entsprechend ist auch die Farbigkeit in überwiegend grünlichen Nuancen gehalten. Die Dynamik der Bemalung nimmt nach unten hin deutlich ab.

Wasserhüterinnen

Theresia K. Moosherr (DE)

- 2012, Eiche
- Seit 2012 gestaltet die Künstlerin einen „Schussenweg“, indem sie entlang des Laufs der Schussen von der Quelle bis zur Mündung „Wasserhüterinnen“ errichtet. Diese Stelen symbolisieren für Moosherr das „Weibliche als Bewahrerin der Schöpfung“. Die hier nahe der Mündung der Schussen platzierten Objekte sollen „über den Wasserlauf wachen“.



Schussenmündung

ERISKIRCH

Energie sichtbar machen

Diether F. Domes (DE)

- 2012, Dispersionsfarbe
- Zur Gestaltung der Transformatorstation verwendet der Künstler verschiedenfarbige Flächen- und Linienmuster: Rot symbolisiert Blitze, Gelb Sonnenenergie, Blau Wasserenergie sowie unterirdische Wasseradern, Ocker steht für das Eindringen von Energie in die Erde. Farbüberlagerungen lassen eine komplexe Energiesituation entstehen.



Klosterstraße 31

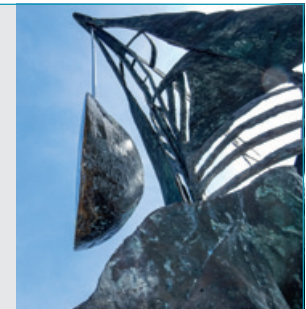
LANGENARGEN

Kunstpark am See

Abb.: Foucault

Leonhard Lorenz (AT/DE)

- 1995, Bronze
- Im Außenbereich der Ortsmitte und Uferanlage gibt es an markanten Stellen Kunstobjekte, die uneingeschränkt öffentlich zugänglich bzw. sichtbar sind. Dazu gehören etwa Mirko Siakkou-Flodin (Langenargen gestern und heute), Waltraud Späth (Münzhof-Plastik), Annette Weber (Froschbrunnen).



Uferpromenade

LANGENARGEN

Innerhalb eines Augenblicks

Esther Seidel (DE/IT)

- 2000, Bronze patiniert, Marmor
- Die Idee für das Kunstwerk entwickelte sich durch den Wunsch der Künstlerin, die Menschen durch den Blick des jungen Mannes, der auf sie gerichtet ist, in das Wesen der Bronzeplastik mit einzubeziehen. Die Betrachtenden können die Treppe hinaufsteigen und sich auf Augenhöhe mit der Figur begeben.



Untere Seestraße 7 / Kavalierhaus

LANGENARGEN

ARBON



Schlossaufgang

Kunst im öffentlichen Raum Arbon

Abb.: Drehbarer Durchblick, 1981
Max Oertli (CH)

■ Installative Arbeiten, Plastiken und Skulpturen prägen das Stadtbild von Arbon. Dazu gehören Arbeiten im Jakob-Züllig-Park, beim Schloss, in der Strasse „Zum See“ oder in der Altstadt. Aber durchaus auch ausserhalb des Zentrums, in der Weststadt und im Bodensee, sind gut 40 Arbeiten zu entdecken.

ARBON



Brühlstrasse 13

Kippender Balkon

Roman Signer (CH)

■ 2018, Stahl, lackiert
■ Der Appenzeller Künstler Roman Signer erschuf eine funktionell nutzlose Stahlkonstruktion, einen 110 mal 150 cm grossen Balkon, der periodisch oder per Hand- und Funksteuerung herunterklappt. Signer spielt in diesem Werk mit dem Angst-Empfinden, die manche Menschen auf überhängenden Plattformen verspüren.

ARBON



Arboner Bucht

Balance

Jörg Plikart (DE)

■ 2010, Cortenstahl
■ Das Werk Balance ist eine Schwimmplastik im Bodensee. In der Horizontalen befinden sich kubische Elemente, die in eine aufrechtstrebende, geschwungene Vierkantform übergehen. Die Arbeit zeigt den Zustand eines labilen Gleichgewichts; dieser Zustand könnte jederzeit kippen und vielleicht ein neues Gleichgewicht finden.

ARBON



Jakob-Züllig-Park

Linea del Tempo continuo

Silvio Santini (IT)

■ 2009, Granit
■ Eine aus schwarzem Granit gearbeitete Schleife befindet sich auf einem markanten Metallsockel. Die bildhauerisch herausgearbeitete sehr dynamisch wirkende Form erinnert im weitesten Sinn an ein Möbiusband, eine endlose Schleife, in der Innen und Aussen kontinuierlich ineinanderfliessen.

Zirkel-, Feilen-, Schraubenschlüssel-, Hammerbruch

Marc Moser (CH)

■ 2018/2019, Stahl, lackiert
■ Der Arboner Künstler Marc Moser setzt überdimensionale Werkzeuge des täglichen Gebrauchs entlang des Wegs „Zum See“. Alle Werkzeuge haben Bruchstellen und sind sofern ausser Gebrauch. Der Künstler spielt mit dem Widerspruch und der Ambivalenz von Funktionalität und Dysfunktionalität.

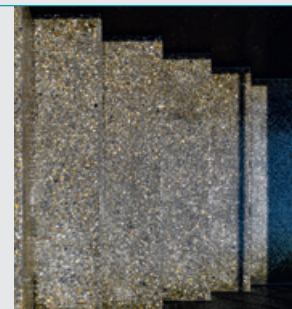


Zum See

Tiefgang

Elisabeth Nembrini (CH)

■ 1998, Beton, Stahl
■ Einen real anmutenden Abgang, der unvermittelt auf einer Bodenplatte endet, gestaltete Elisabeth Nembrini in zentraler Lage der Altstadt. Diese Anlage erscheint auf den ersten Blick sinnlos. Doch bei näherer Betrachtung entstehen hier vielfältige Assoziationsketten, die sich kritisch mit dem urbanen Leben in einer Stadt auseinandersetzen.



Storchenplatz

Kunstroute Romanshorn

Abb.: Fehr-Brunnen, 1982

Ursula Fehr (CH/DE)

■ In der Hafenstadt Romanshorn können auf der Kunstroute mehrere, überwiegend figürliche Arbeiten entdeckt werden: beispielsweise das Relief von Ludwig Demarmels am Gemeindehaus, der Brunnen von Ursula Fehr beim Unterschulhaus oder das Figurenensemble von Kurt Laurenz Metzler im Seepark.



Unterschulhaus, Salmsachstrasse 14

MocMoc

Com&Com (Johannes M. Hedinger und Marcus Gossolt, CH)

■ 2003-2008, Polyester
■ Ein in den Stadtfarben von Romanshorn gehaltenes Fabelwesen grüsst freundlich die Passanten. Das MocMoc, eine Symbiose aus Seeungeheuer, Fisch und Einhorn, erinnert an die (erfundene) Gründungslegende von Romanshorn. Ein Wandbild in der Bahnstufunterführung ergänzt das plastische Werk.



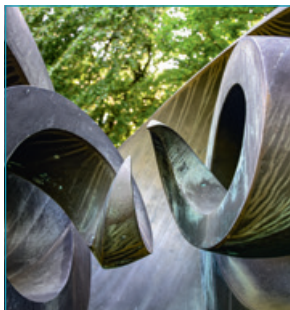
Bahnhofsvorplatz

ARBON

ARBON

ROMANSHORN

ROMANSHORN



Evangelischer Friedhof

Der unterbrochene Lebensfaden

Fredri Thalman (CH)

■ 1971, Bronze

■ Die Grossplastik besteht aus einer sich mehrfach windenden Schleife. Dabei teilt sie sich in zwei Spiralen auf. Die dynamische Vierkantform wird zusehends dünner, bis sie schliesslich reisst. Der Lebensfaden ist in der Mitte unterbrochen und symbolisiert damit den Übergang vom irdischen Leben in ein Jenseits.



Reckholdernstr. 23/Reckholdernschulhaus

Jakobsleiter

Charlotte Germann-Jahn (CH)

■ 1968, Aluminium

■ Die aufwärtsstrebende Plastik besteht aus mehreren ineinander verwobenen Zeichen. Sie soll an den schulischen Werdegang erinnern, bei dem ein stufenweiser Erkenntnisgewinn angestrebt wird. Die Arbeit ist zur Einweihung des Schulhauses als Kunst am Bau entstanden.



Vor Alte Gemeindebadi

Altnauer Schiff, WV 486 („55 Jahre Seegröri“)

Jürgen Knubben (DE)

■ 2018, Stahl

■ Im Uferbereich erhebt sich ein aufrechtstehender Bootskörper. Das halbe Boot ist bei hohem Wasserstand von Wellen umspült. Das Gegenstück befindet sich in der gegenüberliegenden Seegemeinde Hagnau und bezieht sich auf den zugefrorenen Bodensee im Jahr 1963 (Seegröri).



Zugang Ost

Kunstweg Psychiatrische Klinik Münsterlingen

Abb.: Landestelle, 1986–1989

Ernst Häusermann, Max Matter (CH)

■ Auf dem Gelände der Psychiatrischen Klinik erstellten die beiden Künstler an verschiedenen Orten plastische Interventionen, die sich mit der aktuellen oder historischen Situation auseinandersetzen. Die überwiegend mehrteiligen Objekte beziehen sich aufeinander und bilden ein Gesamtkunstwerk.

Schneise

Ernst Häusermann, Max Matter (CH)

■ 1986–1989, Bronze

■ Auf einem schnurgeraden 300 m langen Verbindungsweg zwischen dem westlichen und östlichen Areal befindet sich eine vielfach gewundene Linie. Ein Gummiband wurde auf die Gesamtlänge der „Schneise“ gespannt und dann losgelassen. Der Verlauf der Linie des am Boden liegenden entspannten Bandes ist als Bronzeintarsie sichtbar.



Bahnparalleler Weg

Mentale Pforte

Ernst Häusermann, Max Matter (CH)

■ 1986–1989, vergoldetes Metall

■ Am ehemaligen seeseitigen Zugang zur alten Klosteranlage befinden sich zwei prismatische, vergoldete Stelen, die ein offenes Tor bilden. Die Verbindung zwischen Land und Wasser, zwischen dem Hier und einem entfernteren Ort wird hervorgehoben. Der Transportweg auf dem Bodensee war in der Zeit der Klosterblüte von grosser Bedeutung.



Ehemaliger Landungssteg

Das thurgauische „Zeichen der Erinnerung“

Karolin Bräg (DE)

■ 2023, Sandstein und div. Materialien

■ Ein Mahnmal vor der ehemaligen Ab dankungshalle des Spitals, die heute ein Vermittlungsort ist. Die Arbeit erinnert an die leidvollen Vorgänge, denen Menschen durch fürsorgliche Zwangsmassnahmen ausgesetzt waren. Teile des Hauses wurden als „Partnerzeichen“ an der Psychiatrie Münsterlingen und am Massnahmenzentrum Kalchrain aufgestellt.



Spitalfriedhof Münsterlingen

Kunstgrenze

Johannes Dörflinger (DE, GB, MT)

■ 2006–2007, Edelstahl, lackiert

■ 22 auf Sockeln stehende rote Tarotzeichen mit den Motiven der Grossen Arkana befinden sich auf ca. 300 Meter Länge zwischen den Städten Konstanz und Kreuzlingen. Diese heutige Kunstgrenze, überwacht mit Kameras und nachts lückenlos angestrahlt, ersetzt den ehemaligen Maschendraht-Grenzzaun zwischen der Schweiz und Deutschland.



Klein-Venedig

Kreuzlinger Kunstwege

Die Kreuzlinger Kunstwege bieten in zwölf thematischen Rundgängen zur Kunst im öffentlichen Raum Kunst der Moderne bis zur Gegenwart.

- Kunstweg Bodanquartier
- Kunstweg Brunnen in Kreuzlingen
- Kunstweg der 80er und 90er Jahre
- Kunstweg Frauen in Kreuzlingen
- Kunstweg Gelb!
- Kunstweg Graffiti vs Wandbild
- Kunstweg Grenzstadt Kreuzlingen
- Kunstweg Henri König und Friedel Grieder
- Kunstweg – Kunstdiskussionsspaziergang zu zweit
- Kunstweg Mathematik und Naturwissenschaften
- Kunstweg Weltraum Mondlandung
- Kunstweg Wettbewerbe der Kunstkommission



einsinken

Katja Schenker (DE)

- 2023, galvanisierte Kupferhaut
- Die Künstlerin fertigte ein schematisches Modell der Arealbebauung im Massstab 1:100 an, welches sie mit Alufolie abformte. Die so gewonnene Aluminiumhaut wurde anschliessend in ein Galvano-Bad gelegt, wo sich das Modell unter Einwirkung von Strom in eine stabile Metallplastik aus Kupfer von rund 5 mm Stärke verwandelt hat.

Vorplatz des Bad Egelsee



Kommst du mit an den See

Salome Kuratli, Gabriele Gründler (CH)

- 2009/2010/2019, Farbe auf Asphalt
- Ursprünglich 17 Fragesätze in gelber Markierungsfarbe, die zum 10-jährigen Jubiläum 2019 um 18 neue Sätze erweitert wurden, beschäftigen sich mit Fragen zum Stadtraum. Diese Fragen wurden von der örtlichen Bevölkerung bzw. Schülerinnen und Schülern gestellt. So entstand daraus eine Symbiose aus Kunst und Wohnqualitätssteigerung.

Weinstrasse

Astrokartographie

Doris Naef (CH)

- 2011, Stahl, Marmor, Kieselsteine
- Das Projekt verbindet die Platzsituation mit dem historischen Kontext der Einweihung der Kirche Egelshofen am 19. November 1724. Dies ist das Bezugsdatum für die Erstellung einer Astrokartographie. Das Werk spannt sich rund um den grossen zentralen Lindenbaum und stellt lokale Ereignisse in einen grösseren Zusammenhang.

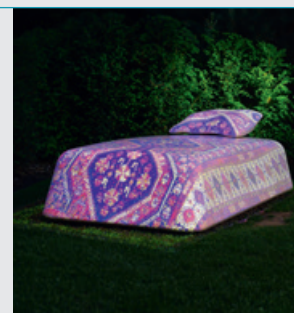


Gemeindeplatz Egelshofen

Die Couch

Markus Brenner (DE)

- 2017, Beton, Lichtprojektion
- Im Bellevue-Park ist „Die Couch“ tagsüber Beton-Sitzmöbel. Bei Dunkelheit appliziert ein Projektor das Muster des Orientteppichs von Sigmund Freud auf die helle, polierte Oberfläche und macht sie zur Therapie-Couch. Wer sich im Dunkeln auf die Liege legt, wird Teil der Projektion und verschmilzt mit ihr.



Hauptstrasse 14

Brunnen

Roman Sigler (CH)

- 1993, Stahl, Wasser
- Der Brunnen zeigt die Spannungen, Gegensätze und Gemeinsamkeiten der Natur mit der Geometrie. Das Wasser spritzt aus einem Loch im Boden an die Decke und bildet einen Wasserschleier. Realisiert wurde der Brunnen im Rahmen des 100-jährigen Bestehens der Wasserversorgung Kreuzlingen.



Marktstrasse 6

See-Schiff / Fisch-Fischer

René Moser (CH)

- 1989, Stahl, beschichtet
- Die Stahlplastik besteht aus einem Brunnenschiff und einem sich daran anschliessenden Steg, der auch als Sitzgelegenheit genutzt werden kann. Das zentrale Brunnenelement wird umrahmt von einem dynamischen und luftigen Schiffskörper auf einer farbigen Grundfläche, die ebenfalls in Bootsform gestaltet ist.



Fruthwilerstrasse 5

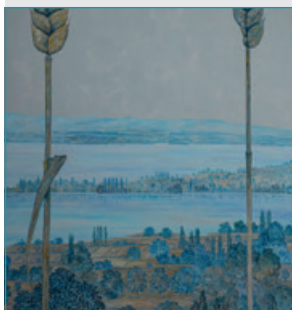


Lilienberg

Abb.: Vier Plastiken, 2001
Ernesto Ghenzi (CH)

■ Auf dem weitläufigen Gelände des Lilienbergs befinden sich im Innen- und Aussenbereich eine Vielzahl an Kunstwerken. Daneben finden regelmässig Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen auf dem Gelände statt.

Unternehmerpfad



4 Wandbilder

Richard Tisserand (CH)

■ 2000, Wandfarbe

■ Der Maler und Kurator Richard Tisserand gestaltete im Foyer des „Zentrums“ vier Wandgemälde, welche grossflächig die Bodenseelandschaft darstellen. In allen Werken werden die Thematiken von Landwirtschaft und Fischerei behandelt, die über Jahrhunderte hinweg die örtliche Wirtschaft am Untersee geprägt haben.

Lilienbergzentrum



UBS Art Collection im Wolfsberg

Abb.: 3 Skulpturen, 1982
Raffael Benazzi (CH)

■ In den Parkanlagen und Innenräumen des UBS Center for Education and Dialogue werden ausgewählte Positionen gezeigt. Die Werke spiegeln die Mission der Sammlung wider, die bedeutendsten Kunstwerke unserer Zeit zu erwerben und die langfristige Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Kunstschaffenden fortzuschreiben.

Wolfsberg



ermatingen mountain

Ugo Rondinone (CH/US)

■ 2021, bemalte Steine, Edelstahl

■ Die von der UBS Art Collection in Auftrag gegebene Grossplastik „ermatingen mountain“ korrespondiert mit der sie umgebenden Bodenseelandschaft. Hier kommen geradezu akzentuiert die Gegensätze zwischen dem Organischen und dem Künstlichen, zwischen der Natur und der Zivilisation zum Ausdruck.

Wolfsberg

Turm

Stephan Balkenhol (DE)

■ 2008, Bronze, Stahl

■ Aus einem Stahlrohr erwachsen vier auf unterschiedlichem Niveau angeordnete durchbrochene Rechteckkörper, auf deren horizontalen Flächen vier ähnlich gestaltete, menschliche Figuren stehen. Die mit einer dunklen Hose und hellem Hemd bekleideten Männer blicken geradezu stoisch in die umgebende Bodenseelandschaft.



Wolfsberg

Four Trapezoids as two Rectangles

George Rickey (US)

■ 1989, Edelstahl

■ Das sechs Meter hohe kinetische Objekt verändert, angestossen durch jeden Luftzug, kontinuierlich seine Form. Die Besonderheit der Plastik liegt darin, obwohl die nadelartigen Elemente eine kaum nachvollziehbare Vielfalt von Bewegungsabläufen vollführen, sich dabei nicht zu berühren.



Wolfsberg

Bronze Horse

Barry Flanagan (GB)

■ 1983, Bronze

■ Das in einer limitierten Serie erstellte Kunstwerk „Bronze Horse“ von 1983 befindet sich vor der ehemaligen Remise des Schlosses Wolfsberg. In den 1980er Jahren befasste sich Flanagan mit narrativen Darstellungen. Seine Tierplastiken, insbesondere sein vielfältig bearbeitetes Motiv des Hasen, stehen für ihn für das Leben an sich.



Wolfsberg

Spannungsfeld

Max Bottini (CH)

■ 2015 (Projektbeginn), diverse Materialien
■ Das Werk beschäftigt sich mit dem Spannungsfeld von Produzent und Konsument. Dabei werden jeweils vier Apfelsorten auf einem traditionellen Hochstammbaum mit Blumenwiese und dieselben Sorten in Niederstammbau mit Hagelnetz dargestellt. Die Besuchenden dürfen die Qualität der reifen Früchte selbst beurteilen.



Arenenberg, Kompetenzzentrum



Aachinsel

Skulpturenweg an der Aach

Abb.: Grenzpfähle

Kurt Grimm (DE)

- 1998, Holz und Seile
- Der Skulpturenweg in Rielasingen-Worblingen entlang der Aach entstand 1998 anlässlich der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Partnerschaftsjubiläum mit der französischen Partnergemeinde Nogent-sur-Seine zum Thema „Grenzen und Verbindungen“. Seitdem gab es mehrere Erweiterungen in südlicher Richtung.



Dr.-Fritz-Guth-Straße, Grünanlage

Verbindungen 323-3-1

Martina Lauinger (CH)

- 2019, Stahl
- Diese Eisenplastik an der Aach gehört zur Werkgruppe „Bauteile“ aus zusammengesetzten, gebogenen Röhren. Diese drei Elemente halten einander nicht, trotz ihres innigen Aneinanderlehrens. Dennoch würden alle Elemente zu Boden fallen, wenn sie nicht verbunden wären.



Otto-Dix-Straße 52

Skulpturengarten Schloss Randegg

Abb.: Im Skulpturengarten

- Im Außenbereich des Schlosses sind Werke regionaler und internationaler Künstlerinnen und Künstler zu sehen. Alle zwei Jahre findet hier ein Part der Ausstellung „Experimentelle“ statt. Vertreten sind unter anderem Hans Michael Franke, Armin Göhringer, Martina Lauinger, Werner Pokorny und Rüdiger Seidt.



Rathaus Singen

SkulpTour Singen

Abb.: Local Park Express

Kirsten Mosher (DE)

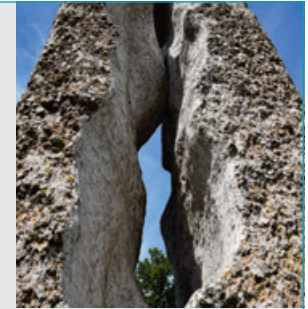
- 2000, Installation
- In Singen sind seit den 1950er Jahren Kunstwerke über den Kunstpfad „SkulpTour“ erfahrbar. Durch das Kunstprojekt „Hier Da Und Dort“ zur Landesgartenschau Singen 2000 wurden Werke internationalen Ranges verwirklicht. Zudem finden sich neuere Arbeiten, die installativ in den öffentlichen Raum eingreifen.

Ohne Titel

Joachim Schweikart (DE)

■ 1996, Muschelkalk

- Die monumentale, knapp 10 Meter hohe Steinskulptur besteht aus zwei übereinander gefügten Blöcken und erinnert formal an einen Obelisken. Ein Wechselspiel von natürlichem Material und bearbeiteter Oberfläche, von grob gestalteten und durchgearbeiteten Partien sowie von kantigem Äußeren und organischem Inneren.



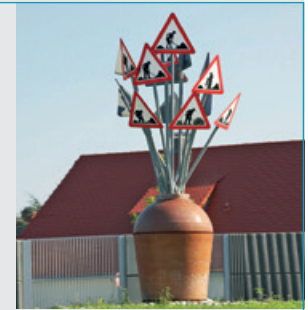
Verkehrskreisel Steißlinger Straße

Achtung Bauarbeiten

Guido Nussbaum (CH)

■ 2000, Schilder, Terracotta

- Die zweiteilig konzipierte Installation „Achtung Bauarbeiten“ und „Schilderbouquet“, bestehend aus insgesamt 20 gestalterisch überarbeiteten Signalschildern für Baustellen stiften Verwirrung. Im Kontext ihrer Aufstellungsorte entfällt ihr Warncharakter und ihr Nutzen für die Verkehrsregelung.



Verkehrskreisel Georg-Fischer-Straße

Begegnung

Klaus Prior (DE)

■ 2010, Eichenholz, Farbe

- Die zwei unterschiedlich großen Skulpturen schauen mit ernstem Ausdruck in gegensätzliche Richtungen. Ganz im expressiven Stil von Prior ist die Bearbeitung roh. Sie werden aber gerade dadurch zum Ausdruck eines in die Welt geworfenen Daseins mit all seinen Widerigkeiten und Abgründen.



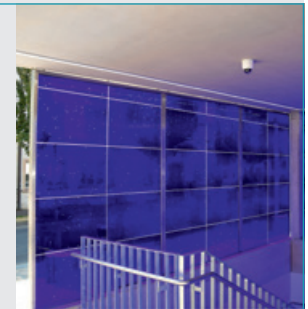
Verkehrskreisel Georg-Fischer-Straße

Weltraum

Lukas Schneeweiss (DE)

■ 2018/2019, Glas

- Wer die Treppen hinaufsteigt, fühlt sich in einen weiten, ultramarinblau schimmernden Weltraum versetzt. Fällt das Licht durch die blauen Scheiben hindurch, so leuchtet das Bauwerk äußerlich blau auf. Eine abstrakte Komposition aus unterschiedlich großen Punkten, blitzen bei Tag und in der Nacht wie Sterne auf.



Herz-Jesu-Platz/Eingang Tiefgarage

SINGEN



Bahnhofstraße

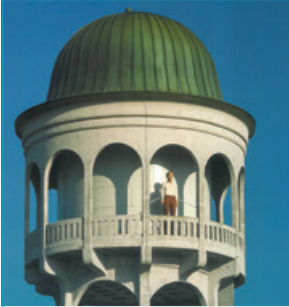
Turm VI + Turm VII

Werner Pokorny (DE)

- Turm VI, 2016 / Turm VII, 2013, Cortenstahl

■ Zentrales Motiv in Werner Pokornys Werk ist das Haus. Für die beiden Singener Plastiken hat der Bildhauer mehrere stilisierte Hausformen spielerisch und abwechslungsreich zu aufragenden Türmen übereinandergestapelt. Die Gesamts als auch die zeichenhaften Einzelformen beziehen sich auf den urbanen Standort.

SINGEN



Maggi GmbH, Wasserturm

Männliche Figur

Stephan Balkenhol (DE)

- 2000, Holz, farbig gefasst
- Die Holzskulptur befindet sich im obersten Arkadengang des 1909 erbauten denkmalgeschützten Wasserturms der Firma Maggi. Die leicht überdimensional und schemenhaft gearbeitete Figur blickt über die Stadt in die Ferne. Weißes Hemd, braune Hose und kurze Haare versinnbildlichen einen modernen Durchschnittsmenschen.

SINGEN



August-Ruf-/Hadwigstraße

2-84/85

Erich Hauser (DE)

- 1984–1985, Edelstahl
- Die über einen quadratischen Kern hoch aufragende Stahlstele markiert als weithin sichtbares Raumzeichen die Mitte Singens. Die verschiedenen Bewegungsrichtungen der spitz ausgreifenden Flächenfragmente nehmen Bezug auf die Kreuzungssituation des konkreten Standortes.

SINGEN



Heinrich-Weber-Platz

Singen 1995

Robert Schad (DE/FR/PT)

- 1995, massiver Vierkantstahl
- Ohne Sockel wachsen die filigranen Stäbe aus dem Boden, greifen über Brechungen als bewegte Linienspuren in den Raum. Der horizontal geführte „Querbalken“ antwortet unmittelbar auf die rechtwinklige Randbebauung, folgt dem Verlauf der Gebäudefronten und öffnet die Plastik optisch in Richtung des Stadtzentrums.

SINGEN

Harald F. Müller (DE)

- 2000, Holz, farbig gefasst
- In auffällig leuchtendem, dem Baustellenbereich entlehntem Signalton Neonpink vor blauschwarzem Grund springt das Wort SINGEN den Passanten entgegen. Erscheint die Buchstabeninstallation aus der Entfernung wie eine plane Plakatwand, so wandelt sich deren Optik bei Nahsicht zu einer massiven Plastik.

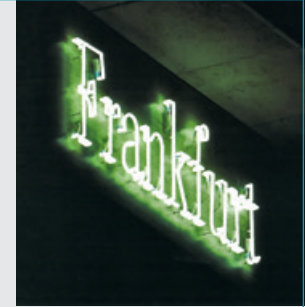


Hauptstraße 31

Located World, Singen

Joseph Kosuth (US)

- 2000, Neonbuchstaben, Alucobond
- Am umlaufenden Fries des Rathauses erscheinen 29 Namen von Städten, Dörfern und Inseln. Mit zunehmender Entfernung der Orte von Singen, unabhängig von deren tatsächlicher Größe und Bedeutung, nimmt die Größe der Neonbuchstaben ab. Die genannten Orte liegen in der jeweiligen Himmelsrichtung.

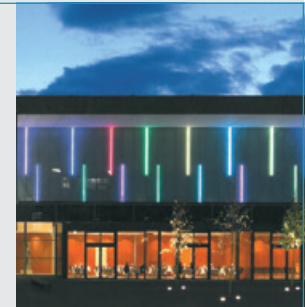


Hohgarten 2, Rathaus

Lichtband

Miriam Prantl (AT)

- 2007, LED-Streifen
- Die Lichtinstallation antwortet auf die Neonbuchstaben am gegenüberliegenden Rathaus und das vertikale Raster der Stadthallenfassade. Die Farblichtstäbe sind harmonisch abgestimmt. Das „zwischen Rhythmus und Ruhe“ (Prantl) angelegte Programm (20 Min.) bezieht sich auf den menschlichen Atem.



Stadthalle, Hofseite

Ballannahme

Olaf Metzel (DE)

- 2000/2015, Stahl, Kunststoffbälle
- In einer gut drei Meter hohen Stahlkonstruktion befinden sich auf vier Ebenen 13 Vertiefungen, in denen Bälle verschiedener Größe aufgefangen, zwischengelagert, getauscht oder entnommen werden können. Das Werk, an eine Etagere erinnernd, ist ein funktionsloses Funktionsobjekt und bezieht den Betrachter mit ein.

Schaffhauser Straße 22,
über Galerie Vayhinger zugänglich

SINGEN

SINGEN

SINGEN

SINGEN

SINGEN



Mühlenstraße/Stadthalle

Singener Kapitell

Markus Daum (DE)

- 2010, Betonguss, Eisenguss
- Das expressive Werk auf einer grob gearbeiteten Betonsäule steht zwischen Stadt- und Landschaftsraum. Die organische, aus dem Material heraus erarbeitete Metallform, die an einen aufgerissenen, sich je nach Blickwinkel geöffneten bzw. geschlossenen Kopf erinnert, steht bei Daum für die Existenz des Menschen.

SINGEN



Aachinsel, Stadtpark

The Golden Apples

Ilya & Emilia Kabakov (US)

- 2000, Bronzeguss, Beton
- Das mehrteilige Werk ist eine allegorische Darstellung mit drei historisch anmutenden männlichen Figuren. Diese werfen goldene Äpfel aus Baumwipfeln herab in einen Weidenkorb. Unwillkürlich denken wir an Faune, die antike Sage vom Urteil des Paris oder an die biblische Geschichte des Sündenfalls.

SINGEN



Ehem. Wasserreservoir am Ambohl

Brunnenstube

Roman Signer (CH)

- 2000, Edelstahl, Wasser
- In der engen, fensterlosen Kammer eines ehemaligen Wasserreservoirs fällt ein Wasserstrahl von der Decke auf einen Metalltisch, spritzt von dort auf zwei Metallstühle und setzt nach und nach den Boden unter Wasser. Es entsteht eine vibrierende Klangsphäre durch das Schwingen der Metallflächen und das Klatschen des Wassers. (Kontakt Stadt Singen + 49 7731 85-125)

SINGEN



Am Posthalterswäldle 71, Beethovenschool

Konstellation

Roland Martin (DE)

- 1970, Aluminium
- Die ebenerdige, fünfteilige Freiplastik, besteht aus schlank emporragenden, amorph geformten und dicht gestellten Metallstelen. Sie sind einander zugewandt und kreisförmig aufgestellt, so dass der Eindruck einer Personengruppe im Gespräch – eine angestrebte Situation in der Schule – entstehen kann.

Schmiedebrunnen

Markus Daum (DE)

- 2002, Cortenstahl
- Ein Ensemble aus einem überdimensionalen, schrägen Schmiedetisch und einem langen Betonbecken, das den ursprünglich angelegten Blechwannenbrunnen ersetzt, wird ergänzt von einer Birke, zwei Bänken aus Stahl, Douglasienholz sowie einer Sprossenwand. Hammer und Amboss deuten auf die Werkbank des antiken Gottes Hephaistos hin.



Welschingen, Auf Löbern 2

ENGEN

In Erwartung der Ernte

Rudolf Herz (DE)

- 1996, Stahl
- Auf einer Streuobstwiese inmitten eines Gewerbegebietes stehen drei Metallleitern, die den für die Obsternte genutzten Holzleitern nachgebildet sind. Mit der Zeit wuchsen die Bäume an die Leitern heran und überragen diese. Erst durch die – scheinbar wechselseitige – Annäherung können die Leitern ihre Funktion für die zu erwartende Obsternte erfüllen.



Welschingen, Gewerbegebiet

ENGEN

Balanceakt / Schreitender

Hubertus von der Goltz (DE)

- 1997, Aluminium (Figur), Stahlrohr
- Ein Balancierender bewegt sich wagemutig Schritt für Schritt auf sein Ziel zu. Das Vorangehen in ständiger Gefährdung steht stellvertretend für die Arbeit der Feuerwehr. Da jeder Mensch die Situation der Unsicherheit kennt, in der jeder Schritt zum Absturz führen kann, wird der Schreitende zum allgemeinen Zeichen für die menschliche Existenz.



Hegaustraße, Feuerwehrturm

ENGEN

Sechs-Sinne-Brunnen

Jürgen Goertz (DE)

- 1986, Bronze
- In den vier Arkadenbögen eines ange deuteten Rundtempels sind Auge, Ohr, Zunge und Nase als Sinnesorgane plastisch modelliert. Sie werden überragt vom Tastsinn, dem „Tempel der Sinne“, so Goertz, der in Form eines Däumlings als Gesicht dargestellt ist. Der 6. Sinn bleibt offen und der eigenen Fantasie überlassen.



Ecke Hauptstraße/Maxenbuck

ENGEN

ENGEN



Krenkinger Schloss

Haus am Boden

Werner Pokorny (DE)

- 1988, Cortenstahl
- Aus der ehemaligen Basis eines auf der Längsseite liegenden, gekippten Hauses wachsen drei leicht gebogene, nach oben strebende Vierkantsegmente. Für Werner Pokorny ist das Haus eine bildnerische Metapher, die den kulturellen und materiellen Eingriff des Menschen in die Natur aufzeigt und die dadurch erwachsenden Gefahren verdeutlicht.

ENGEN



Lupfenstraße

Sebastianbrunnen

Wolfgang Bier (DE)

- 1992, Eisen
- Dargestellt ist der von Pfeilen durchbohrte römische Märtyrer Sebastian. Der christliche Mythos wird ergänzt durch stilisierte Abgüsse von historischen und modernen Tötungs- und Marterinstrumenten, die am Brunnen angebracht sind. Das Werk will an tragische Ereignisse der Vergangenheit und ihr Fortdauern in der Gegenwart erinnern.

ENGEN



Marktplatz

Martinsäule

Jürgen Goertz (DE)

- 1984, Bronze, Kalkstein
- Die aus Bronze gegossene Säule mit ihren neun Halbreiefs steht als Zeitkritik auf dem Marktplatz, umgeben von einem Ring rauer Kalksteinhocker. Die Reliefs deuten die gesellschaftlichen Widersprüche des 20. Jahrhunderts als überzeitliches Phänomen und nehmen Bezug auf die Forderung nach mehr Nächstenliebe gemäß der Legende des heiligen Martin.

ENGEN



Vorstadt

Vorstadtbrunnen

Lutz Brockhaus (DE)

- 1987, Marmor
- Die figurative Brunnenszenerie nimmt die Tradition der symbolisch erzählenden, barocken Brunneninszenierungen auf und beschreibt dabei in vier Akten den Ursprung und Nutzen des Brunnenwassers. Vom Frischwasser für den menschlichen Genuss über die praktische Nutzung und die Viehtränke fließt das Wasser am unteren Ende in die Erde zurück.

Friedenszeichen

Madeleine Dietz (DE)

- 2007–2009, Cortenstahl
- Ausgangspunkt war die Aussage „Ich will Frieden“. Diese wurde von zahlreichen Einwohnern Engens, unabhängig von Nationalität oder Religionszugehörigkeit, aufgeschrieben. Die individuellen Schriftzüge, aus einer Stahlplatte herausgeschnitten, wurden zum Friedenszeichen als Andenken an die Toten und ein Denkmal für kommende Generationen.



Friedhof, Jahnstraße

ENGEN

Orbiter

Markus Brenner (DE)

- 2022/2023, Marmorbeton, Licht
- Die Großplastik setzt sich aus neun Segmenten zusammen. Die Formensprache erinnert an Raumsonden im Weltall. In der Nacht wird das Objekt über das Vordach der Stadthalle durch einen Lichtprojektor und Glas-Diapositive ganzflächig angestrahlt. Dadurch transformiert sich die Oberfläche in ein Wurmloch oder die Mondoberfläche.



Stadthalle, Hohenstoffelstraße

ENGEN

Bergspitze (–gold, hegau)

Stefan Pietryga (DE)

- 2006, Aluminiumguss, Blattgold, Stahl
- Auf einem überdimensionierten Sockeltisch aus anthrazitbeschichtetem Stahl thront eine Spitze aus mehrfach vergoldetem Metallguss. Die Arbeit nimmt direkten Bezug auf die Vulkanberge des Hegaus insbesondere auf den Hohenstoffeln, dem die Nordspitze samt Burg durch den Basaltabbau abhandgekommen ist.



Autobahnraststätte „Im Hegau-Ost“

ENGEN

Landkreis Konstanz

- **Museum Haus Dix**
78343 Gaienhofen-Hemmenhofen, Otto-Dix-Weg 6
www.kunstmuseum-stuttgart.de/museum-haus-dix
- **Hesse Museum Gaienhofen**
78343 Gaienhofen, Kapellenstraße 8, www.hesse-museum-gaienhofen.de
- **Villa Bosch**
78315 Radolfzell, Scheffelstraße 8, www.villabosch-radolfzell.de
- **Kunsthalle im Neuwerk**
78467 Konstanz, Oberlohnstraße 3, kunsthalle.neuwerk.org
- **Sammlung der Kunststiftung Landkreis Konstanz**
78467 Konstanz, Benediktinerplatz 1, www.lrkn.de
- **Kulturzentrum am Münster**
78462 Konstanz, Wessenbergstraße 43, www.konstanz.de
- **Kunstverein Konstanz**
78462 Konstanz, Wessenbergstraße 39, www.kunstverein-konstanz.de
- **Kunstmuseum Singen**
78224 Singen, Ekkehardstraße 10, www.kunstmuseum-singen.de
- **Lauschtour Kunst in Singen**
Stadtverwaltung Singen, Hohgarten 2, 78224 Singen
- **MAC Museum Art & Cars**
78224 Singen, Parkstraße 3, www.museum-art-cars.com
- **Südwestdeutsche Kunststiftung**
78224 Singen, Parkstraße 1, www.suedwestdeutsche-kunststiftung.de
- **Städtisches Museum Engen + Galerie / Kloster St. Wolfgang**
78234 Engen, Klostersgasse 19, www.museum-engen.de

Bodenseekreis

- **Städtische Galerie Fähnle**
88662 Überlingen, Goldbacher Straße 70, www.galerie-faehnle-freunde.de
- **Galerie Gunzoburg – Internationaler Bodensee Club e. V. (IBC)**
88662 Überlingen, Aufkircher Straße 3, www.ibc-ueberlingen.de
- **Städtische Galerie Überlingen im „Faulen Pelz“**
88662 Überlingen, Löwengasse, www.staedtischegalerie.de

- **Rotes Haus – Galerie Bodenseekreis**
88709 Meersburg, Am Schlossplatz 13, www.galerie-bodenseekreis.de
- **Hagnauer Museum im Rathaus**
88709 Hagnau, Rathaus, Im Hof 5, www.hagnauer-museum.de
- **Kunsthau Caserne**
88045 Friedrichshafen, Fallenbrunnen 17,
www.kulturhaus-caserne.de/kunsthau_caserne-1-21.htm
- **Zeppelin Museum mit ZF Turmatelier**
88045 Friedrichshafen, Seestraße 22
www.zeppelin-museum.de, www.zf-kunststiftung.com
- **Kunstverein Friedrichshafen**
88045 Friedrichshafen, Buchhornplatz 6, www.kunstverein-friedrichshafen.de
- **Museum Langenargen**
88085 Langenargen, Marktplatz 20, www.museum-langenargen.de
- **Lände**
88079 Kressbronn, Seestraße 24, www.laende.kressbronn.info
- **Spectrum – Kultur in Tettngang**
88069 Tettngang, Montfortstraße 4, www.spectrum-kultur-in-tettngang.de
- **Schloss Achberg**
88147 Achberg, Achberg 2, www.schloss-achberg.de/ausstellungen

Kanton Thurgau

- **Kunsthalle Arbon**
9320 Arbon, Grabenstrasse 6, www.kunsthallearbon.ch
- **ARTBON**
9320 Arbon, Brühlstrasse 5a, www.artbon.ch
- **Kunstraum Kreuzlingen**
8280 Kreuzlingen, Bodanstrasse 7A, www.kunstraum-kreuzlingen.ch
- **Museum Rosenegg**
8280 Kreuzlingen, Bärenstrasse 6, www.museumrosenegg.ch
- **Adolf Dietrich-Haus**
8267 Berlingen, Seestrasse 31,
www.kunstgesellschaft-tg.ch/adolf-dietrich-haus
- **Haus zur Glocke**
8266 Steckborn, Seestrasse 91, www.hauszurglocke.ch

Von der Donauquelle in das Donaubergrland

Von der Donauquelle in Donaueschingen in das beeindruckende Durchbruchstal der jungen Donau im Kreis Tuttlingen und Sigmaringen verläuft der Weg bis nach Beuron. Seitenäste führen in den Hegau, auf die Eck, zum Hohenkarpfen und nach Nusplingen. Die DonauKunstwege beginnen beim Donauzusammenfluss mit dem **DonauKunstweg in Donaueschingen**.

Der **DonauHegauKunstweg** befördert den Kunstaustausch zwischen der Region Baar, dem Hegau und dem Donaubergrland. Er verläuft auf der Achse zwischen Geisingen und Fridingen auf dem Donauradweg. Ein Ast erschließt die Kunststandorte auf der Eck, weitere Äste verlaufen zum Hohenkarpfen und nach Renquishausen auf dem Großen Heuberg. Der **DonauHegauKunstweg** liegt auf weiten Strecken im Naturpark Obere Donau.

Die **DonauKunstwege** verbinden die **SchwarzwaldKunstwege** mit den **BodenseeKunstwegen**, den **AlbKunstwegen** und den **OberschwabenKunstwegen**.

www.donaukunstwege.eu



Donautal bei Fridingen mit Stiegelesfels



Donauquelle in Donaueschingen



Mühlheim an der Donau



Donauufer in Tuttlingen



Ruine Honberg, Tuttlingen



Blick auf die Baar vom Wartberg aus

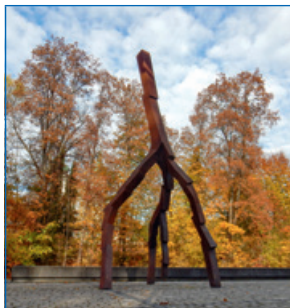


Museumsweg

AstPortrait, BaumPortrait und SteinPortrait

Jinmo Kang (KR)

- 2009, Kirschbaum, Stein, Edelstahl
- In einem Kirschbaum befindet sich ein offener Würfel aus Spiegeln, der um eine Astgabelung angebracht wurde und endlose Spiegelungen und Brüche erzeugt. Das Portrait des jungen Baumes auf der linken und des Findlings auf der rechten Seite des Eingangs zum Fürstenbergischen Park übertrug Kang jeweils in Edelstahl.

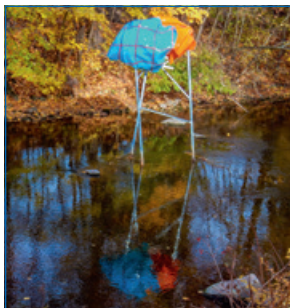


Museumsweg

Lightning Strike

David Nash (UK)

- 2008, Cortenstahl
- Was wie ein Blitz aussieht, ist die Wiederauferstehung eines Baumes, der einst einem Sturm zum Opfer fiel. Nash bearbeitete mit der Kettensäge eine entwurzelte Esche, arbeitete ihr Skelett heraus und stellte sie auf ihre Krone. Die Holzskulptur wurde im weiteren Verlauf in Cortenstahl nachgeformt.



Museumsweg

GULFF

Paul Schwer (DE)

- 2014, Plexiglas, Neonröhren, diverse Materialien
- In Orange- und Blautönen gehalten, wirkt das inmitten der Brigach stehende Kunstwerk aus bemalten und verformten Plexiglasplatten wie ein Fremdkörper. Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn die Arbeit bei Dunkelheit von Innen heraus leuchtet und sich in der bewegten Oberfläche des Flusses spiegelt.



Museumsweg, An der Donauhalle

Flower Power

Stefan Rohrer (DE)

- 2010, Metall, diverse Materialien
- Wie durch eine Explosion schießen aus dem aufgerissenen Dach des blauen VW-Käfers Lenkrad und Sitze heraus. Die Ambivalenz zwischen Geschwindigkeitsrausch und Katastrophe, zwischen Schönheit und Zerstörung wird thematisiert. Rohrer friert in seiner Arbeit die dynamische Bewegung im Moment des Unfalls ein.

Neue Musik Donaueschingen

Hans Koppenhöfer (DE)

- 1988, Edelstahl, Bronze, Granit
- Das Musiktage Denkmal nimmt Bezug auf die nach mathematischen Grundsätzen komponierte Zwölfton- und Reihemusik, die Alban Berg, Alois Hába, Mathias Hauer und Arnold Schönberg in den 1920er Jahren entwickelt haben. Aus den drei Boden-Quadraten erheben sich drei weitere Quadrate, die für die Gründungsmitglieder der Donaueschinger Musiktage stehen.

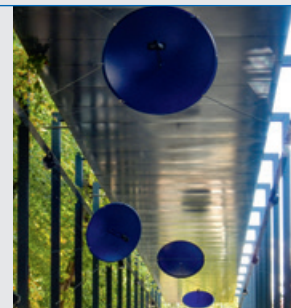


Fürstlich Fürstenbergischer Park

Tonspiegelraum

Bernhard Leitner (AT)

- 2020, Parabolspiegel, 5-Kanal-Komposition
- Fünf große Parabolspiegel hängen in der Pergola und reflektieren Geräusche so, dass der Eindruck entsteht, als würden aus der Decke, den Wandflächen, aber auch aus dem Boden der Pergola Töne kommen. Durch die Sinnesverknüpfung von Auge und Ohr erhält die akustische Reflexion eine visuelle Dimension.



An der Donauhalle, Pergola

Am Grabe | Aus der Ferne

Stefan Fricke (DE), Alper Maral (TR)

- 2021, Stein, Field Recording
- Die Klanginstallation gedenkt, seit dem 100. Geburtstag der Donaueschinger Musiktage 2021, mit vier- bis fünfminütigen Field Recordings an den jeweiligen Beisetzungsstätten der Protagonist*innen. Deren Werke wurden beim weltweit ältesten Festival neuer Musik (ur-)aufgeführt.



Karlststraße 58

Zusammen Fluss

Daniel Ott (CH/DE), Enrico Stolzenburg (DE)

- 2022, Kanaldeckel, Sound, Field Recording
- Die akustische Plastik bezieht sich auf den Klang entlang der zehn Länder, die der Donau ein Ufer bieten, bis ihr Weg ins Schwarze Meer mündet. Sie ist als Dauerinstallation konzipiert und nimmt die geschichtliche Dimension in den Blick, die der Fluss für uns in Europa hat.



Brigachweg, Donauursprung



Karlsgarten

Blickwechsel

Chris Nägele (DE)

- 2009, Stahl, Neonröhren
- Der Irmabrunnen aus dem Jahr 1939 wurde 2009 durch die Lichtplastik ergänzt. Die Installation, die am Tage wie eine Umzäunung wirkt, verwandelt sich bei Dunkelheit in eine beinahe mystisch leuchtende blaue Lichtsäule. Der Wandel des Frauenbildes seit der Zeit des Nationalsozialismus, dessen geistiges Kind die Bronzeplastik ist, wird thematisiert.



Kreisel Dürrheimer Straße

Cloud One

Paul Schwer (DE)

- 2009, Plexiglas mit roten Farbpigmenten, beleuchtet
- Eine rote Wolke aus Plexiglas stellt die zeitgenössische Krönung für den Brunnenstock des ehemaligen Kaiserbrunnens dar. Das Werk ist der Büste Kaiser Wilhelms I. gefolgt, die dem Kaiserbrunnen einst seinen Namen gab.

Kommunikation

Josef Fromm (DE)

- 1985, Bronze
- Drei einander zugewandte, im Kreis sitzende und offensichtlich in freundschaftlichem Kontakt stehende Personen bilden im Inneren der Plastik eine kugelige, nach oben geöffnete Schale, die für den Schutzraum steht, den gelungene Kommunikation, vertrauensvolles Reden und Zuhören für das einzelne Individuum bedeuten.



Stadtgrabenstraße 22

Boot

Jens Reichert (DE)

- 1998/1999, Beton
- Die Arbeit, entstanden ursprünglich als Holznegativform, verweist auf die verkehrstechnisch gute Lage Geisingens: gelegen am zweitlängsten Fluss Europas, der Donau, die seit alters her einen wichtigen Handelsweg darstellt; heute mit Bahn- und Autobahnanschluss. Das Boot, als altes Transportmedium zeugt für Reichert „von Mobilität und Beweglichkeit“.



Vor Hauptstraße 7, Postplatz

Schelmenbaum

Peter Lenk (DE)

- 2012, Beton, Metall
- Auf einem Stahlbaum ranken sich neun Gestalten, die teilweise aus der Gemeindegeschichte, teilweise aus der „hohen“ Politik kommen. Hier dargestellt sind die menschlichen Tätigkeiten: „Klettern, Klauen, Imponieren, Prügeln, Grapschen, Spionieren“, so Peter Lenk auf seiner Homepage.



Engener Straße/Egertenstraße

Ohne Titel

Marcus Gaudoin (DE)

- 2000, Metall
- Auf der Zufahrtsstraße zum Gewerbepark steht eine rot lackierte, weibliche Figur, gekrönt von einer Strahlenfrisur. Trotz festem Stand wirkt sie im oberen Bereich bewegter, streckt die Arme vom Körper weg und schaut leicht nach unten, als ob sie jeden Augenblick losmarschieren würde.



Take-Off Gewerbepark 28



Im Brühl/Gartenstraße

Der Schneider von Ulm

Roland Martin (DE)

■ 1984, Bronze

■ Die Bronzeplastik zeigt den Flugpionier Albrecht Ludwig Berblinger, der einen Hängegleiter erfunden hat. Die Arme ausgebreitet und mit durchgedrücktem Rücken hält er zwei angedeutete Schwingen, die ihn in der Luft halten sollen. Dabei schaut die befleckte und mit einem Hut versehene Gestalt Richtung Himmel.



Im Mittleren Ösch 5, vor FEZ Binder

Entwicklung

Jörg Bach (DE)

■ 2009, Edelstahl

■ Ein kleineres Stahlelement wird in der zweiteiligen Edelstahlarbeit von einer hoch aufragenden, in sich gewundenen und aus mehreren organisch verdrehten Vierkantkuben bestehenden Stele flankiert. In der Großplastik spiegeln sich, weithin sichtbar, sowohl die Fassade des Industriebetriebes als auch der Grüngürtel des Gewerbegebiets.



Donaupark

Gran Turismo

Stefan Rohrer (DE)

■ 2019, Holz, Ziegel

■ Das lang gezogene, hydrodynamisch ausgerichtete Werk aus Biberschwanzziegeln, konzipiert für eine temporäre Aufstellung in der Donau, fand seinen dauerhaften Verbleib im Donaupark. Der Titel, der als „Große Reise“ übersetzt werden könnte, bezieht sich laut Rohrer auf „die Wanderung, zu der Menschen und Dinge durch den Klimawandel gezwungen werden“.



Donaupark

Milde Dämmerung hüllt die Welt in Schweigen (5 Takte)

Veronika Rettich (DE)

■ 2003, Beton, Stahl

■ Fünf Takte aus Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro“ werden als Tonspur sichtbar. Damit wird die Kunst der vierten Dimension (Musik) zu einem materiell und optisch verfestigten dreidimensionalen Standbild transformiert. Die Form entstand durch das Abrollen der Räder mit der Notenfolge in frischem Beton.



Donaupark

Ohne Titel

Andreas Blank (DE)

■ 2003, Sandstein/Serpentinit

■ Mantel und Hut – als könnte diese schon der nächste Wind davon fliegen lassen – entpuppten sich beim näheren Hinsehen als aus Stein gearbeitete Skulpturen. Sie sind so gestaltet, dass sie perfekt auf die Oberfläche des Findlings passen und realen Gegenständen täuschend echt nachgebildet sind.



Stuttgarter Straße, Place de Bex

Ohne Titel

André Raboud (FR/CH)

■ 1982, Marmor St. Triphon

■ Die Steinarbeit greift religiöse Aspekte der Keltenzeit auf. Die mehrteilig angelegte Skulptur soll den Weg zu den sogenannten drei heiligen Pforten darstellen und alle ansprechen, die sich auf der Suche nach einer höheren spirituellen Wahrheit befinden.



Stuttgarter Straße/Nähe „Große Bruck“

Profile

Willi Bucher (DE)

■ 1997, Stahl

■ Drei Baustahlstangen zeigen Kinn, Lippe, Nase und eine fliehende Stirn in Profilsicht: Bei der Aufstellung wählte Bucher eine nichtsymmetrische Anordnung der drei Stangen, so dass der Eindruck eines spontanen Zusammenkommens von drei Gestalten aufscheint, die bei Wind miteinander kommunizieren.



Am Donauweg/Stuttgarter Straße 6

Landschaft dahinter + Landschaft davor

Markus F. Strieder (DE/FR)

■ 2012, Stahl, geschmiedet

■ Die zweiteilige Plastik setzt sich aus mehreren geschmiedeten Quadern zusammen, die jeweils an große Mauersteine erinnern. Die beiden Metallobjekte sind parallel zur Donau auf einer Sandfläche angeordnet.

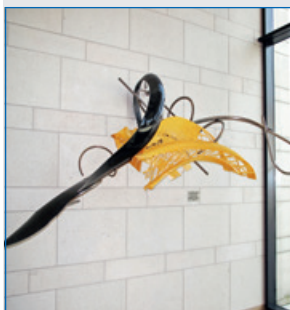


Vor dem Aesculapium

Aesculap Kunstweg

Abb.: Aesculapius
Roland Martin (DE)

- 2005, Bronze
- Die Aesculap AG präsentiert an ihren Tuttlinger Standorten Werke der zeitgenössischen Kunst. Vertreten sind regionale sowie internationale Künstler. Mehrere Großplastiken im Außenraum korrespondieren mit Werken in den Innenräumen, insbesondere im Aesculapium, der Aesculap-Akademie.



Aesculapium

Sekah

Frank Stella (US)

- 2009, diverse Materialien
- Das Wandobjekt aus rostfreiem Stahl, dicken Drähten sowie Kunstharzbestandteilen vereint industrietechnisch anmutende Elemente mit geschwungenen organischen Formen. Dabei wirkt die Figur höchst dynamisch, als wäre eine spontane Bewegung kurzfristig eingefroren.



Am Aesculap-Platz 2

13/89

Erich Hauser (DE)

- 1989, Edelstahl
- Aus einem aufrecht stehenden polygonalen Schaft erwachsen mehrere spitz auslaufende raumgreifende Polygonkörper, wobei die beiden dominierenden Elemente in einem etwa 45 Grad-Winkel nach oben bzw. unten zeigen. Das Ausgreifen und Aufbrechen bzw. Auseinandergleiten von Strukturen im Raum war Hausers Thema in den 80er-Jahren.



Donaueschinger Straße 1

Der Beobachter

Roland Martin (DE)

- 1997, Bronze, Edelstahl
- Eine nackte, nach unten blickende männliche Figur sitzt auf einem Edelstahlgestell hoch über der Grundfläche, die Hände fest an das Gestell gepresst und die Füße in das Innere des Quaders streckend. So kann die Figur von ihrer erhöhten Warte aus die Umgebung gut überblicken und gelassen das geschäftige Treiben um sie herum ansehen.

Begegnung

Jörg Bach (DE)

- 2002, Cortenstahl
- In ihrer Dimensionierung ist diese Arbeit eine der größten Bachs. Je nach Blickwinkel ergeben die einzelnen Objektsegmente ein zusammenhängendes Ganzes oder eine eher offene beziehungsweise angeschnittene Kugelform, die mit mehreren Durchbrüchen durchsetzt dem Betrachter zunächst eine einfache und klar erkennbare Formerkennung verweigert.



Bahnhofstraße 100, Landratsamt

Kannitverstan

Roland Martin (DE)

- 1981, Bronze
- Die Arbeit zeigt einen wandernden Handwerksburschen, der staunend nach oben zu den fünf „Balkonern“ schaut. Bei dieser Figur bezieht sich Martin auf Johann Peter Hebels Geschichte vom „Herrn Kannitverstan“, der in Amsterdam des Öfteren die Antwort auf seine Fragen den Passus „Ik kan niet verstaan“ erhielt und die Antwort missinterpretierte.



Bahnhofstraße 89, Kreissparkasse

Robert und das Ding

Robert Schad (DE/FR/PT)

- 2015, Grauguss, massiver Vierkantstahl
- Eine männliche, realistisch gestaltete, leicht überlebensgroße Figur – der „Robert“ – steht einem bewegten Stahl-lineament, dem „Ding“, gegenüber. Der Dialog von realistischer und abstrakter Gestaltung, von massivem Stand beim „Robert“ und dem nach oben ziehenden Raumzeichen zeichnet dieses Werk aus.



Innenhof der Kreissparkasse

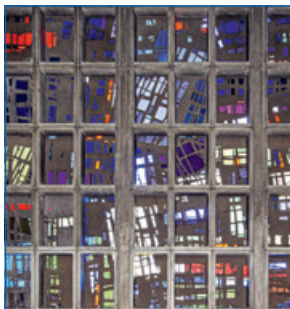
Wandbilder

Franz Bucher (DE)

- 1963, Beton, Wasserglas
- Beim dreigeteilten großflächigen Wandzyklus sind die Szenen direkt aus den Betonplatten herausgearbeitet. Die einzelnen Elemente erscheinen dem Betrachter als Halbplastik. Die biblischen Darstellungen zeigen in elf Feldern das Verhältnis von Mensch und Gott sowie im zentralen Relief Szenen aus dem Leben Mariens, der Patronin der Kirche.



Bergstraße 61, Kirche Maria Königin



Bergstraße 61, Kirche Maria Königin

Glasfenster

Emil Kiess (DE)

■ 1963, Glasbeton

■ Die einzelnen abstrakt gehaltenen Elemente überhöhen durch das gezielte Zusammenspiel der Farben die sakrale Wirkung des Kircheninneren. Durch seinen harmonisch inszenierten Farbkanon, der durchaus an gotische Lichtfenster Frankreichs erinnert, gestaltet die erzeugte Farbigkeit den ansonsten eher im kühlen Betongrau gehaltenen Innenraum.



Marktplatz, Fußgängerzone

Stier und Mann

Karl-Henning Seemann (DE)

■ 1975/1981, Bronze

■ Als eines der ersten modernen Kunstobjekte im öffentlichen Raum der Stadt Tuttingen erhebt sich auf einem flachen Sockel ein lebensgroßer Stier mit kraftvoller Pose, der von einer männlichen Person zu bändigen versucht wird. Diese erzählende Plastik sowie die plastische Darstellung von Bewegungseindrücken sind typisch für Seemann.



Zentrum Marktplatz, Fußgängerzone

Pyramidenbrunnen

Martin Riessler (DE)

■ 1997, Roter Granit, Edelstahl

■ Die Arbeit nimmt in ihrer Gestaltung direkt Bezug auf die Stadtgeschichte Tuttingens und setzt diese in einer mit Wasser bespielten Großplastik um. Das Geometrische der Stadtanlage spiegelt sich in der Pyramide wider. Dabei nimmt die äußere Gestalt die steile Walmdachstruktur – den sogenannten „Tuttinger Hut“ – der Überschen Bauten auf.



Marktplatz, Fußgängerzone

Der Instrumentenmacher

Roland Martin (DE)

■ 1987, Bronze

■ Mit der Plastik „Der Instrumentenmacher“ wurde der langen Tradition des medizintechnischen Gewerbes im Tuttinger Raum ein narratives Denkmal gesetzt. Das lebensgroße realistisch anmutende Figurenpaar – zugleich Mann und Junge, Meister und Lehrling, Vater und Sohn – steht direkt am Marktplatz.

Ohne Titel

Marcus Gaudoin (DE)

■ 1998, Draht, Leuchtstoffröhre

■ Eine weibliche Figur in High Heels wird von einer Leuchtstoffröhre in Form eines stilisierten Blitzes durchzogen. Das monochrom gehaltene Drahtgeflecht wird beim Betrachter über die lichte Silhouetten-Begrenzung hinaus zur menschlichen Figur ergänzt. Der Künstler spielt mit dem scheinbaren Innen- und Außenraum einer Gestalt.



Kronenstraße 16, Hochschulcampus

Kopfsteinpflaster

Maria Magel (DE)

■ 2004, Edelstahlwinkel, Kopfsteine, Betonguss

■ Im Mittelalter und in der Neuzeit waren die wichtigen Plätze und deren Hauptzugangswege oftmals mit Kopfsteinpflaster ausgelegt. Diesen Begriff greift Magel auf und zerlegt ihn in ihrem Werk in die einzelnen Teilbedeutungen, um diese wieder zusammenzufügen. Dabei werden manche Steine zu wirklichen Gesichtern.



Am Seltenbach, vor Kino

Auf dem Weg

Jörg Bach (DE)

■ 2013, Edelstahl

■ Die raumgreifende Großplastik steht auf einem Verkehrskreisel der Nordstadt. Mehrere geschwungene (gewundene) sowie kantig endende Ebenen laufen ineinander und verweben sich zu einem ästhetischen Ganzen, das sich nur über ein Umkreisen dieses Werkes erschließen lässt.



Kreisverkehr, KLS-Martin-Platz 1

Naht-Wirbel

Hans-Jürgen Kossack (DE)

■ 1997, Beton

■ Zwei aufgerichtete, durchbrochene Betonstelen erzeugen eine innere Spannung, die verschiedene Deutungsmöglichkeiten zulassen. Dabei tritt eine Ambivalenz zwischen archaischer Form und technischem Gebilde zutage, die sich im Gegensatz von glatter Oberfläche und rauen Durchbrüchen fortsetzt.



Nendinger Allee 101



Nendinger Allee, nördl. Kreisverkehr

Tuttlinger Tisch

Jörg Bach (DE)

■ 1997, Cortenstahl

■ Der „Tuttlinger Tisch“ besteht aus mehreren überdimensional verlängerten Vierkant-Röhren, die unsymmetrisch angeordnet und nur spärlich verbunden ein Gebilde ergeben, das entfernt an einen Tisch erinnert. Das Kunstwerk erzeugt den Eindruck eines sich auflösenden Verbundes.



Nendingen/Nähe Friedhof

Gratwanderung

Hans-Jürgen Kossack (DE)

■ 2009, Beton, Stahl

■ Der beginnende Hochseilakt über die Donau bei Nendingen, durchgeführt von einer männlichen Figur, soll auf den schmalen Grat zwischen Leben und Tod, zwischen Vorwärtsschreiten und jähem Abstürzen hindeuten. Noch steht die Person still, jedoch in Erwartung, dass die Gratwanderung jederzeit starten kann.



Am Donauufer/Mühlheimer Schloss

Schwedengrab

Hans-Jürgen Kossack (DE)

■ 2007, Kalkstein

■ Das nach Norden (Schweden) ausgerichtete, eindringlich gearbeitete Denkmal erinnert an die Gräueltaten des Dreißigjährigen Krieges. An dieser Stelle wurden 300 schwedische Soldaten bestattet, die hier 1633 ihr Leben verloren. Es besteht aus drei Steinquadern, die auf der Oberseite behauen sind und Motive der Vergänglichkeit aufgreifen.



Am Gewerbering/Kreisverkehr

Mühlrad

Jörg Bach (DE)

■ 2005, Cortenstahl

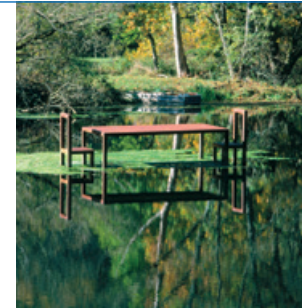
■ Ein in sich verdrehter, zahnbestückter Radkranz sowie ein am Boden liegendes drittes kleineres Teilelement ergeben eine sehr dynamisch wirkende Großplastik. Der Radkranz, der nicht mehr geschlossen ist, besitzt noch vier vorspringende Elemente, die an die Schaufeln oder Zellen eines Mühlrades erinnern.

Alles ist im Fluss

Jürgen Knubben (DE)

■ 1997, Cortenstahl

■ Die „Grenzinstallation“ besteht aus einem schmalen, langen Tisch, flankiert von zwei Stühlen, und mitten in der Donau stehend. Grenzen überwinden – und das mithilfe einer „Tafel“, so Knubbens Idee: sich zusammensetzen, sich gegenübersein, sich einlassen. Im Dialog mit dem Fluss wird zudem eine Spannung zwischen Natur und Gestalt erzeugt.



In der Donau beim Jägerhaus

Museen & Galerien · DonauKunstwege**Schwarzwald-Baar-Kreis**■ **Museum Art.Plus**78166 Donaueschingen, Museumsweg 1, www.museum-art-plus.com■ **Städtische Galerie im Turm**78166 Donaueschingen, An der Stadtkirche / Max-Rieple-Platz
www.donaueschingen.de/galerieimturm■ **Fürstenberg Zeitgenössisch – Fürstlich Fürstenbergische Sammlungen**78166 Donaueschingen, Am Karlsplatz 7, www.fuerstenbergzeitgenoessisch.de**Landkreis Tuttlingen**■ **Galerie der Stadt Tuttlingen**78532 Tuttlingen, Rathausstraße 7, www.galerie-tuttlingen.de■ **Galerie Tabak**78603 Renquishausen, Bürgerstraße 9, www.renquishausen.de■ **Landratsamt Tuttlingen, Kreisarchiv- und Kulturamt**78532 Tuttlingen, Bahnhofstraße 100, www.landkreis-tuttlingen.de■ **Museum Oberes Donautal**78570 Mühlheim an der Donau, im Vorderen Schloss, Schlossstraße 1
www.muehlheim-donau.de■ **Künstlerhaus Scharf Eck**78567 Fridingen an der Donau, Am oberen Tor 3, www.scharfeck.de■ **Museum Oberes Donautal**78567 Fridingen an der Donau, im Ifflinger Schloss, Schloßgasse 20
www.fridingen.de

Zwischen Alb und Schwarzwald

Der **Kunstweg oberer Neckar** erschließt für interessierte Kunstfreunde Stationen der Gegenwartskunst im Raum zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb. Die Hauptroute führt im Landkreis Tuttlingen vom Hohenkarpfen aus durch Spaichingen und Trossingen zum oberen Neckar im Landkreis Rottweil. Von Deißlingen an folgt der Kunstweg dem Verlauf des Neckars über Rottweil und Oberndorf bis Sulz am Neckar und erreicht schließlich Glatt.

Eine Nebenroute führt nach Dunningen und trifft dort auf die **Schwarzwald-Kunstwege**, die in den mittleren Schwarzwald nach Lauterbach und Schiltach führen. Im Süden schließen sich auf dem Hohenkarpfen die **DonauKunstwege** an. Über Schömberg-Eckerwald und Sulz-Kirchberg werden die **AlbKunstwege** und über Deißlingen die **SchwarzwaldKunstwege** erreicht.

www.neckarkunstwege.de



Vom Hohenkarpfen bis zum Schloss Glatt



Blick vom Klippeneck auf Spaichingen und die Baaralb



Musikhochschule Trossingen



Augustinerklosterkirche Oberndorf



Hochbrücktorstraße in Rottweil



Im Eschachtal bei Rottweil



Hohenkarpfen 1, unterhalb Restaurant

Skulpturenfeld Hohenkarpfen

Abb.: Eigenartige Pitzlandschaft
Ivan Kafka (CZ), 2002

■ Seit 1996 wurden junge international wirkende Bildhauerinnen und Bildhauer eingeladen, um für mehrere Monate auf dem Hohenkarpfen zu leben und zu arbeiten. Bis heute sind 15 Objekte und Installationen entstanden. Die Mehrzahl der Objekte ist frei zugänglich bzw. erhalten.



Auf dem Hohenkarpfen

Kopfüber – oder Tempel für die Antipoden

Hannes Forster (DE)
■ 1997, Handformklinker, z. T. glasiert, Mörtel, Obstbäume
■ Der im brandenburgischen Mochlitz lebende Künstler konstruiert einen Gewölbebau. Wichtig ist bei einem Gewölbe normalerweise die Lastenverteilung, die bei diesem Werk aber nicht funktioniert. Doch er stellt ohnehin alles auf den Kopf: Sein Gewölbe bietet keinen Schutz, sondern ist selbst schutzlos ausgeliefert.



Auf dem Hohenkarpfen

Turm vierteilig WV 94

Jürgen Knubben (DE)
■ 1996, Stahl, vierteilig
■ Der Turm des Rottweiler Bildhauers korrespondiert mit historischen Kirchtürmen in der Umgebung. Er gründet in der Erde und verjüngt sich im oberen Viertel, was als Geste des Öffnens wie des Verschließens begriffen werden kann. Die kompakt anmutende Arbeit lässt in ihrer Vierteilung dennoch Durchblicke in alle Himmelsrichtungen zu.



Auf dem Hohenkarpfen

Container

Roger Aupperle (DE)
■ 1998, Steinkohle, verzinktes Eisen
■ Vier in eine idyllische Landschaft scheinbar wild hingeworfene Gabionen fordern dazu auf, über die Wechselbeziehungen von Mensch, Technik, Natur und Geschichte nachzudenken. Kohle war für die industrielle Entwicklung von unverzichtbarer Bedeutung. Andererseits erzeugt Kohle massive Eingriffe in die Natur und den CO₂-Haushalt.

Das Tor zum Hohenkarpfen

Adrian Maryniak (PL/DE)
■ 1999, 25 mm Stahlrohr, zweiteilig
■ Eine Torsituation für den Hohenkarpfen hat der Berliner Bildhauer geschaffen. Entstanden sind zwei Plastiken mit der Grundfläche eines Quadrates aus industriell gefertigten Drahringen, die der Künstler mit dem Schneidbrenner in Segmente trennte. Aus diesen Teilen steckte und schichtete er seine fast organisch anmutenden luftigen Gebilde.



Nördliche Zufahrt zum Hohenkarpfen

Ohne Titel

Ottmar Hörll (DE)
■ 2007, Stahlplatten, farbig gefasst
■ Der Installationskünstler Ottmar Hörll entwarf fünf baugleiche und jeweils einfarbig lackierte Stahlobjekte eines laufenden Menschen. Durch die Anordnung entsteht der Eindruck eines ununterbrochenen Kreisens und eines bewegten, jedoch aussichtslosen Fortkommens in einem statischen Kreislauf.



Bahnhof-/Hauptstraße, Verkehrsinsel

Ohne Titel

Emil Kiess (DE)
■ 1997, Aluminium, farbig gefasst
■ Vor dem Sparkassengebäude in Trossingen steht im Fußgängerbereich eine mehrteilige Arbeit des in Trossingen geborenen Künstlers Emil Kiess. Das abstrakt gehaltene Werk besteht aus jeweils sechs hoch aufragenden Elementen, die in sich dreigeteilt sind. Neben den dominierenden roten sind blaue, schwarze und weiße Farbflächen mit integriert.



Hauptstraße, vor Kreissparkasse

Die Europahymne von Ludwig v. Beethoven

Beat Zoderer (CH)
■ 2006, Edelstahl, Farbe
■ Die vier Seitenwände eines schräg gestellten Windfangs sind mit einer fragmentarischen Notenpartitur versehen. Sie zeigt den Schlusssatz von Beethovens 9. Symphonie in ihrer ganzen Länge. Das Werk befindet sich sowohl im Außen- wie im Innenbereich. Die innen liegenden Noten sind durch die große Glasfront jederzeit einsehbar.



Hauptstraße 13, Musikhochschule

TROSSINGEN



Theresienplatz 1

Kath. Kirche St. Theresia

Wendelin Matt (DE)

- 1976/1977, diverse Materialien
- Wendelin Matt entwarf und fertigte für die Kirche St. Theresia, eine Kirche der Moderne (Einweihung 1935), Altar, Ambo, Chorwand, Kirchenfenster, Sakramentar, verschiedene Steinskulpturen und das Vortragekreuz. Seine Skulpturen aus Stein sowie die flächigen Gestaltungen der Wände und Fenster zeichnen sich durch eine klare Komposition und Formgebung aus.

SPAICHINGEN



Dreifaltigkeitsberg bis Hohenkarpfen

Kunstweg „Von Berg zu Berg“

Abb.: Eins werden, zwei bleiben

- Urban Hüter (DE), Emilia Neumann (DE), 2017
- Die beiden Kunstprojekte „Symposium Hofgut Hohenkarpfen“ (1996 bis 2009) und „Stadtkünstler Spaichingen“ (seit 2000) bilden gemeinsam den Kunstweg „Von Berg zu Berg“. Dieser zieht sich vom Dreifaltigkeitsberg im Osten zum Hohenkarpfen im Westen und umgekehrt.

SPAICHINGEN



Franziskusweg, Richtung Bahngleise

Mahnmal für die Opfer des KZ Spaichingen

Roland Martin (DE)

- 1962/1963, Stahlrohre
- Auf dem Gelände des ehemaligen KZ-Außenlagers Spaichingen steht heute eine Plastik aus acht im Boden verankerten sowie einer Vielzahl waagrechter Röhren von unterschiedlichem Durchmesser. Sie bilden dicht geflochtene Kreuze und vermitteln gleichzeitig den Eindruck von Stacheldraht beziehungsweise einer Dornenkrone.

SPAICHINGEN



Bahnhofstraße 5, Gewerbemuseum

Korrespondenz

Angela Glajcar (DE)

- 2005, Eichenholz, zweiteilig
- Die beiden Holzskulpturen der Mainzer Künstlerin Angela Glajcar zeichnen sich durch das Ausbalancieren von Vertikale und Horizontale, von Schwere und Schweben, von Figürlichkeit und Konkretion, von Naturmaterial und sichtbaren Bearbeitungsspuren aus. Der Betrachter kann sowohl organische als auch kubische Einkerbungen entdecken.

Taube für Spaichingen

Hans-Jürgen Kossack (DE)

- 2001, Rothbacher Sandstein
- Ein mumifizierter Vogel lieferte dem Bildhauer die Initialzündung für diese Buntsandsteinarbeit. Ein übergroßer Vogelkörper mit knöchernen Strukturen und Gefieder, angereichert mit technoïden Elementen und gespannten kubistischen Flächen deuten auf das Eingebundensein jeglichen Lebens in den Kreislauf von Werden und Vergehen.



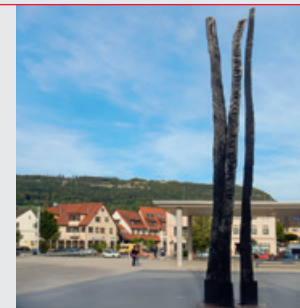
Hauptstraße 83, Kreissparkasse

SPAICHINGEN

Mächtige Gruppe

Armin Göhringer (DE)

- 2003, Eiche geschwärzt, Eisen, dreiteilig
- Die zentrale dreiteilige skulpturale Arbeit auf dem Spaichinger Marktplatz schafft Einblicke, Durchblicke, verengte oder sich öffnende Räume. Sie wurde vom Zeller Künstler Armin Göhringer mit der Kettensäge bearbeitet und anschließend geschwärzt. Die Spuren der Bearbeitung sind immer noch in der feingliedrigen, sanft geschwungenen Skulptur sichtbar.



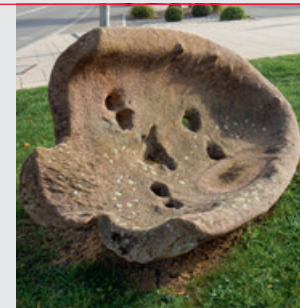
Marktplatz

SPAICHINGEN

Larve für Spaichingen

Willi Bucher (DE)

- 2003, Rothbacher Sandstein
- Der Frideringer Bildhauer Willi Bucher schuf aus einem Buntsandsteinblock eine übergroße Maske. Diese Steinlarve greift die Bild- und Symbolsprache auf, die auch seine Holzlarven prägt: Innen und Außen, Erkennen und Befremden, Verbergen und Enthüllen. Das Gesicht der Spaichinger Larve zeigt nach unten.



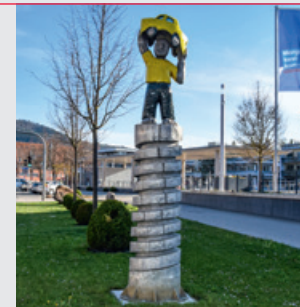
Marktplatz 1, Volksbank

SPAICHINGEN

Taxidriver

Daniel Wagenblast (DE)

- 2002, Aluminium-Guss, bemalt
- Der Stuttgarter Bildhauer bearbeitet in seinem Werk das Verhältnis von Mensch und Mobilität. Er thematisiert das Verhältnis von Autofahrer und Gefährt – und lässt Spielraum für Interpretationen. Wie sind die wahren Größenverhältnisse; wer oder was hat wen fest im Griff; was ist obenauf? Der Aluminiumguss geht auf eine Holzarbeit zurück.



Hauptstraße, Volksbank

SPAICHINGEN

SPAICHINGEN



Hauptstraße 185B, Erwin-Teufel-Schule

12
 Markus F. Strieder (DE/FR)
 ■ 2007, Stahl, geschmiedet
 ■ Die Stahlplastik durchlief einen aufwändigen Entstehungsprozess: Stahlquadern wurden bis zum Glühen aufgeheizt und dann mit Werkzeugen geschmiedet bzw. verformt und in neue, fast organisch anmutende Formen verwandelt. Die einzelnen Elemente stapelte er zu einer gegliederten Säule.

SPAICHINGEN



Robert-Koch-Straße 31, Gesundheitsz.

Mit vereinten Kräften
 Roland Martin (DE)
 ■ 1991, Bronze, Edelstahl
 ■ Eine etwa lebensgroße männliche Figur hält mühelos eine aufrechtstehende Strebe. Die zweite, leicht geneigte Strebe wird von einem Paar gehalten und erfordert große Anstrengung. Das installative Werk will Assoziationen über das Leben und die Gesundheit, über Ausgeglichenheit und Wieder-ins-Lot-bringen erzeugen.

DEISSLINGEN



Dorfzentrum

Kunst ins Ort
 Abb.: Ohne Titel, 2002
 Josef Bücheler (DE)
 ■ Auf Initiative von Reinhard Sigle und Romuald Hengstler fand 2002 zur 1200-Jahr-Feier der Gemeinde Deißlingen ein Bildhauersymposium statt, an dem namhafte Künstlerinnen und Künstler beteiligt waren, wie beispielsweise Jörg Bach und Ilse Teipelke. Weitere Präsentationen von Kunst im öffentlichen Raum folgten.

DEISSLINGEN



Kirchbergstraße, Neckarbrücke

Rekonstruktion
 Ingrid Hartlieb (DE)
 ■ 2002/2013, Holz, Schichtholz, Wachs
 ■ Die Holzarbeit mit ihrem Schaft und einem darauf sitzenden Kapitell erinnert sowohl an eine dorische Säule als auch an einen Baum. Die Künstlerin zerlegt dabei im oberen Bereich das Holz in einzelne Fragmente, die sie mit unterschiedlicher Schichtstärke zu einem neuen Ganzen zusammensetzt und so den ursprünglichen Charakter eines Baumes rekonstruiert.

Betonglasfenster
 Romuald Hengstler (DE)
 ■ 1962/1963, farbiges Glas, Beton
 ■ Das abstrakte Betonglasfenster korrespondiert mit einer Christusfigur. Von der Mitte ausgehend, bilden rote Fensterflächen einen Strahlenkranz; sie finden ihre Fortsetzung in blauen Flächen und enden im zunächst gelblichen und später weißbläulichen Rahmenbereich. Im Gesamtkunstwerk wird die Wirkung des Christus am Kreuz gesteigert.



Pfarrgasse 11, St. Laurentiuskirche

DEISSLINGEN

Skulpturengarten Oberrotenstein
 Abb.: Trilogie, 2009
 Tobias Kammerer (DE)
 ■ Im frei zugänglichen Skulpturengarten des Malers und Glaskünstlers Tobias Kammerer am Rande des Eschachtals sind farbig gestaltete Glasplastiken zu betrachten. In regelmäßigen Abständen finden Veranstaltungen zu Ton- und Lichtkunst im Dialog mit den Kunstobjekten statt.



Oberrotenstein 1

ROTTWEIL-HAUSEN

KUNSTdünger mit Telefonzelle
 Abb.: Raumkörper S.W. 3T, 1976
 Horst Kuhnert (DE)
 ■ Im 2002 eingeweihten Skulpturenfeld werden inzwischen ca. 30 Arbeiten von regionalen und überregionalen Kunstschaffenden präsentiert. Seit 2005 steht am Rande des Skulpturenfeldes eine grüne Telefonzelle. In diesem „kleinsten Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst in Baden-Württemberg“ sind mehrmals im Jahr Kunstausstellungen zu sehen.



Pflumholzstraße

ROTTWEIL-HAUSEN

4 figurative Stelen
 Wendelin Matt (DE)
 ■ 2004/2013, Lärche
 ■ Die 2004 entstandene vierteilige Holzskulptur des Trossinger Künstlers Wendelin Matt steht seit 2013 auf dem Skulpturenfeld KUNSTdünger. Vier in einer Reihe angeordnete, minimal bearbeitete Lärchenstämme deuten auf menschliche Silhouetten hin. Sie lassen beim Betrachter eigene inhaltliche Interpretationen zu.



Pflumholzstraße

ROTTWEIL-HAUSEN

**9 Pfeiler**

Werner Pokorny (DE)

■ 1993, Cortenstahl

■ Aus einer schräg auf dem Kopf liegenden Hausform erwachsene neun Raumquader als quadratische Pfeiler. Durch die Kippung erfährt diese einfache geometrische Stahlplastik eine irritierende Umdeutung. Es entstehen Gedanken, die unseren gewohnten Vorstellungen widersprechen.

Pflumholzstraße

**Naturzeugen 2020**

„Waldrebe – Distel – Artischocke“

Angela M. Flaig (DE)

■ 2020, Blütensamen, Röhren

■ Auf dem Skulpturenfeld KUNSTdünger steht die dreiteilige Plastik auf einer im Winkel angeordneten Kiesschotterung. In den transparenten Zylindern befinden sich Samen dreier Pflanzenarten, welche an diesem Ort der Sonnenstrahlung ausgesetzt sind und zwangsläufig einer Veränderung unterliegen.

Pflumholzstraße

**Kunst an der Starzel**

Abb.: Ohne Titel, 2009

Reinhard Sigle (DE)

■ Im Jahr 2009 waren Josef Bücheler, Jürgen Knubben und Reinhard Sigle eingeladen, an der Starzel im Zentrum des Rottweiler Stadtteils Neufra im Kontext eines Bildhauersymposiums Werke zu schaffen, die die Historie des Dorfes und die Örtlichkeit künstlerisch reflektieren. So befinden sich bis heute drei Arbeiten im Wasser und am Ufer des Baches.

Ortszentrum

**Skulpturenpark Erich Hauser**

Abb.: Kunststiftung Erich Hauser

■ Das Anwesen des Bildhauers Erich Hauser ist ein einzigartiges Ensemble aus Kunst und Architektur in einer gestalteten Parkanlage. Hier finden sich Arbeiten Hausers aus allen Werkphasen. Weitere Kunstwerke sind in den Ausstellungsräumen und im ehemaligen Wohnhaus zu besichtigen.

Saline 36

9/89

Erich Hauser (DE)

■ 1989, Edelstahl

■ Seit 1983 sucht Erich Hauser nach Ausdrucksformen, die Größe und Kraft, Dynamik und Spannung verkörpern. Dieses Potenzial findet er in der Geometrie des Dreiecks. Es entstehen immer weiter in den Raum ausgreifende Großplastiken. Ihr Aufwärtstreben geht in diesem Werk 9/89 in eine aufgebrochene Horizontale über.



Saline 36, Kunststiftung Erich Hauser

Metall 28/01

Josef Bücheler (DE)

■ 2001, Aluminium, beklebt

■ Das hoch aufragende, in Grautönen gehaltene Objekt besteht aus einem dreiteiligen Stangenskelett. Eine Vielzahl sichtbarer Nieten und unregelmäßig angeordnete Metallplatten sind Teil der Oberflächenstruktur. Dadurch entsteht eine an Textil erinnernde, fahnenartige Bespannung, die optische Leichtigkeit und Dynamik in der Form erzeugt.



Hausener Straße/Heerstraße

Potenzial des Aufbruchs

Tobias Kammerer (DE)

■ 2018, ESG-Glas, Schmelzfarben, Stahl

■ Drei miteinander verbundene Einscheiben-Sicherheitsglas-Paneele, gestützt von einer Stahlstange, sind großflächig mit sparsam nuancierten Farbflächen behandelt. Durch die lumineszente Ausführung der Farbflächen wird ein dynamisches, mehrdimensionales Farbbild erzeugt, das in der Nacht durch Strahler angeleuchtet wird.



Schramberger Straße/Marxstraße

3/79

Erich Hauser (DE)

■ 1979, Edelstahl

■ In seinen stählernen Scheiben konzentriert sich Erich Hauser auf die Durchdringung von Innen- und Außenraum und damit auf das Verhältnis von Volumen, Fläche und Linie. Die gerundeten Formgebilde platzen auf. Spitze Ecken und Kanten ragen aus dem Innern heraus, wirken aggressiv und abwehrend – sie stören die Harmonie der vollendeten Kreisform.



Erich-Hauser-Gewerbeschule

ROTTWEIL



Stadionstraße 40, Stadthalle

Stahlbau

James Licini (CH)

- 2009, Stahl
- Der Schweizer Künstler James Licini hat sich ausschließlich dem „Stahlbau“ verschrieben. Aus Stahlteilen, die eigentlich in der Architektur und Industrieproduktion Verwendung finden, baut er raumbezogene Plastiken, die in ihrer Reduziertheit und Massivität beispielhaft für die Konkrete Kunst stehen: Sie sind, was sie sind.

ROTTWEIL



Kreisverkehr Heer-/Stadionstraße

Ohne Titel

Armin Göhringer (DE)

- 2004, Eiche, geschwärzt
- Der gefasste Holzstamm ist mit einem gleichmäßigen Raster waagerechter und senkrechter Schnitte versehen. Das Holzvolumen wird gitterartig geöffnet, ohne dass die Schnitte den Stamm durchschneiden. So wirken die Werke von Armin Göhringer wie gezeichnete Liniengebilde.

ROTTWEIL



Kreisverkehr Stadion-/Königstraße

5/95

Erich Hauser (DE)

- 1995, Edelstahl
- Stabilität und Labilität halten sich die Waage. Aus einem wie gefaltet erscheinenden Konglomerat aus Dreiecksformationen strecken sich zwei Spitzen empor. Erich Hauser spricht selbst von „Fühlern, die in den Raum hinausgehen und Raum einholen, hereinholen“. Durch die Lichtführung werden seine Großplastiken in die Unendlichkeit weitergeführt.

ROTTWEIL



Stadionstraße, LRA Rottweil

Schleife

Markus Stangl (DE)

- 2001, Stahl, Drahtseil
- Die Stahlplastik besteht aus 28 Einzelkörpern, die durch ein Stahlseil im Innern verspannt sind. Dem Künstler ist es ein Anliegen, nicht nur die Konstruktion offenzulegen, sondern auch Kraftflüsse plastisch erlebbar zu machen. Letztendlich sind alle Plastiken Stangls eine bildhauerische Untersuchung von Form und Raum.

Seestern – großer Flieger

Christoph Freimann (DE)

- um 1980, Stahl, lackiert
- Das Ensemble aus zusammenschweißten Winkelprofilen und Platten aus Stahl in auffallend roter Farbgebung beruht auf mathematischen Überlegungen: Die zwölf Elemente können zu einem Würfel zusammengefügt werden. Das bedeutet eine große Herausforderung für den Betrachter, der das Werk im Normalfall nur im Vorübergehen wahrnimmt.



Königstraße 29

33/71

Erich Hauser (DE)

- 1971, Edelstahl
- In den 1960er-Jahren wurde die Säule zu einem zentralen Thema Erich Hausers. Seine Raumsäulen aus industriell gefertigten Stahlplatten führen elegante, extravagante Bewegungsabläufe vor, verknotten sich, knicken ein, strecken sich. Die Säule ist in dieser Plastik ihrer gewohnten Funktion enthoben. Die Oberfläche ist glatt und makellos ohne sichtbare Arbeitsspuren.



Königstraße 20, Landgericht

Zwei Tische

Magdalena Jetelová (DE/CZ)

- 1990, Eiche, zweiteilig
- Magdalena Jetelová's parallel versetzt angeordnete Tische beeindrucken durch ihre überdimensionale Größe. Aus Eichenholz roh gezimmert, scheinen sie aus der Erde zu wachsen oder in die Erde zu stürzen. Ihre Ausmaße sprengen den Rahmen des Vertrauten und nehmen fast surreale Züge an.



Königstraße 12

Ohne Titel WV 26

Jürgen Knubben (DE)

- 1987, Stahl
- Ein Eisenring – in der Luft unvollständig und unter der Erde nicht sichtbar – greift ein archaisches Symbol, den Kreis, auf. Gleichzeitig wird er infrage gestellt. Der Kreislauf von Erneuerung und Tod ist, tatsächlich oder vermeintlich, unterbrochen. Nur die eigene Vorstellungskraft kann die Vollkommenheit (wieder-)herstellen.



Königstraße 17

ROTTWEIL

ROTTWEIL

ROTTWEIL

ROTTWEIL



Königstraße 29

Denkmal für drei Straßen

Peter Brüning (DE)

- 1970, Aluminium, lackiert
- Brüning nutzt in seinem Objekt „Denkmal für drei Straßen“ die optische Schockwirkung von Verkehrsschildern und Signalfarben und verfremdet sie zu einer formal strengen und scheinbar objektivierten Bildsprache. Nur verweisen diese Zeichen immer auf sich selbst; die Farbstraßen führen von Punkt A zu Punkt B und zurück, kein Ausweg tut sich auf.



Kriegsdamm 4, Dominikanermuseum

Schiffbruch

Willi Bucher (DE)

- 2019, Sandstein (Bozanov)
- Schiffe stehen für Aufbruch, Reise und Ankunft. Häufig werden sie mit Flucht, Sehnsucht und Hoffnung assoziiert. Aktuell stehen Schiffe für das Schicksal von Menschen, das eigene Land, in dem Not oder Krieg herrscht, verlassen zu müssen, um zu neuen Ufern zu gelangen. Buchers „Schiffbruch“ thematisiert dies künstlerisch auf eindringliche Weise.



Hauptstraße 20, Stadtmuseum

Der Rottweiler

Ottmar Hörl (DE)

- 2006, Bronze
- „Der Rottweiler“ erinnert an die Kunstaktion mit 500 Hunden aus Kunststoff im Jahre 2005 im historischen Zentrum der Stadt. Der Aktions- und Multiple-Künstler Ottmar Hörl greift lokalspezifische Themen auf und vervielfältigt ein symbolträchtiges Motiv. Diese Multiples stellt er im öffentlichen Raum zur Schau.



Hauptstraße 56

Brunnen für Rottweil

Thomas Lenk (DE)

- 1970, Stein
- Im Außenbereich des ehemaligen Städtischen Spitals befindet sich der Brunnen des Künstlers mit den für seine Werke charakteristischen Schichtungen. Meist arbeitete er mit einfachen geometrischen Grundformen, beispielsweise dem Kreis. In zwei seriellen Reihen werden 17 Segmente aufgefächert, aus denen jeweils 17 Wasserstrahlen entspringen.

Buch der Erinnerung

Jürgen Knubben (DE)

- 2006, Edelstahl, sandgestrahlt
- Das „Buch der Erinnerung“ wurde 2007 der Öffentlichkeit übergeben. Das Mahmal ist in unmittelbarer Nähe zum früheren Arbeitslager „Linde“ errichtet; es liegt am Neckartal-Radweg. Die Großplastik steigert die symbolträchtige Form des Buches ins Monumentale. Auf den beweglichen Seiten sind Namen und Lebensdaten von NS-Opfern verzeichnet.



Kienzlestraße

Fallende Römische Mauer

Johannes Pfeiffer (DE/IT)

- 2005, Keramikziegel, Metallstäbe
- Bei Ausgrabungen wurde eine durch ein Erdbeben zerstörte römische Villa gefunden. Die Wand eines Nebengebäudes war im umgestürzten Zustand erhalten. Die aus einer Vielzahl von Keramiksteinen und Metallstäben bestehende Installation des Künstlers Johannes Pfeiffer zeigt den kurzen Moment des Kippens und Auseinanderbrechens.



Kreisverkehr Gewerbegebiet

Skulpturenpark Schloss Glatt

Abb.: Doppelturm schräg, 2005

Jürgen Knubben (DE)

- Im Schlossgraben, im Schlosspark sowie vor dem Schlosstor befinden sich Kunstwerke aus dem Kulturraum am oberen Neckar und der oberen Donau. Künstler der legendären Kunstschule im Kloster Bernstein sind ebenso vertreten wie zeitgenössische Künstler aus dem Landkreis Rottweil.



Schloss Glatt

Sandsteinskulptur

Franz Bucher (DE)

- 1970/1975, Seedorfer Sandstein
- Die Sandsteinskulptur ist eine Ausnahmeerscheinung im Gesamtwerk des Künstlers Franz Bucher, der in erster Linie als Holzbildhauer bekannt ist. Bucher gibt der Skulptur eine geometrische Grundform, die sich im mittleren Bereich aufzulösen scheint. Mit ihren Wucherungen und Vertiefungen wirkt sie beinahe organisch.



Schloss Glatt

SULZ-GLATT



Schloss Glatt

Sehrosen (3-teilig)

Reinhard Sigle (DE)

- 2010, Dachrinnen, Beton
- Teile von handelsüblichen Dachrinnen, in Beton auf dem Grund verankert, fügen sich zu einem Cluster, das an die Blüten der Pflanzengattung Nymphaea (Seerosen) mit ihren gebogenen Blütenblättern erinnert. Die Installation will die Natur nicht nachbilden; sie verweist den Betrachter eher in verschiedene Bedeutungsstränge, die eine klare Aussage verweigern.

SULZ-GLATT



Schloss Glatt

Schiff II

Jürgen Knubben (DE)

- 2013, Stahl
- Als menschliche Artefakte sind Schiffe seit Urzeiten mythisch aufgeladen. Schiffe stehen für uns Menschen stets für Aufbruch, Reise und Ankunft. Die beiden Halb-Schiffe im umlaufenden Graben des Wasserschlosses Glatt vervollständigen sich immateriell in der Spiegelung der Wasseroberfläche zu zwei ganzen Schiffen.

SULZ-GLATT



Schloss Glatt

Er ist schon tot – er weiß es nur noch nicht

Roland Martin (DE)

- 1995, Bronze
- Die Plastik zeigt einen Tänzer ohne Kopf, in der Bewegung erstarrt. Die Gestaltung ist teils figurativ, teils abstrahiert. Das Kunstwerk wird so zu einem Schlüsselwerk Roland Martins, der sich in seinem Schaffen zwischen der Abstraktion und der Figuration bewegt. Roland Martin war in den Jahren 1946 bis 1951 Schüler der Bernsteinschule.

SULZ-RENFRIZHAUSEN



Kloster Kirchberg

Säule V A und Säule V B (Hommage à Brâncuși)

Jürgen Knubben (DE)

- 2012, Stahl
- Diese Säulen-Zwillinge, eine Hommage an den rumänisch-französischen Bildhauer Constantin Brâncuși und seine „endlose Säule“ aus dem Jahr 1937, thematisieren das Emporwachsen, das Streben nach Unendlichkeit und Transzendenz. Dabei machen sie deutlich, dass Wachstum am Boden beginnt.

Totenengel

HAP Grieshaber (DE)

- 1951, Splitt-Mosaik
- Das Hofgut Bernstein beherbergte in den Jahren 1946 bis 1952/1955 eine Kunstschule, bekannt unter dem Namen „Bernsteinschule“. In der Krypta der ehemaligen Klosterkirche hat sich ein Kunstwerk aus dem Jahr 1951 erhalten: das vom Holzschneider und Maler HAP Grieshaber geschaffene Splitt-Mosaik.



Hofgut Bernstein

SULZ-RENFRIZHAUSEN

5/94

Erich Hauser (DE)

- 1994, Edelstahl
- Die kubistische Aufspaltung der Form im Werk 5/94 ist von Harmonie und Dissonanz, Materialität und Immaterialität geprägt. Auf diesem Weg gelingt es Hauser, dem widerständigen, kühlen und technoiden Werkstoff Stahl Lebendigkeit zu verleihen. Diese Plastik legt figurliche Assoziationen nahe.



Hauptstraße 7

DUNNINGEN

Kapelle St. Christophorus

Tobias Kammerer (DE)

- 2009
- Der Neubau der Kapelle St. Christophorus kam auf private Initiative zustande. Das Bauwerk wurde 2009 der Öffentlichkeit übergeben. Die Gesamtkonzeption der Anlage stammt vom Rottweiler Künstler Tobias Kammerer, der im Innenbereich eine historische Kreuzigungsgruppe in das moderne Ambiente integriert hat.



Anhöhe der Staudenstraße

DUNNINGEN

Landkreis Tuttlingen

- **Kunststiftung Hohenkarpfen**
78595 Hausen ob Verena, Hohenkarpfen 1
www.kunststiftung-hohenkarpfen.de

Landkreis Rottweil

- **Kreissparkasse Rottweil**
78628 Rottweil, Königstraße 44, www.sparkasse-rottweil.de
- **Kreiskunstsammlung**
78628 Rottweil, Königstraße 36, www.landkreis-rottweil.de
>Freizeit & Kultur >Kunst & Kultur >Kunst >Kreis-Kunstsammlung
- **FORUM KUNST ROTTWEIL**
78628 Rottweil, Friedrichsplatz 4, www.forumkunstrottweil.de
- **Kunst Raum Rottweil – Museum der Gegenwart**
78628 Rottweil, Kriegsdamm 4, www.dominikanermuseum.de
- **Kunst in der Klosterkirche und Klosterbau-Galerie**
78727 Oberndorf am Neckar, Klosterstraße 1 und 3, www.oberndorf.de
- **Stadthalle im Backsteinbau**
72172 Sulz am Neckar, Bahnhofstraße 40
www.sulz.de > Stadt & Wirtschaft > Stadthalle
- **Kultur- & Museumszentrum Schloss Glatt mit Galerie Schloss Glatt**
72172 Sulz am Neckar-Glatt, Schloss 1
www.schloss-glatt.de/kmz-schloss-glatt
- **Kunststiftung Paul Kälberer**
72172 Sulz am Neckar-Glatt, Paul-Kälberer-Weg 19
www.paul-kaelberer.de
- **Kunstsammlung Uhrig im Kloster Kirchberg**
72172 Sulz am Neckar, Berneuchener Haus Kloster Kirchberg
<https://klosterkirchberg.de/index/kunstsammlung-uhrig>
- **KUNST und KULTUR unter der KAPELLE**
78655 Dunningen, Staudenstraße
www.kapelle-dunningen.de/kunstaustellungen.html



Von Stein am Rhein bis zum Rheinflall und in den Randen

Vom Bodenseeausgang bei der Insel Werd über das malerische Stein am Rhein führt der **HochrheinKunstweg (HK)** über Diessenhofen und Schaffhausen weiter zum Rheinflall bis Rheinau. Mit integriert sind die beiden Gemeinden Ramsen und Thayngen.

Der Weg führt sowohl durch die Kantone Schaffhausen, Thurgau und Zürich wie auch durch den Landkreis Konstanz. Über den Klettgau und den Randen werden im Norden die Kunstorte der **SchwarzwaldKunstwege** und im Osten über Stein am Rhein die **BodenseeKunstwege** erreicht.

www.rheinkunstwege.eu



Stein am Rhein



Diessenhofen



Rheinau

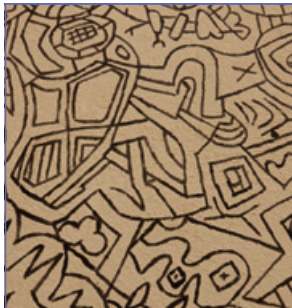


Rheinflall, Neuhausen im Kanton Schaffhausen



Festung Munot, Schaffhausen

STEIN AM RHEIN



Schwarzthorngass

Ohne Titel

Eugen del Negro (CH)

- 2003, Wandfarben
- Die Arbeit an der Aussenwand eines Wohnhauses zeichnet sich durch ihren grafischen Charakter aus. Lediglich schwarze Linien heben sich vom Hintergrund – eine blanke Hausfassade – ab. Die Elemente erinnern an automatische Schrift, sie reihen sich symbolähnlich und dennoch abstrakt als Zeichen aneinander.

STEIN AM RHEIN



Kulturhaus Obere Stube, Oberstadt 7

Jamie North (AU)

Stone in Three Phases

- 2022, Stein, Pflanzen
- Der Australier ist bekannt für seine Steininstallationen, die im Kontext von Land Art, Arte Povera und der japanischen Mono-ha Bewegung zu sehen sind. Zwischen Industrie und Natur gestaltet North geomorphologische Prozesse und Strukturen. Erstmals ist der Künstler mit dieser dreiteiligen Arbeit auch in der Schweiz vertreten.

RAMSEN



Grenzübergang Ramsen (Moskau)

Terminus

Silvio Mattioli (CH)

- 1989/1990, Stahl, Farbe
- Eine zweiteilige Monumentalplastik erhebt sich am Grenzübergang Ramsen auf Schweizer Seite. Die abstrakten, geometrischen Formen zeigen in verschiedene Richtungen. Die farbig gefasste Arbeit ist überwiegend in Blau-Rot-Tönen gehalten, wobei einige wenige gelbe Farbflächen hinzukommen.

SCHAFFHAUSEN



Rheinhaldenstraße 8, Schauweckergut

Kernstück

René Moser

- 1994/1995 Stahl, lackiert
- Die weiss lackierte Grossplastik will das Aufwärtstreiben wirtschaftlicher Aktivitäten versinnbildlichen. In der kleinen Parkanlage wird ein Doppeltetraeder (das Kernstück) von einer lichten, raumgreifenden Vierkantkonstruktion in Balance gehalten. Die Realisierung erfolgte unter Mitwirkung vieler Lehrlinge des Auftraggebers IVS.

Katholisches Kirchenzentrum St. Konrad

Walter Maria Förderer (CH)

- 1969–1971, Architektur (Sichtbeton)
- Der Künstler und Architekt Förderer zeichnete sich durch seinen Einsatz von Sichtbeton als Gestaltungsmittel aus. Dabei haben seine Bauten skulpturale Qualitäten und lassen die Dichotomie zwischen Zweckbau und plastischen Kunstwerken verschwinden. So auch bei St. Konrad, das zu einem räumlich-ästhetischen Gesamtkunstwerk wurde.



Stauffacherstrasse 1

SCHAFFHAUSEN

Waldfriedhof Schaffhausen

Abb.: Triptychon: Land, Küste und Meer, 2014

Jürg Stäheli (CH)

- Der 1913/1914 entworfene Waldfriedhof Schaffhausen besitzt eine umfangreiche Sammlung von Grabmalen und freien Plastiken von Schaffhauser und Schweizer Künstlern, wie die Grossplastik am Gemeinschaftsgrab von Hans Josephsohn (1978) oder die Bronzeplastik „Maternidad“ von Baltasar Lobo (1953).



Waldfriedhof Schaffhausen

SCHAFFHAUSEN

Sepulcrum

Brigitte Stadler (CH) und Roland Gut (CH)

- 1989, Granit, Kalkstein, Bronze
- Über diagonale Wege werden zwei symmetrisch angelegte, rechteckige Wasserbecken miteinander verbunden – jeweils flankiert von sieben viereckigen Bronze Pfeilern. Vier davon erhielten einen horizontalen Türsturz und wurden zu Toren. Die Verschmelzung der Anlage in der Natur ist vom Künstlerpaar beabsichtigt.



Waldfriedhof Schaffhausen

SCHAFFHAUSEN

Sans titre

Albert Rouiller (CH)

- ca. 1987, Eisen
- Die freistehende abstrakt gehaltene Plastik zeigt sich wuchtig und leicht zugleich. Kubisch anmutende Formen, deren Linien jedoch kaum gerade verlaufen und immer weiche Übergänge liefern, türmen sich, ineinander verschachtelt und verkeilt, zu einem komplexen Gebilde auf.



Munotstrasse, Pfarrweg

SCHAFFHAUSEN



Munotstrasse, Kantonsschule

Sichten sichten

Leo Bettina Roost (CH)

- 2005, Kunststoff
- Das Werk besteht aus drei grossen Zeichenplastiken und zwei Schriftbildern, die auf parallelen Fensterreihen zu sehen sind. Darin drückt sich die Ambivalenz von Scheitern und Gelingen, von Erkennbarem und Nichterschliessbarem aus. Die Schriftbilder sind zusammengesetzt aus Teilen von Computerabstürzen und eigenen Texten der Künstlerin.



Bachschulhaus, Bachstrasse 62

Epitaph für die unbeirrbare Hoffnung

Claudia Girard (CH)

- 2010, Beton, Stahl, lackiert
- Das Denkmal bezieht sich auf den 50-jährigen Kampf Schaffhauser Frauen für das Frauenstimmrecht. An diese konfliktgeladene Seite der Schweizer Geschichte erinnert dieses Werk. An das Betonelement fügt sich eine rote Stahlsilhouette an, die zusammen mit den weichen Steinkanten eine weibliche Gestalt ergibt.



Münsterplatz

Verdoppelung

Roman Signer (CH)

- 2021, Stahl
- Signer greift das uns vertraute Motiv des Hauses in seiner grundlegendsten Form auf: Eine rechteckige Grundform mit dreiecksförmigem Dach und einer Aussparung als Eingang. Durch die Spiegelung des Motivs auf einer horizontalen Achse kommt es zu einer Verdoppelung: Das obere Haus steht Kopf.



Museum zu Allerheiligen, Kreuzgang

Liegende und zwei Personen

Hans Josephsohn (CH)

- 1972, Bronze
- Im oberen Bildbereich ist eine liegende Frauengestalt zu erahnen. Im unteren Bildbereich befinden sich zwei weitere Figuren: mutmasslich der Bildhauer und sein in Entstehung begriffenes Werk. Das Relief stellt eine Grundsituation aus dem Atelier eines klassisch arbeitenden Bildhauers dar.

Horchender

Rudolf Blättler (CH)

- 1982, Bronze
- Der liegende Kopf, fragmentarisch von jeglichem Körper oder gar Hals abgekoppelt, lässt durch Mund, Augen und Nase, die von üppigen Wülsten umgeben sind, tiefe Blicke in die Dunkelheit seines Inneren zu. Bezeichnend ist, dass die Plastik „Horchender“ – so der Titel der Arbeit – keine Ohren hat.



Museum zu Allerheiligen, Kreuzgang

Paar

Josef Maria Odermatt (CH)

- 1994/1995, Eisen, geschweisst
- Die zweiteilige Arbeit „Paar“ ist dem Spätwerk von Odermatt zuzuordnen. Dieses zeichnet sich durch eine klare, reduzierte Formsprache aus. Der Titel gibt der eigentlich ungegenständlichen Arbeit eine greifbare Assoziation und lässt die Formen aus geschweisstem und geschmiedetem Eisen zum Leben erwachen.



Museum zu Allerheiligen, Innenhof

Fabelwesen

Kurt Bruckner (CH)

- 2001, Terrazzo
- Drei miteinander tobende maus-ähnliche Gestalten scheinen freudig die Spielmöglichkeiten des Flusses auszukosten, eine Szene, die an das sommerliche Treiben der Weidlinge flussaufwärts erinnert. Doch der Rettungsring deutet auch auf die Gefahren, die flussabwärts warten – das Kraftwerk und ferner der Rheinflall.



Im Rhein, vor Laufwasserkraftwerk

Reuse

Till Augustin (CH)

- 1996, Stahl
- Die Reuse greift das Instrument zum Fischfang und zur Fischzählung in einer geometrischen Stahlplastik auf. Die imposanten Dimensionen, die Strenge der Form und die Härte des Materials ändern nichts an der Durchlässigkeit, die das breite Raster offenlässt: gefangen wird hiermit kein Fisch.



Südl. Rheinufer / Laufwasserkraftwerk



Unterführung H 14, Nähe Kreuzgasse

Ohne Titel

Dorothee Schellhorn (CH)

■ 1990, Keramikfliesen

■ Von der Künstlerin wurde die Unterführung am Kreuz mit Keramikfliesen gestaltet. Die in acht Farbtönen gehaltenen Fliesen zeigen teils grossflächige in einer Farbe gehaltene Wandflächen als auch kleinere mehrfarbige geometrische Formen. Die Farbkomposition kontrastiert vorteilhaft mit dem Betonbau.



Grabengütli / Hallen am Rhein

Stepping Stones

Gillian White (UK/CH)

■ 1998, Cortenstahl

■ Die Bodenarbeit besteht aus neun Parallelepiped-ähnlichen Stahlobjekten, die aneinander gereiht in der Wiese versinken. Mit ihren abgeschrägten Oberflächen vereinen sie entgegengesetzte Eigenschaften: bodenständig, schwer im Material, hart in den Kanten einerseits, dynamisch und weich in ihrer Einbettung in die leicht wellige Anordnung.



Casino Schaffhausen, Parkanlage

Doppelpendel (Friedensfeuer)

Vincenzo Baviera (CH)

■ 2003, Eisen

■ Zwei gleiche Eisenhalbkugeln, die eine mit der Rundung nach oben, die andere sich dem Himmel öffnend, bilden das Doppelpendel. Die fünf sie verbindenden Eisenstangen nehmen dem Objekt jeglichen Bewegungsspielraum, es liegt starr. Das Werk entstand 2003 als Protest gegen den amerikanischen Einsatz im Irak.



Casino Schaffhausen, Parkanlage

Ohne Titel (Werk 301)

Josef Maria Odermatt (CH)

■ 1998/2022, Eisen, geschweisst

■ Drei pilasterartige Formen bilden die Grundlage dieses Werks mit identischer Abmessung. Die Dreierheit des Objekts führt zu einer ruhigen, einheitlichen Ausstrahlung. Die schlichte, geometrische Grundstruktur wird ergänzt durch Ausparungen mit angedeuteten Rundformen und partiellen Durchblicken.

Sommer

Walter Friedrich Brütisch (CH)

■ 1974, Eisen

■ Das Werk stammt aus der Serie „4 Jahreszeiten“ und visualisiert den Sommer. Ausgehend von einer quadratischen Grundfläche erheben sich unterschiedlich grosse geometrische Formen. Betrachtet man das Eisenrelief in Kombination mit den anderen Werken der Serie wird deutlich, dass es sich um die volle Blütezeit der Natur handelt.



Rückseite des Park Casinos

Ohne Titel

Jennifer Bennett (CH)

■ 2019, Bronze

■ Das Werk ist ein Zeichen der Erinnerung und ein Symbol der Wiedergutmachung für die Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen. Das Zentrum des Werks bildet eine glänzende Kreisform, die von drei gebogenen Beinen getragen wird und von der drei Hände ausgehen, die sich gegen aussen verdicken, so wie Arme in Hände münden.



Rauschengutpark

Dreiklang bei Nacht

Ernesto Hebeisen (CH)

■ 1989, Aluminium

■ Drei leicht versetzte Aluminiumplatten von fünf Zentimetern Stärke schwingen sich zu einer Schlaufe zusammen, die in den Himmel ragt. Die deutlich sichtbare Halterung verdrängt jedes Kippgefühl, das angesichts der Aufstellung des Werks entstehen müsste: auf seiner Rundung stehend bewahrt es ruhig das Gleichgewicht.



Unterhalb des Rheinfalls

Wir sind erfrischt von der gleichen Brise

Ana Roldán (MX/CH)

■ 2018–2021, Chromstahl

■ Die doppelte Brückeninstallation führt über einen Nebenarm des Rheins. Die Künstlerin liess sich in der Umsetzung der Symbole von Irving Geis inspirieren. Der Einbezug der Umgebung nimmt in der Installation eine ebenso entscheidende Rolle ein wie das natürliche Spiel mit Licht und Schatten.



Zugang zur Klosterinsel



Konkaver Kugelguss
 Beat Zoderer (CH)
 ■ 2014, Beton, gefärbt
 ■ Auf einem niedrigen Sockel balanciert ein aufwärtsstrebendes Gebilde aus Rot eingefärbtem Beton. Es zeigt die Zwischenräume von aufeinander gestapelten Kugeln unterschiedlicher Grösse. Gleichgewicht und Fragilität sowie Positiv- und Negativformen sind unter anderem Thema der Betonplastik.

Kloster Insel 13



Kanton Thurgau

- **Museum kunst + wissen**
 8253 Diessenhofen, Museumsgasse 11, www.diessenhofen.ch/museum

Landkreis Konstanz

- **Kunstforum Büsingen 1994 und Karl Lang Archiv**
 78266 Büsingen, Junkerstraße 86
www.kunstforum-buesingen.de, www.karllangarchiv.de

Kanton Schaffhausen

- **Kulturhaus Obere Stube**
 8260 Stein am Rhein, Oberstadt 7, www.kulturhaus-oberecube.ch
- **Künstlerresidenz Chretzeturm**
 8260 Stein am Rhein, Bim Chretzeturm 1, www.chretzeturm.ch
- **Museum Lindwurm**
 8260 Stein am Rhein, Understadt 18, www.museum-lindwurm.ch
- **Galerie zum Kranz – Stiftung Joseph Gnädinger**
 8262 Ramsen, Buttelestrasse 221, www.stiftung-joseph-gnaedinger.ch
- **Kulturzentrum Sternen**
 8240 Thayngen, Kirchplatz 11, www.kulturzentrum-thayngen.ch
- **Museum zu Allerheiligen Schaffhausen**
 8201 Schaffhausen, Klosterstrasse 16, www.allerheiligen.ch
- **Vebikus Kunsthalle Schaffhausen**
 8201 Schaffhausen, Baumgartenstrasse 19
www.vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch
- **Hall of Fame A4**
 8200 Schaffhausen, Rheinuferweg bei der Zufahrt A4
- **reinart Kunstraum**
 8212 Neuhausen am Rheinfeld, Laufengasse 17, www.galeriereinart.ch

Zwischen Donau, Iller und See

Der **OberschwabenKunstweg** beginnt am Bodensee, führt über die Jungmoränenlandschaft ins Mittlere Schussental, berührt Ravensburg und Weingarten sowie die Blitzenreuter Seenplatte. Im Landkreis Sigmaringen führt die Route von Bad Saulgau über Mengen und Sigmaringen durch das wildromantische Durchbruchstal der Oberen Donau nach Beuron. In einem Südostschwenk geht es hoch auf die Höhen des südlichen Heubergs, über Meßkirch und Pfullendorf zurück ins Schussental und an den Bodensee.

Neben zahlreichen skulpturalen und installativen Arbeiten wird auch auf bedeutende Kunst-Einrichtungen und Skulpturenfelder hingewiesen.

www.oberschwabenkunstwege.de



Pfullendorf



Ravensburg



Bad Waldsee



Weingarten



Sigmaringen, Hohenzollernschloss

FRIEDRICHSHAFEN



Kluftern, Holzgasse

KUNSTWEG KLUFTERN

Abb.: Tor – Mensch
Erika Zehle (DE)

- 2005/2014, Lärche, Robinie
- Lokale, regionale und internationale Künstlerinnen und Künstler gestalteten ortsspezifische Objekte zu den Themen „Tor“ sowie „Macht und Pracht“. Der übergreifende Klufturner Ortsrundweg in Form einer „liegenden Acht“ ist zugleich Natur- und Geschichtspfad sowie in seiner Nordrunde ein Planetenweg.

FRIEDRICHSHAFEN



Kluftern, gegenüber Bergblick 24

Tor zur Landschaft
Jürg Stäheli (CH)

- 2008, Dolerit (Basalt)
- Die Wirklichkeit wird hier scheinbar auf den Kopf gestellt. Vertiefungen im Bodensee-Relief werden erhaben dargestellt und erinnern in ihrer Schroffheit an die nahe Alpenkette. Um den aufgeworfenen See herum sind sanfte Wellen gestaltet. Es werden Fährten gelegt und sofort wieder umgekehrt – eine ambivalente Mehrdeutigkeit entsteht.

FRIEDRICHSHAFEN



Efrizweiler / Fürstenbergweg

Gegen das Vergessen
Waltraud Späth (DE)

- 2009, Beton
- Genau an dieser Stelle stand in der NS-Zeit der streng bewachte Eingang zum A4/V2-Raketentestgelände. Zwei enge Lichtschächte verweisen auf die – wenn auch noch so geringe – Hoffnung für die damals hier eingesetzten Zwangs- und Fremdarbeiter; gleichzeitig weisen sie uns auf ein Aufbrechen gegenwärtiger Mauern und Barrieren hin.

FRIEDRICHSHAFEN



Efrizweiler (Hugenloh/Weiherberg)

Drei Tore – ein Kommen und Gehen
Adrian Bütikofer (CH)

- 2010, Stahl
- Drei Tore sind zu einer neuen Einheit zusammengefügt: Das Erdtor verweist auf die Herkunft, das Lebenstor deutet auf die aktive aktuelle Phase der Wirklichkeit und das Himmelstor auf Zukunft hin. Das eine fließt unaufhörlich in das andere und lässt einen Zeitstrom, lässt Evolution erahnen.

G.E.B.O.R.G.E.N.

Bruno Steiger (CH)

- 2011, Chromstahl
- Filigrane Strukturen prägen diese Metallarbeit, so dass die Schwere von Stahl gänzlich zu schwinden scheint. Über zwei Durchlässe können die Betrachtenden in das Innere gelangen. Trotz der Hülle aus Stahl um sie herum sind sie immer noch mit der umgebenden Landschaft verbunden und gleichsam geborgen.



Efrizweiler (Hugenloh/Weiherberg)

Der Thron

Hans-Jürgen Kossack (DE)

- 2017, Seedorfer Sandstein
- In Bezug zum Ort des ehemaligen Friedhofs von Kluftern erinnert die an gleicher Stelle hergestellte Skulptur an die Macht der Vergänglichkeit beziehungsweise die Vergänglichkeit der Macht. Der Betrachter ist eingeladen, auf die in den Stein gehauenen Fragmente menschlicher Gebeine Platz zu nehmen.



Kluftern, Kirchhof St. Gangolf

Energia vitale

Riccardo Cordero (IT)

- 2016, Cortenstahl
- Vier Tore vereinigen sich zu einem komplexen Gebilde, das an die alten römischen Stadteingänge mit ihren vier Stadttoren erinnert. Im Innern verlaufen organisch anmutende Formen, die auf das Leben in einer menschlichen Gemeinschaft Bezug nehmen. Ein Bogen ragt aus dem Ring der Tore heraus und bezieht das Umfeld ausdrücklich mit ein.



Kluftern / Brunnsachhalle

Landmarke Bodensee

Andreas Hafen (DE)

- 2023, Stahl, Farbe, Kies
- Auf der Südseite des Gehrenbergs befindet sich der geografische Mittelpunkt des Bodenseekreises. Zum 50-jährigen Kreisjubiläum gestaltete Andreas Hafen ein installatives Werk, welches die 23 Kreiskommunen als unterschiedlich gestauchte Vierkant-Stahlblechsäulen darstellt. In deren Mitte befindet sich ein überdimensionaler Pin.



Unterhalb des Gehrenbergturms

FRIEDRICHSHAFEN

FRIEDRICHSHAFEN

FRIEDRICHSHAFEN

MARKDORF

OBerteuringen



Park- und Kirchweg an der Rotach

KUNSTRAUM OBerteuringen

Abb.: KunstRaumBox
 Team KunstRaum Oberteuringen (DE)
 ■ 2019, Farbgestaltung
 ■ Seit 2009 befinden sich verschiedene Großplastiken im Oberteuringer Rotachpark. Jährlich wechselnde und fest angekaufte Objekte lokaler und regionaler KünstlerInnen wie von Andreas Eltrich, Dietmar Hawran oder Diana Hessenthaler werden vom Team der Mühle Oberteuringen organisiert und betreut.

OBerteuringen



Kirchweg an der Rotach

Engpass

Tom Carr (ES)
 ■ 2010, Stahl, Farbe
 ■ Zwei Aufgänge, die sich nach oben hin verjüngen, enden in einer stark verschmälerten Plattform. Diese Engstelle soll den Prozess des Filterns und des Transformierens von Abwasser in Frischwasser versinnbildlichen, ausgedrückt durch die Farben blau und weiß. Im Erdreich unter dem Werk befinden sich abwassertechnische Anlagen.

RAVENSBURG



Weststadt, Domäne Hochberg

Das Blaue Haus

Ottmar Hörl (DE)
 ■ 1997–1998, Aluminium, Linde, Bank
 ■ Ein verkehrsblaues Haus, ohne Fenster und Türen, befindet sich in einer leicht abschüssigen Position auf einem künstlichen Hügel. Das „Schiefe Haus“ selbst besitzt eine Postadresse. Mit dem dazu gehörigen Briefkastenschlitz kann es Informationen von außen empfangen.

RAVENSBURG



Weißenu, Weingartshofener Straße 2

Das Denkmal der grauen Busse

Horst Hoheisel und Andreas Knitz (DE)
 ■ 2006/2007, Beton auf Stahlbetonplatte
 ■ Ein Denkmal-Bus blockiert dauerhaft die alte Pforte der ehemaligen Heilanstalt Ravensburg-Weißenau. Von hier aus fuhren die „T4-Busse“ mit Patienten in das Vernichtungslager Grafeneck auf der Schwäbischen Alb. Ein zweites identisches Mahmal-Objekt ist in Bewegung und wechselt permanent seinen Standort.

Profilschnitt 15

Nikolaus Kernbach (DE)
 ■ 2000, Gneis Calanca
 ■ Auf dem Vorplatz des Pianohauses Boger steht die rechteckige Steinskulptur aus hartem und sprödem Gneis; sie ist in sechs Segmente unterteilt, wobei fünf Einschnitte zu den jeweilig hochkant stehenden Durchbrüchen führen, die in ihren Abmessungen identisch sind.



Meersburger Straße 10

RAVENSBURG

Ravensburger Kindermarkt (Schwabenkinder)

Peter Lenk (DE)
 ■ 2002, Beton
 ■ Im verarmten Alpenraum wurden viele Kinder nach Oberschwaben geschickt, die sich dort saisonal verdienen mussten. Die Kinder wurden – ähnlich dem Vieh oder Getreide – gehandelt. Ein magerer, barfüßiger Junge trägt einen grimmigen Bauern, dem wiederum ein wohlgenährter und gut gelaunter „Pfaffe“ aufsitzt.



Bachstraße 44

RAVENSBURG

Caide

Robert Schad (DE/FR/PT)
 ■ 1992, Vierkantstahl, Wasservorhänge
 ■ Sieben, jeweils dreibeinige Vierkantstahl-Elemente, die oben geschlossen sind, erheben sich zwischen fünf Wasservorhängen. Die Steuerung der Wassermenge und der Wasserquellen reagiert auf die Umgebung, auf die aktuelle Witterung und die Passanten. Der Brunnen ist ein Ort von Interaktion und Kommunikation.



Marienplatz

RAVENSBURG

[schichtweise]:1

Nikolaus Kernbach (DE)
 ■ 2005, Gneis Calanca
 ■ Vier Gneisquader, in unterschiedlich starke Segmente aufgesägt und wieder passgenau zusammengesetzt, enthalten Durchbrüche in unterschiedlicher Größe und Anzahl, wobei der oberste Durchbruch vierseitig ist. Die vier Grundquader sind leicht versetzt aufeinandergestapelt, so dass eine Spannung in der Vertikalen entsteht.



Park der Gewerblichen Schule

RAVENSBURG

WEINGARTEN



Stadtgarten

Nirme

Robert Schad (DE/FR/PT)

- 2002, massiver Vierkantstahl
- Die an der Basis ausladende Arbeit strebt mit vier massiven Vierkantstäben in die Höhe und beugt sich im oberen Drittel leicht nach vorne. Als Gegenpol zu diesem aufwärts strebenden Element befindet sich an der Basis ein runder Vierkantstab, der die Großplastik im Lot hält.

WEINGARTEN



Stadtgarten

Stamm für Weingarten

Rudolf Wachter (DE)

- 2002, Kongolesischer Mahagoni
- Der Stamm in der Form eines großen Zylinders ist in zwei unterschiedlich große Stücke geteilt, wobei das größere Segment aufrecht steht und das kleinere, schräg abgeschnittene horizontal daneben liegt. Der Witterung ausgesetzt, wird der natürliche Transformierungsprozess sichtbar.

WEINGARTEN



Stadtgarten

Majolika-Wandbild

Max Ackermann (DE)

- 2005, Majolika-Fliesen
- Die abstrakte Komposition aus 325 einzelnen Fliesen, ursprünglich für die Argonnenkaserne Weingarten geschaffen, ist eine überwiegend blau gehaltene Wand mit rötlichen, anthrazit-schwarzen und gelben Elementen. Daneben sind zeichenhafte Spuren zu entdecken, die in kleinere helle Flächen münden.

BAIENFURT



Marktplatz 1, Rathaus

Klangstein-Denkmal

Andeas Knitz (DE)

- 2017, Bronze, Licht
- Eine Bronzearbeit in Form eines halben Findlings wird auf dem Marktplatz zum Stolperstein, zum Stolperfels. „Was in der Zeit der Menschenverachtung und Menschenerniedrigung stattfand, soll heute“, so Knitz, „nicht in einem starren Denkmal ausgedrückt werden, sondern in einer Denk-Form, die zum eigenen Handeln auffordert und zum Dialog einlädt!“

KUNSTWEG IN DER STADT BAD WALDSEE

Abb.: Totentanz

Hans Thomann (CH)

- 1990
- Seit den 90iger Jahren hat Kunst im öffentlichen Raum in der mittelalterlich geprägten Stadt Bad Waldsee einen hohen Stellenwert. So fand 1990 ein vielbeachtetes Bildhauersymposium statt, bei dem auch das Werk von Hans Thomann von der Stadt erworben wurde.



Stadhalle

EU-Brückenstein

Axel F. Otterbach (DE)

- 2024, div. Gesteine
- Alle 27 Staaten der Europäischen Union sind durch jeweils einen Stein symbolisiert und bilden eine Brückenkonstruktion. Damit wird auf die gegenseitigen Verflechtungen als auch auf den unabdingbaren Zusammenhalt der Länder verwiesen. Wenn nur ein oder mehrere Steine herausgelöst werden, fällt das Gebilde in sich zusammen.



Grabenmühlplatz

Berger Winde

Robert Schad (DE/FR/PT)

- 2009, massiver Vierkantstahl
- Zwei Vierkantstäbe umschlingen sich mehrfach auf ihrem Weg nach oben. Im mittleren Abschnitt entsteht eine ausladende Situation, fast so, als ob hier der Wind die Stahlform etwas verbogen hätte und damit im oberen Drittel eine Gegenbewegung erzeugt, um nicht den Stand zu verlieren.



Bergstraße 35, Vorplatz Rathaus

SKULPTURENWEG BETTENREUTE

Abb.: blue II

Susanne Hackenbracht (DE)

- 2012
- Im Umfeld der JVA-Bettenreute schufen regionale Künstlerinnen und Künstler, zum Teil in Zusammenarbeit mit den Strafgefangenen, Werke, die auf dem Skulpturenweg ausgestellt sind. Der Bezug auf Eingesperartes und Offenes, auf Eingrenzung und Schutzraum sollte installativ umgesetzt werden.



Bettenreute 4B/Feuertobelbach

BAD WALDSEE

BAD WALDSEE

BERG

FRONREUTE

WILHELMSDORF



Im Pfrunger-Burgweiler Ried

PARALLELE LANDSCHAFT

Abb.: Die Biber kommen
Christiane Lehmann (DE)

- 2016
- In Fortführung des 2000 begonnenen Projektes „LandArt im Ried“, in dem das Werden und Vergehen im Mittelpunkt der installativen Arbeiten stand, hinterfragt das Projekt „parallele landschaft“ unseren Umgang mit Natur und Landschaft künstlerisch. Vertreten waren unter anderem Regine Kleiner und Ilka Helmig.

WILHELMSDORF



Im Pfrunger-Burgweiler Ried

Großes Wassernest – Gesang der Geister über den Wassern

Nils-Udo (DE)

- 2004, Holz, Erdbewegungen, Stämme Bepflanzungen
- Ein ausgehobenes Erdloch, gefüllt mit Wasser des Moores, ist heute noch erkennbar. Es wurde gesäumt von Holzstämmen, die sich zueinander neigten und ein virtuelles Dach formten. Die Überreste der Installation bilden heute ein wertvolles Ökotoip.

WILHELMSDORF



Im Pfrunger-Burgweiler Ried

BLUELAB 001

Christiane Lehmann (DE)

- 2013, blautransparenter Kunststoff, Birke
- Ein blautransparenter Kunststoffzylinder umschließt eine gefallene, aber noch verwurzelte Birke, deren Zweige in ungewöhnlicher Reihung zum Licht wachsen. Heute durchbrechen die Triebe die künstliche Umhüllung und zeigen die Kraft des biologischen Wachstums gegenüber dem architektonischen Eintrag.

WILHELMSDORF



Im Pfrunger-Burgweiler Ried

LANDNAHME

Christiane Lehmann (DE)

- 2016, Torf, Metall, Leuchtschrift
- Die Installation thematisiert den gesellschaftlichen Umgang mit Land und Boden. Seit der Finanzkrise 2008 haben Investoren den Kauf von Land und Boden als sichere Quelle für Rendite entdeckt. Die Folgen sind für Bauern in Afrika, aber auch in Deutschland gravierend.

WILHELMSDORF



Im Pfrunger-Burgweiler Ried

Denkmal der gefallenen Insekten

Hans-Jürgen Kossack (DE)

- 2020, Seedorfer Sandstein, Beton
- Auf einem Betonsockel befinden sich drei Sandsteinarbeiten, die verschiedene Elemente der Insektenwelt zeigen. Der Rückgang der Artenvielfalt und der Biomasse von Insekten ist dramatisch. Das Denkmal erinnert an ihren fundamentalen Beitrag zum Funktionieren des Lebens auf der Erde.

ALTSHAUSEN



Herzog-Albrecht-Allee

Gradav

Robert Schad (DE/FR/PT)

- 2012, massiver Vierkantstahl
- Ein in sich geschlossener mehrfach gebogener und in sich gewundener Vierkantstahl hält eine senkrecht stehende gerade Vierkantstange. Gradav ist eine – walisische Sagen entnommene – Fantasyfigur des Schriftstellers Lloyd Alexander, der im Verlauf seiner Abenteuer als gereifte Persönlichkeit hervorgeht.

ALTSHAUSEN



Hauptstraße 2, Gemeindeverwaltung

Moment der Balance

Reinhard Scherer (DE)

- 2015, Cortenstahl
- Die Großplastik erkundet das Leervolumen. Es handelt sich um eine Cortenstahl-Konstruktion aus ebenen Flächen – unregelmäßige Dreiecke, verschobene Rechtecke und Parallelelogramme. Breite Einschnitte eröffnen Blicke auf die Rückwände. Das Objekt ist vielfach in den Raum aufgebrochen, Innen und Außen durchdringen sich.

BAD SAULGAU



Platz Kulturzentrum, „Altes Kloster“

Enceinte

Markus Daum (DE)

- 1993, Eisenguss
- Enceinte bedeutet im Deutschen „schwanger, umfriedet sein“. Inspiriert wurde Daum durch die Begegnung mit einer alten Frau, die über den Tod von zwei deutschen Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg bei ihr einquartiert waren und kurz danach in Kampfhandlungen getötet wurden, den Satz sprach: „Auch sie waren Söhne einer Mutter“.

BAD SAULGAU



Schützenstraße 56, Stadthalle

Entwicklung

Jörg Bach (DE)
 ■ 2006, Cortenstahl
 ■ Mit dem Titel „Entwicklung“ nimmt die großzügig elegant geschwungene Stahlplastik Bezug auf die benachbarten Schulen sowie die Stadthalle mit den von dort ausgehenden pädagogischen und kreativen Impulsen. Sie liegt in einer Grünanlage vor der Stadthalle Bad Saulgau und wurde von den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken OEW angekauft.

BAD SAULGAU



Hauptstraße 102-104, Kulturzentrum

LISTEN-TO-YOUR-EYES

Maurizio Nannucci (IT)
 ■ 2019, Neonleuchtröhren
 ■ Das Lichtkunstwerk an der Außenwand des Alten Klosters, heute Galerie, Musikschule und Stadtbibliothek ist ein Geschenk der Kinzelmann-Stiftung an die Stadt Bad Saulgau. Höre auf deine Augen, so die deutsche Übersetzung, könnte sinnbildlich für die in dem Gebäudekomplex stattfindenden Interaktionen stehen.

BAD SAULGAU



Kloster Sießen, Franziskusgarten

Bruder Tod

Sr. Pietra Löbl OSF (DE)
 ■ 2004, Beton
 ■ „Bruder Tod“ basiert auf einer Zeile des Sonnengesangs: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unseren Bruder, den leiblichen Tod.“ Mit dem Werk, einer Grabkammer, die durch einen Eingang aus Beton betreten werden kann, werden die Gegensätze von Dunkelheit und Licht und von lebendiger Natur und starrem Beton erfahrbar.

HERBERTINGEN



Oberhalb Bahnhof / Schandenberg

Herbertinger Kreuzweg

Gerold Jäggle (DE)
 ■ 2001, Bronze, 15 Stationen
 ■ In den Landschaftsraum eingebettet scheint der Kreuzweg mit diesem in einen Dialog zu treten. Die 15 Stationen sind nicht als Bildstöcke gestaltet, sondern als freistehende Objekte, die den Ausblick in die Landschaft freigeben. So ist ab der 9. Station der Bussen, im weiteren Verlauf das Donautal und die Schwäbische Alb zu sehen.

Süden

Markus F. Strieder (AT/FR)
 ■ 1999, Stahlplatte
 ■ Die große Eisenplatte am Rande eines weiten Feldes, vom Weg etwas zurückversetzt, lädt den Betrachter wie zum Öffnen einer großen, schweren Tür ein. Die in die Platte eingebrannte, ausgeschnittene Linie orientiert sich in ihrem Verlauf an der fernen Silhouette des Südens und der bei klarer Sicht erkennbaren Berge.



Schulstraße, Missionsberg Mengen

MENGEN

Römerbrunnen

Elmar Daucher (DE)
 ■ 1978, Granit
 ■ Der Steinbrunnen nimmt Bezug auf die römische Vergangenheit von Ennetach. Das Brunnenbecken wurde in der Form eines römischen Kastells angelegt, das im 1. Jahrhundert als Station der römischen Expansion zur Donau hier bestanden hat. Die Brunnensäule wiederum erinnert an die eleganten Formen antiker Gefäße.



Kastellstraße/Holzstraße

MENGEN

Donau-Lauchert-Brunnen

Josef Henger (DE)
 ■ 1991, bulg. Donaumuschelkalk, Bronze
 ■ Das Brunnen-Ensemble versinnbildlicht die geografische Lage am Zusammenfluss von Donau und Lauchert. Die beiden Bronzefiguren sowie die beiden Wasserbecken stehen symbolisch für die beiden Flüsse. Auf den drei Bronzereliefs sind Szenen aus dem Gemeindeleben, dem Brauchtum und der Ökonomie dargestellt.



Wilhelm-Lehmann-Platz

SIGMARINGENDORF

Stehende Figur

Franz Bernhard (DE)
 ■ 2002, Cortenstahl
 ■ Die Form der Großplastik mit einem Bogen und einem aufragenden spitzen Ausleger bildet einen markanten Kontrast zum rechten Winkel und zur Waagrecht-Senkrecht-Struktur der blockhaften Architektur des Schulgebäudes der Ludwig-Erhard-Schule. Das Werk befindet sich im Eigentum der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW).



Hohenzollernstraße 16, Schule

SIGMARINGEN

SIGMARINGEN



Leopoldstraße 4, Landratsamt

Rausbrechen – Zerbrecchen – Verbrecchen

Christoph C. Stauß (DE)

- 2005, Jura-Kalkstein
- Der Gedenkstein erinnert an die 90 Psychiatrie-Patienten des damaligen Fürst-Carl-Landeskrankenhauses Sigmaringen, die am 12. Dezember 1940 und 14. März 1941 in den Tötungsanstalten Grafeneck und Hadamar als „lebensunwert“ ermordet wurden. Er ist Stätte der Trauer und des Erinnerns.

SIGMARINGEN



Südseite Donauufer / Schloss

Raumschnitt 41

Nikolaus Kernbach (DE)

- 2002/2003, Gneis Calanca
- Schnitte bilden einen bewussten Eingriff in ein Stück Natur, ohne die Ausgangsform zu zerstören. Die Steinmasse erhält eine neue Ordnung, und zugleich eröffnen sich Durchblicke auf die Bewegung des Flusses, gerahmt von statischer Ruhe. Die Skulptur wird zum Brückenkopf zwischen fließendem Verlauf und verweilendem Standpunkt.

SIGMARINGEN



Nordseite Donauufer / Donaubühne

Raumschnitt 22

Nikolaus Kernbach (DE)

- 2002/2013, Gneis Calanca
- „Raumschnitt 22“ kommuniziert über die Donau hinweg mit der zweiten Arbeit von Kernbach „Raumschnitt 41“ auf dem südlichen Flussufer. Die hoch aufragende Stele wurde vom Bildhauer mittig gespalten und zur Donau hin geöffnet. So ergeben sich ortsspezifische neue Horizonte und Perspektiven.

SIGMARINGEN



Schmeier Straße 15, Bundesfinanzverwaltung (Anmeldung an der Pforte)

Anreise – Abreise

Rolf Wicker (DE)

- 2012, Diverse Materialien
- An die Stelle des Funktionsbaus tritt ein zweckfreies architektonisches Gebilde, das den öffentlichen Raum verändert und neu erfahrbar macht. So steht auch Wickers Installation „Anreise – Abreise“ in Gestalt eines Zollhäuschens sinnigerweise auf dem Gelände der Zollschule der Bundesfinanzverwaltung.

Urformen des Organischen und Konstruktiven

Hans Nagel (DE)

- 1972, Lupolen (Polyethylen)
- Die Brunnenplastik ist aus einem in ihrer Entstehungszeit innovativen Material gestaltet. In der spielerisch anmutenden Formung der Röhrenstränge in schleifenartigen Gebilden berühren sich organische und technische Welt und vereinen sich die fundamentalen Prinzipien der starren Ordnung und des vital Kreativen.



Schmeier Straße 15, Bundesfinanzverwaltung (Anmeldung an der Pforte)

Ibykus I

Klaus Prior (DE/CH)

- 2010, Eiche bemalt
- Die Figur, von der Kettensäge gezeichnet und deformiert, führt dem Betrachter mit beklemmender Eindringlichkeit die Verletzlichkeit und existentielle Gefährdung des Menschen vor. Hoch aufragend scheint sie stumm Klage zu erheben gegen das, was der Mensch dem Menschen anzutun vermag.



Burgfeldenstraße, Donaubrücke

La Fiamma

Ursula Haupenthal (DE)

- 2012, Aluminium-Gusshaut, Beryllium-Bronze, Beton
- Die Flamme erhebt sich als züngelnde Welle und Schwingung, sie lenkt das Sonnenlicht auf die seitlichen Platten aus Aluminium und spielt mit den Reflexionen. Zieht der Wind hindurch, bringt er die Plastik zum Klingen. Das Werk bezieht sich auf das Kloster Inzigkofen mit seiner einst gelebten christlichen Spiritualität.



Ehem. Kloster Inzigkofen

Heimatliebe

Hans-Jürgen Kossack (DE)

- 2012, Kalkstein-Pigmente, Stahl
- Die vergrößerte Skulptur vom Fuß des Künstlers, der mit einem Nagel an einen Asphaltuntergrund geheftet ist, thematisiert das Werk mit einem gehörigen Maß an Doppeldeutigkeit und einem Schuss abgründiger Ironie: Verhaftung und Verwurzelung in der Heimatscholle und das Leiden an der Schwere der Heimat, die fesselt und hemmt.



Alte Donautalstraße

SIGMARINGEN

SIGMARINGEN

INZIGKOFEN

INZIGKOFEN

INZIGKOFEN



Mutter und Tochter
 P. Ansgar Dreher OSB (DE)
 ■ 1971, Marmor
 ■ Die Skulptur zeigt zwei ineinander verschmolzene Körper. Im oberen Bereich sind ein Kopf, der sich einem zweiten, kleineren zuneigt, und je zwei nach unten und nach oben ausgestreckte Arme erkennbar. Geschaffen hat das Werk der aus Vilsingen stammende Beuroner Benediktiner und Bildhauer Pater Ansgar Dreher.

Rosenweg 6, Rathaus Vilsingen

STETTEN AM KALTEN MARKT



Denkmal Konzentrationslager Heuberg
 Reinhard Bombsch (DE)
 ■ 1983, Beton, Stacheldraht
 ■ Von März bis November 1933 wurden im früheren Militärlager des Truppenübungsplatzes Heuberg ca. 3500 politische Gegner des NS-Regimes vor allem aus den Arbeiterparteien in einem der ersten Konzentrationslager im südwestdeutschen Raum inhaftiert. Das Denkmal wurde auf Initiative der SPD Baden-Württemberg 50 Jahre nach der Eröffnung des KZ errichtet.

Bei Dreitrittenkapelle / Lager Heuberg

LEIBERTINGEN



SKULPTURENFELDER DER GALERIE WERNER WOHLHÜTER
 Abb.: Donau, 2019
 Herbert Nouwens (NL)
 ■ Ein Forum für zeitgenössische Bildhauerei, installative Arbeiten sowie Malerei und Grafik. Der Außenbereich ist zur weitläufigen Skulpturenlandschaft gewachsen, mit einer Vielzahl von Außenraumobjekten verschiedener regionaler, überregionaler wie auch international bekannter Künstlerinnen und Künstler.

Thalheim, Kreuzstraße 12

LEIBERTINGEN



Birnbäum Holzstoß
 Daniel Bräg (DE)
 ■ 2013, Obstbaumgehölz
 ■ Das Holz eines alten Birnbäumes stapelte Daniel Bräg zu einem großen sortenreinen Holzstapel auf der hinteren Wiese der Galerie Werner Wohlhüter. Aus Natur wird Kunst und wieder umgekehrt. Organische Strukturen treffen hier auf menschliche Gestaltung und verdeutlichen anschaulich den Kreislauf von Leben und Vergehen.

Thalheim, Kreuzstraße 12

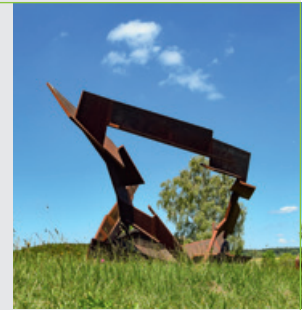
LEIBERTINGEN



Pyramide
 Johannes Pfeiffer (DE/IT)
 ■ 2006, Robinie, verkohlt
 ■ In diesen durch Feuer geschwärzte Rubinienstämme – wie auch in anderen installativen Werken Pfeiffers – werden die Thematiken „Gebäude und Geschichte“, „Geistigkeit und Materialität“ bearbeitet. Auch die Themen „Inneres Gleichgewicht der Dinge“ oder „der Augenblick der Schweben zwischen Himmel und Erde“ werden behandelt.

Thalheim, Kreuzstraße 12

LEIBERTINGEN



Diametral
 Reinhard Scherer (DE)
 ■ 1999, Cortenstahl
 ■ Die Großplastik aus vielen winklig zusammengesetzten Stahlblechen erhält durch ihre spezifische Form eine geradezu lebendige Ausstrahlung. Darüber hinaus eröffnet ein zentraler Durchbruch die Sicht auf die Karst-Landschaft der Schwäbischen Alb mit ihren vielfältigen kleinräumigen Äckern, Wiesen und Wäldern.

Thalheim, Kreuzstraße 12

WALD



Steinraum XV
 Cornelius Hackenbracht (DE)
 ■ 1998, Kösseine-Granit
 ■ Zur Annäherung an das Innenleben eines Steins entwickelte Cornelius Hackenbracht die „Steinräume“, bei denen aus geschlossenen Blockformen offene Innenräume im Stein entstehen. Das Wasserspiel bringt Lebendigkeit in die blockige, mit scharfen Kanten und Einschnitten gestaltete Steinmasse.

Hohenzollernstraße 35

WALD



Ohne Titel
 Armin Göhringer (DE)
 ■ 2007, Holz geschwärzt, Eisen
 ■ Beim Herausarbeiten von Material mit der Kettensäge aus einem Stamm entstehen Leerräume, in diesem Fall Stäbe, die einen kompakten Holzblock tragen. An den Grenzen der statischen Machbarkeit führt das Kunstwerk dem Betrachter sowohl die Fragilität als auch die Kompaktheit des Werkstoffs Holz vor Augen.

Von-Weckenstein-Straße 19 / Rathaus



Riedstraße 26

WERK PARK NEUE KUNST AM RIED

Abb.: Utopischer Saft, 2013

- Johanna Knöpfle, Susanne Hackenbracht (DE)
- „Werkpark Neue Kunst am Ried“ ist ein Projekt, das Kunst in Außen- und Innenräumen erlebbar macht. Dazu gehören Ausstellungsräume, Werkstätten, ein Skulpturenpark sowie Wohn- und Ateliergärten. Gezeigt werden Skulpturen und Plastiken, Installative Werke und Bau- botanik-Arbeiten.



Riedstraße 26

Guten Tag

Makoto Fujiwara (JP/DE)

- 1972–1979, Skandinavischer Granit
- Makoto Fujiwaras Skulptur sowie zahlreiche seiner anderen Arbeiten sind vorwiegend aus Granit und erreichen oftmals monumentale Ausmaße. Aufgrund ihrer Kompaktheit und wuchtigen Materialität vermittelt die Skulptur dem Besucher in imposanter Weise ihre Präsenz in der Landschaft.



Zum Kiesweiher 10, Seepark Linzgau

Turmstein II

Cornelius Hackenbracht (DE)

- 2001, Kösseine-Granit
- Bei den „Turmsteinen“ von Cornelius Hackenbracht werden aus geschlossenen Blockformen ausgespaltene Innenkörper freigelegt. Die sich überkreuzenden Durchbrüche ergeben einen durchgängigen vertikal ausgerichteten Raum in der Mittelachse des Steins. Dieser durch Bearbeitung entstandene Freiraum ist zudem nach oben geöffnet.



Bannholzer Weg 18, Seepark Linzgau

Jungbrunnen

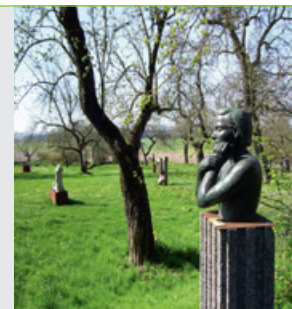
Peter Lenk (DE)

- 2001, Beton, Edelstahl
- Lennart Graf Bernadotte, der bis ins hohe Alter als besonders fortpflanzungsfreudig galt, steht als nackter Schmetterlingsmann mit einem riesigen „Bestäuber“ auf einer Säule. Über dieses Musterbeispiel an Zeugungskraft sagt der Künstler: „Wenn man den eingerollten Penis nicht als Witz versteht, ist das doch die eigentliche Provokation.“

SKULPTURENGARTEN des atelier laubbach

Abb.: Halbfigur Ute, 1997

- Robert Metzkes (DE)
- Das „atelier laubbach“ ist die Werkstatt des Holzschneiders Peter Weydemann. Im Skulpturengarten zwischen alten Obstbäumen finden sich Figuren und Objekte von Künstlern unterschiedlicher Stilrichtungen, deren Kunstwerke sowohl aufeinander als auch auf die Landschaft Bezug nehmen.



Laubbach, Riedwiesen 9

Reiterin und Tor

Michael Jastram (DE)

- 2012, Bronze
- Einen gerahmten Ausblick auf Rädern in die Weite des Burgweiler Rieds gewährt eine Plastik mit Reiterin und Tor von Michael Jastram. Über alle Ästhetik und scheinbare Gefälligkeit hinweg entzieht sich die Plastik letztlich der Decodierung der von Jastram nachgebauten archaischen Urbilder des menschlichen Lebens und der menschlichen Technik.

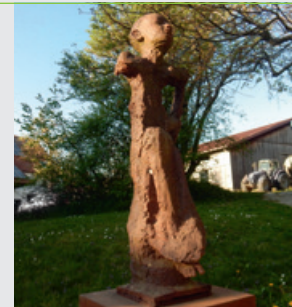


Laubbach, Riedwiesen 9

„Wenn ich groß bin ...“

Anna Franziska Schwarzbach (DE)

- 1989/2000, Eisenguss
- Das spröde Material des Eisengusses, Farbspiele des Rostes und verbliebene Schmelzofenspuren unterstreichen die Spannung aus Schönheit und Deformation, die das von Anna Franziska Schwarzbach mit großer Humanität thematisierte, menschliche Dasein kennzeichnet. So auch dieses Mahnmahl für die Opfer der Hirnforschung 1939–1945.



Laubbach, Riedwiesen 9

Bodenseekreis

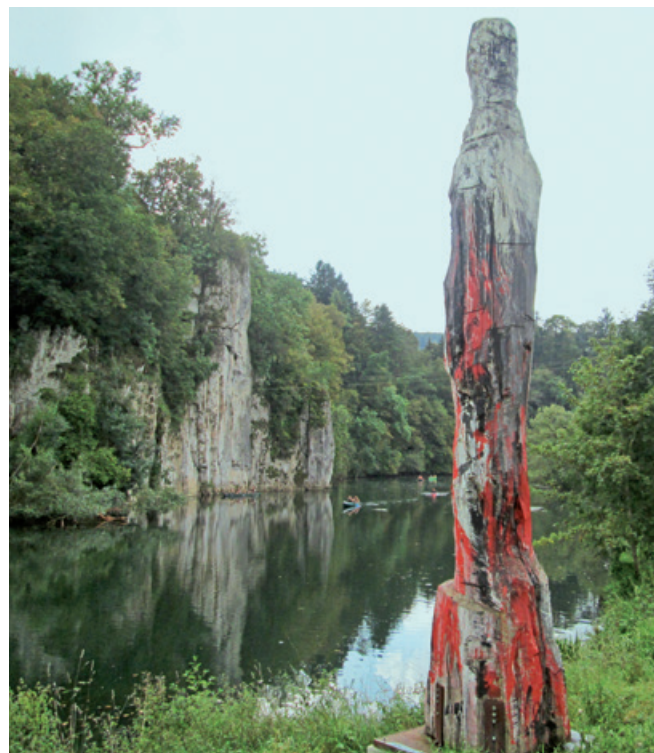
- **Stadtgalerie Markdorf**
88677 Markdorf, Ulrichstraße 5, www.kunstverein-markdorf.de
- **Kulturhaus Mühle Oberteuringen**
88094 Oberteuringen, Eugen-Bolz-Straße 3, www.muehle-ot.de

Landkreis Ravensburg

- **Sparkassengalerie Ravensburg**
88213 Ravensburg, Meersburger Straße 1
www.kreissparkasse-ravensburg.de >Ihre Sparkasse >Termine und Events
- **Kunstmuseum Ravensburg**
88212 Ravensburg, Burgstraße 9, www.kunstmuseum-ravensburg.de
- **Kunstsammlung des Landkreises Ravensburg**
88212 Ravensburg, Friedenstraße 6
www.rv.de/landkreis/verwaltung/aemter/kulturhaeuser
- **Galerie Weingarten**
88250 Weingarten, Kirchstraße 11
www.stadt-weingarten.de/museen-galerien/galerie-weingarten
- **KUNST-RAUM-AKADEMIE**
88250 Weingarten, Kirchplatz 7
www.akademie-rs.de/tagungshaeuser/weingarten/kunst
- **Kulturzentrum Linse**
88250 Weingarten, Liebfrauenstraße 58, www.kulturzentrum-linse.de
- **Alte Kirche Mochenwangen**
88284 Wolpertswende, Hauptstraße 5/1, www.alte-kirche-mochenwangen.de
- **Kunstraum „kleine galerie“**
88339 Bad Waldsee, Wurzacher Straße 53
www.bad-waldsee.de >Kultur & Stadtleben >Kunstraum „kleine galerie“

Landkreis Sigmaringen

- **Ateliers im Alten Schlachthof Sigmaringen**
72488 Sigmaringen, Georg-Zimmerer-Straße 7
www.schlachthof-sigmaringen.de
- **Kunstmuseum Laiz - Museum Henselmann**
72488 Sigmaringen-Laiz, Ablacher Straße 2
- **Kreisgalerie Schloss Meßkirch**
88605 Meßkirch, Schloss Meßkirch, Kirchstraße 7
www.schloss-messkirch.de/kreisgalerie
- **Städtische Galerie Alter Löwen**
88630 Pfullendorf, Pfarrhofgasse 21
www.pfullendorf.de/stadt/tourismus-kultur/galerien-museen
- **Kunsthalle Kleinschönach**
88634 Herdwangen-Schönach, Waldhofstraße 19
www.kunsthalle-kleinschoenach.de



Rund um den Hohenzollern

Entlang des beeindruckenden Albtraufs sowie im Albvorland und auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb sind zahlreiche Stationen mit herausragenden Kunstwerken regionaler Künstlerinnen und Künstler zu entdecken. Netzwerkartig verbindet der **ZollernalBKunstweg** wichtige Kunstorte im Zollernalbkreis. Dabei schließt er einige Kommunen auf der Schwäbischen Alb, wie Meßstetten oder Burladingen, die Orte am Albtrauf zwischen Schömberg und Hechingen sowie Kommunen im Albvorland, wie Rosenfeld und Haigerloch, mit ein.

Der **ZollernalBKunstweg** ist Teil der **AlBKunstwege** im Projekt REGIO|Kunstwege. Anschlüsse finden sich zu den **NeckarKunstwegen** im Nordwesten nach Rottweil, Oberndorf am Neckar und Sulz am Neckar ebenso wie Querverbindungen im Süden zu den **DonauKunstwegen** über Renquishausen zur Donau und den **OberschwabenKunstwegen** über Stetten am kalten Markt nach Sigmaringen.

www.albkunstwege.de



Zollerschloss Balingen



Schloss und Schlosskirche Haigerloch



Burg Hohenzollern



Albstadt – Traufberg/Ochsenberg

ALBSTADT



Museumsstraße/Kirchengraben

Entwicklung

Jörg Bach (DE)
 ■ 2014, Cortenstahl
 ■ Gegenüber des Kunstmuseums Albstadt liegt die organisch gewundene Cortenstahl-Plastik. Zwei Vierkantformen verschränken sich, indem sie sich umeinanderdrehen, jedoch nicht durchdringen. Der längere Strang der Plastik beginnt am Grund der Trägerplatte und steigt, nun gemeinsam mit dem zweiten Strang in mehreren Stufen leicht an.

ALBSTADT



Marktstraße/Landgraben

Stier

Ernst-Reinhard Böhlig (DE)
 ■ ca. 1990, Kalkstein
 ■ Eine knapp lebensgroße Stierskulptur aus Jurakalk steht in der Ebinger Fußgängerzone nahe dem Rathaus. Die grob bearbeitete, massig wirkende bildhauerische Arbeit zeigt eine im Augenblick ruhige Tiergestalt mit gesenktem Kopf und hervortretenden Hörnern, jederzeit bereit sich mit ihrer Masse geradeaus in Bewegung zu setzen.

ALBSTADT



Friedrichstraße 39, Zollernalb Klinikum

3 Bojen

Ingrid Hartlieb (DE)
 ■ 2002, Gusseisen, patiniert
 ■ Die bodenliegende, dreiteilige Arbeit besteht aus abstrakt wirkenden Eisenplastiken in Anlehnung an kugel-, kegel- und tonnenförmige Schwimmbojen. Hartlieb benutzt in ihren Werken eine reduzierte, jedoch harmonisch wirkende Formensprache, die sichtbare Bearbeitungsspuren des Holzmodells erkennen lässt.

ALBSTADT



Johannesstraße 4, Walther-Groz-Schule

Nighthart (Neidhart, Melchancholicus)

Dietrich Klinge (DE)
 ■ 2001, Bronze
 ■ Der blockhafte Rumpf und die hart angesetzten Extremitäten verweisen auf das mit der Kettensäge bearbeitete Holzmodell. Die braun-grünliche Patinierung lässt die Oberfläche als gealtertes Holz erscheinen. Trotz Materialverfremdung und expressiver Bearbeitungsweise ist die Arbeit in ihrer Körpersprache verhalten und beherrscht, ja nachdenklich.

Sportler in Aktion

Jakob R. Maier (DE)
 ■ 1967, Edelstahl
 ■ Die elegant nach oben strebende abstrakte Edelstahlplastik des Albstädter Künstlers Jakob R. Maier an der Zollernalb-Halle übersetzt das Streben nach Hoch- und Höchstleistungen. Das Werk mit seiner spitzen, geometrischen Formgebung will auf die Dynamik und gerichtete Kraft des Sports hinweisen.



Untere Bachstraße 135, Zollernalb-Halle

ALBSTADT

Turm plus acht

Christoph Freimann (DE)
 ■ 1993, Stahl-Winkelplatten, lackiert
 ■ Die abstrakte Freiplastik, betitelt „Turm plus acht“, besteht aus einer Gruppierung von unterschiedlich geneigt stehenden, brandroten Winkelplatten aus Stahl. Diese Platten weisen zwei unterschiedliche Längen auf und erwachsen einem rechteckig gepflastertem Grundfeld. Die Arbeit wurde 1993 vom Stuttgarter Bildhauer Christoph Freimann geschaffen.



Rudolf-Diesel-Straße 3, Polizeirevier

ALBSTADT

Lebenslinien

Friedrich Zimmermann (DE)
 ■ 1979, Kalksteinplatten, frz. Jura
 ■ Das Relieffries mit acht Kalksteinplatten zeigt einerseits harmonische, geometrische Formen, kantige Faltungen und Andeutungen einer Landschaft; andererseits sind ein Tor, eine Treppe und eine emporfliegende Taube erkennbar. Das zentrale Reliefmedaillon stellt eine menschliche Figur mit hinter dem Kopf verschränkten Armen dar.



Waldfriedhofstr. 35/1, Aussegnungshalle

ALBSTADT

19/67

Erich Hauser (DE)
 ■ 1967, Edelstahl
 ■ Die aufragende Rundstele, ein Frühwerk Erich Hausers, wird von zwei Ausbrüchen und mehreren Eintiefungen dynamisiert. Durch die Linienführung und dem kleinen Versatz zwischen unterem und oberem Hohlkörper wird nicht nur die Form akzentuiert, sondern sie gewinnt zugleich an Tiefgang.



LRA Zollernalbkreis, Hirschbergstr. 29

BALINGEN

BALINGEN



Doline

Ingrid Hartlieb (DE)

- 1997, Gusseisen, patiniert
- In einer Grünanlage unterhalb des Landratsamts Zollernalbkreis in Balingen ruht ein trichterförmiges Objekt mit dicker Wandung aus Gusseisen. Die Plastik nimmt Bezug auf die Karstlandschaft der Schwäbischen Alb, wo Dolinen als schlot-, trichter- oder schüsselförmige Absenkungen bzw. Einbrüche häufig vorzufinden sind.

LRA Zollernalbkreis, Hirschbergstr. 29

BALINGEN



Kunst an der Stadthalle

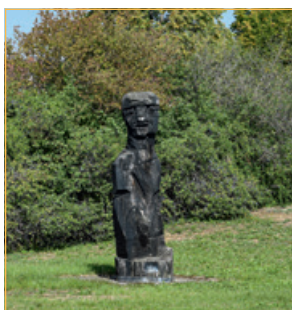
Abb.: Regengelch, 1998

Jörg Bach (DE)

- Im Grünzug vor der Stadthalle und dem Hallenbad befinden sich zwei Arbeiten namhafter Künstler: „Regengelch“ von Jörg Bach sowie „INNEN und AUSSEN“ von Horst Antes. Im Rahmen von Kunstausstellungen in der Stadthalle werden regelmäßig Kunstwerke im Außenraum präsentiert.

Charlottenstr. 25, Hallenbad/Stadthalle

BALINGEN



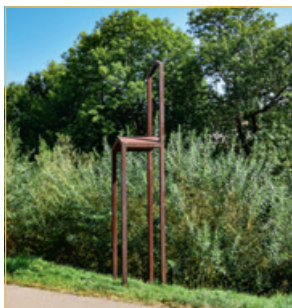
Der Schwarze

Klaus Prior (DE)

- 2001, dunkel gefasstes Zedernholz
- Auf einer Freifläche der Agentur für Arbeit steht die 290 cm hohe Skulptur des Holzbildhauers und Malers. In diesem für Prior eher kleindimensionierten Werk kommt das Archaische menschlicher Existenz zum Ausdruck. Weitere Arbeiten von Prior stehen in der Wilhelmstraße vor dem Städtischen Parkhaus und in der Neuen Straße vor der Zehntscheuer.

Eyach-/Stingstraße, Parkanlage

BALINGEN



Stuhl V, WV 245

Jürgen Knubben (DE)

- 2003/2005, Cortenstahl
- Der sechs Meter hohe Balingener Stuhl ist eine individuelle Ausführung aus einer Serie von Hochstühlen. Alle Stühle sind, nicht nur aufgrund der Größendimension, zum Sitzen vollkommen ungeeignet, denn die Sitzfläche ist entweder zu schräg oder beinhaltet sogar mehrere Ebenen.

Grünanlage am Zollernschloss

Der Alte

Guido Messer (DE)

- 1980/1981, Bronze, Beton
- Ein aus Bronze gearbeiteter nackter, alter Mann sitzt auf einem thronartigen Rattansessel. Von dort schaut er selbstbewusst mit gleichzeitig grimmigem Ausdruck auf das Geschehen vor bzw. unter ihm. Mann wie Stuhl befinden sich auf einem Betonsockel, der an das Steinfundament des Königsthrons von Aachen (Karlsthron) erinnert.



Marktplatz

Himmelsapolyter

Yves Opizzo (FR/DE)

- 2011, Cortenstahl
- Der für den Standort Balingen geschaffene Himmelsapolyter, ein ästhetisch anspruchsvolles Unikat, besitzt in seinem Zentrum eine kleine Erde, die sich frei um ihre Nord-Süd Achse drehen lässt. Auf der Erde und auf dem Himmel sind Deklinationslinien eingraviert. Das erlaubt beispielsweise gleichzeitig die Breite des Ortes und die Nordrichtung zu finden.



Park des Zollernalb Klinikums

Zankapfel

Jörg Bach (DE)

- 2002, Cortenstahl
- Harte rechteckige Strukturen treffen auf geschwungene Körper, beide durchdringen sich. Der Begriff „Zankapfel“ bezeichnet umgangssprachlich den Kern eines strittigen Themas oder den Gegenstand einer Auseinandersetzung. Historisch gesehen geht er zurück auf die griechische Mythologie und bezieht sich auf den goldenen Apfel der Zwietracht.



Philipp-Matthäus-Hahn-Schule

Nichthuldiger-Brunnen

Karl-Ulrich Nuss (DE)

- 1990, Bronze
- Ein einfach gekleideter Mann wendet sich demonstrativ von der erhöht stehenden Obrigkeit ab. Die Szene spielt auf eine historische Begebenheit aus dem Jahre 1798 an, als die Gemeinde Bisingen als einzige Gemeinde des Fürstentums Hohenzollern-Hechingen nicht dem sogenannten „Landesvergleich“, der u. a. steuer- und jagdrechtliche Fragen regelte, beitrug.



Klingenbachstraße, Hohenzollernhalle

BALINGEN

BALINGEN

BALINGEN

BISINGEN



Kornbühl/Salmendinger Kapelle

Klausner

Robert M. Weber (DE)

■ 2007, Bronze

■ Unterhalb der drei Kreuze und der Salmendinger Kapelle steht die von dem Bildhauer Robert M. Weber aus Grafing bei München geschaffene, lebensgroße Bronzestatue eines Mannes in einer Mönchskutte, betitelt mit „Klausner“. An der Stelle der Figur befand sich bis 1872 die Hütte der Kornbühlklausner.



Am Eingang SchieferErlebnis

Gezeiten des Lebens

Tobias Kammerer (DE)

■ 2023, Glas mit Schmelzfarben, Stahl

■ Auf dem Gelände des SchieferErlebnis Dormettingen errichtete der Rottweiler Künstler Tobias Kammerer eine dynamisch gestaltete dreiteilige Glasplastik. Die in der Farb- und Formgebung klar voneinander unterscheidbaren Glaselemente deuten auf die geologischen Epochen mit ihren jeweiligen Entwicklungslinien von Werden und Vergehen hin.



Von Ortszentrum bis Firma Holcim

Skulpturenstraße Dotternhausen

Abb.: Dotternhauser Tor, 1989

Rolf Bodenseh (DE)

■ Zum 50. Jubiläum der damaligen örtlichen Firma „Rohrbach Zement“ wurde 1988 die Skulpturenstraße Dotternhausen initiiert. Dabei kamen zehn Objekte zur Ausführung. Die Ausführung wurde mit der Aufgabe verknüpft, mit dem damals neuen „Terrament“ zu arbeiten, einem rötlich-erdfarbenen Material.



Schulstraße 14/1, Hang zum Weiher

Boote

Bettina Bürkle (DE)

■ 1989, Terrament (Beton)

■ Auf der Hangwiese eines Weiherdamms befinden sich zwei länglich geformte Betonelemente. Diese im rechten Winkel angeordneten, sich allseitig nach unten verjüngenden Plastiken bestehen jeweils aus zwei aufeinandergesetzten Gussformen. Dieses ortsspezifische Kunstwerk am Dotternhauser Weiher erinnert an das Schicksal gestrandeter Boote.

Lot

Ingrid Hartlieb (DE)

■ 1990, Gusseisen, patiniert

■ Die Großplastik stellt ein geneigt stehendes, kegelförmiges, überdimensionales Senkblei dar, auf dessen Oberfläche vereinzelt Einritzungen und Bearbeitungsspuren zu sehen sind. Diese Arbeit war der erste Eisenguss, bei dem die in Stuttgart und Haigerloch lebende Künstlerin Ingrid Hartlieb die Gussform aus feinsporigem Gussstyropor modelliert hat.



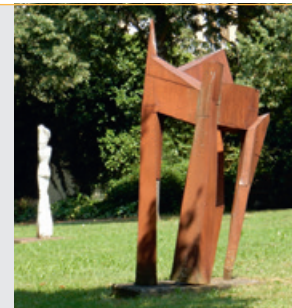
Schloßstraße 4, Schlosshof Haigerloch

Kunst im Park

Abb.: Ohne Titel, 2005

Hans-Peter Färber (DE)

■ Im Hechinger Stadtgarten und im anschließenden Fürstengarten befinden sich mehrere Kunstwerke regionaler Künstlerinnen und Künstler. Initiiert wurde „Kunst im Park“ vom ehemaligen 1. Vorsitzenden des Kunstvereins Hechingen, Dr. Hans-Jürgen Kleiner. Dabei sind sowohl Metall- wie auch Holz- und Steinarbeiten zu entdecken.



Im Fürstengarten und Stadtpark

O. T.

Gert Mohler (DE)

■ 1994, Edelstahlplatten

■ Hinter der Stadthalle steht die 260 cm hohe und bis zu 90 cm breite namenlose abstrakte Freiplastik aus polierten, verschweißten Stahlplatten. Jeweils drei übereinanderstehende kubische Formen stützen einen Polyeder. Die silberglänzende Arbeit wurde 1994 von Gert Mohler, der seit 1990 in Burladingen-Starzeln lebt, geschaffen.



Stadtpark/Stadthalle

Gesicht und Blatt, Serie: „Portrait Carola“

Wolfgang Klein (DE)

■ 1986, Cortenstahl

■ Das abstrakt gehaltene Werk aus mehreren verschweißten Stahlplatten legt minimale Fahrten: Das Gesicht wird lediglich durch eine Wellenkante, die das Haar symbolisiert, silhouettenhaft angedeutet. Diagonal dazu gestellt ist das schmale, spitze lanzettförmige Blatt, welches das eher bodenverhaftete Gesicht stark überragt.



Bisinger Straße 35, Polizeigebäude

HECHINGEN



Rathaus am Marktplatz

Marktplatzbrunnen

Klaus Ringwald (DE)

■ 1994–1998, Bronze

■ Der Brunnen wurde von dem Bildhauer Prof. Klaus Ringwald aus Schonach gestaltet, der die Geschichte der Stadt Hechingen intensiv studiert und interpretiert hat. Die Bronzereliefs zeigen, begleitet von Erläuterungstexten, von oben absteigend Szenen und Personen aus der Geschichte Hechingens vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert.

HECHINGEN



Lindichstraße 4, Waldfriedhof

Ruheforst Zollerblick

Abb.: Vier Friedwald-Plastiken, 2013/2017

Martin Burchard (DE)

■ Auf einer Fläche von knapp 41 ha liegt nördlich und nordöstlich des Schlosses Lindich der Naturfriedhof „Ruheforst Zollerblick“ für Aschen- bzw. Urnenbestattungen im Wald. In der gesamten Anlage sind Kunstwerke des auf religiöse Kunst spezialisierten Tübinger Bildhauers Martin Burchard vertreten.

MESSTETTEN



Hauptstraße 9, Erwin-Gomeriger-Platz

O. T. (Brunnenanlage und Skulptur)

Axel F. Otterbach (DE)

■ 2007, Tittlinger Granit

■ Korrespondierend zur Architektur des Rathauses ragt die Brunnenstele sowie ein einfach gestufter Brunnen mit Beleuchtung empor. Oberhalb der Balustrade stehen vier Stelen, die an einen halb aufgeklappten Meterstab erinnern. Es ergibt sich ein großgeschriebenes M, das auf den Namen der Stadt Meßstetten (das Maß/messen) hindeutet.

MESSTETTEN - UNTERDIGISHEIM



Am Burtelbach/Dorfplatz

Wassertreppe

Axel F. Otterbach (DE)

■ 2007, Albkalkstein

■ Aus einem Quellstein kommend, bewegt sich das austretende Wasser über vier flach gehaltene Treppenkaskaden und vereint sich mit dem senkrecht dazu verlaufenden Fließwasser des Burtelbachs, kurz vor seiner Einmündung in die Obere Bära. Vervollständigt wird das Ensemble von mehreren teils bearbeiteten Kalksteinblöcken der Schwäbischen Alb.

NUSPLINGEN



Entlang des Weges zur Mariengrotte

Kreuzweg zur Mariengrotte

Abb.: 15 Kreuzwegstationen, 1962

Sigisbert Weiss (DE)

■ Die parabelförmigen Stationen bergen abstrahierte Darstellungen der Passions-szenen sowie als 15. Station den wieder-auferstandenen Christus. Die großdimensionierten Rückwände sind jeweils aus Sichtbeton mit unregelmäßig angeordneten, eingetieften Rechteckfeldern von unterschiedlicher Größe gestaltet.

ROSENFELD



Balinger Straße 55

Rosen- und Skulpturengarten

Abb.: Aufschwung I, 2016

Susanne Immer (DE)

■ Am Abhang unterhalb der Rosenfelder Altstadt zum Stunzachtal hin wurde eine Parkanlage auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei geschaffen. Darin eingebettet befinden sich fest installierte Kunstwerke. Kunstausstellungen finden regelmäßig auf dem Gartengelände und im Gewächshaus statt.

ROSENFELD



Balinger Str. 55, Rosen-/Skulpturengarten

Petits Fours I, II, III

Ingrid Hartlieb (DE)

■ 2007, Gusseisen

■ Die drei „Petits Fours“ tragen ihren Namen in Anlehnung an das in verschiedenen Varianten hergestellte und oft kunstvoll verzierte Feingebäck der französischen Küche. Das Ensemble der drei in Gusseisen gestalteten Werke kontrastiert in der Massivität seiner Formen mit der im Titel assoziierten Kleinheit des Feingebäcks.

SCHÖMBERG



Gedenkstätte Eckerwald

Der Gefangene

Siegfried Haas (DE)

■ 1988, Bronze

■ Die Plastik erinnert an die Opfer der mörderischen Zwangsarbeit des „Unternemens Wüste“, eines Industriekomplexes zur Schieferölgewinnung am Ende des 2. Weltkriegs. Der Gefangene kniet am Boden, gezeichnet von den Folgen der Zwangsarbeit, halb niedergedrückt, aber mit geballter Faust für den ungebrochenen Willen zum Widerstand.



Gedenkstätte Eckerwald

Die Macht

Siegfried Haas (DE)

■ 2004, Bronze

■ Die blau-grün patinierte Bronzeplastik steht auf einem Kaminsockel einer Restgas-Verbrennungsanlage. Die auf einen menschlichen Torso reduzierte Figur des Täters ist die Figur der Macht, des Unterdrückers, und symbolisiert die SS-Aufseher, welche die KZ-Häftlinge schikanieren und quälten.



Marktplatz

O. T. (Brunnenanlage)

Jörg Failmezger (DE)

■ 1991, Lamprophy (Diabas Schneeflocke)

■ Der Zierbrunnen wächst aus dem im Brunnenbereich sich wellenartig aufwölbenden Pflasterbelag des Marktplatzes hervor. 23 dunkle Steine bilden eine sich aufrichtende Steinkaskade, deren Zentrum fein poliert ist. Die bodennah auslaufenden Flächen sind dagegen lediglich geschliffen. Das Wasser tritt aus sieben ebenerdig platzierten Fontänen aus.



KZ-Gedenkstätte Dautmergen-Schömburg

Namenwürfel

Helmut Morlok (DE)

■ 2007, Beton, Glasplatten

■ Auf dem „Namenwürfel“ aus Beton mit vier rechteckigen Glasplatten sind die Namen von 1777 Toten zu lesen, die in den beiden KZs auf dem Gemeindegebiet Schömburg ums Leben kamen. Es waren allesamt Häftlinge, die für das sogenannte „Unternehmen Wüste“, einer unausgereiften Produktionsstätte für Schieferöl, sinnlose Arbeit verrichten mussten.

Landkreis Zollernalbkreis

- **Kunstmuseum der Stadt Albstadt**
72458 Albstadt, Kirchengraben 11, www.kunstmuseumalbstadt.de
- **Kunstsammlung Zollernalbkreis**
72336 Balingen, Hirschbergstraße 29, www.zollernalbkreis.de
- **Zehntscheuer / Friedrich-Eckenfelder-Galerie**
72336 Balingen, Neue Straße 59, www.balingen.de
- **Rathaus Galerie Balingen**
72336 Balingen, Färberstraße 2, www.balingen.de
- **Städtisches Kunstmuseum Karl Hurm in der Ölmühle**
72401 Haigerloch, Pfluggasse 8 (bei Atomkeller), www.karlhurm.de
- **Galerie Weißes Häusle – Kunstverein Hechingen**
72379 Hechingen, Zollernstraße 17, www.kunstvereinhechingen.org
- **Villa Eugenia**
72379 Hechingen, Zollernstraße 10, www.villa-eugenia.de
- **Hohenzollerisches Landesmuseum**
72379 Hechingen, Schloßplatz 5, www.hzl-museum.de



Über Brigach und Breg zur Baar und zur Kinzig

Im Schwarzwald-Baar-Kreis verlaufen die **SchwarzwaldKunstwege** (SW) entlang von Brigach und Breg. Sie knüpfen im Osten an die **DonauKunstwege** und **NeckarKunstwege** sowie im Süden an die **RheinKunstwege** im Kanton Schaffhausen an. Im Norden erschließen sie über das Schiltachtal die Kommunen im Landkreis Rottweil und erreichen mit dem FlößerKunstweg in Schiltach die Kinzig.

Bedeutende Kunstzentren sind Schramberg, St. Georgen und Villingen-Schwenningen. In den Kommunen Bräunlingen und Hüfingen an der Breg, Königsfeld oberhalb der Brigach und Lauterbach im Norden finden sich sehenswerte Kunstorte.

www.schwarzwaldkunstwege.de



Flößer auf der Schiltach



VS-Villingen, Bickenstraße



VS-Villingen, Münster



Triberger Wasserfall



Schiltach, Marktplatz



Königsfeld, Zinzendorfplatz



Hüfingen, Kirche



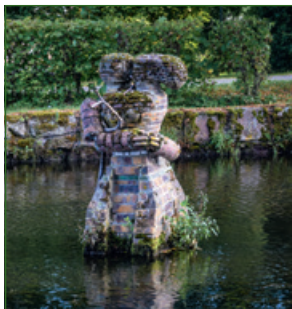
Blaumeerstraße 12 / Zähringerstraße

Narrenschiff

Bernhard Wintermantel (DE)

■ 2004, Bronzeguss

■ In und am Wasserfahrzeug sind vielfältige Motive der in der Bräunlinger Narrentradition verwendeten Gegenstände collagierend miteinander verwoben. Ganz im Zeichen einer verkehrten Welt liegt das Boot nicht im Wasser, sondern Wasser fließt aus dem zum Narrenbrunnen gewordenen Schiff.



Im Mühlenkanal (Höhe Hauptstraße 1)

Paar im Wasser

Klaus Schultze (DE)

■ 1996, Ziegel, Mörtel

■ Aus einem im Wasser der Breg erwachsenden fast rechteckigen Sockel entwickeln sich zwei umarmende menschliche Figuren. Diese sind offensichtlich einander inniglich zugewandt. Die aus Ziegeln aufgebaute Plastik wird von einem Band weißer Keramikklinker strukturiert und bildet gleichzeitig die gemeinsame Taille beider Figuren.



Friedhof, Schaffhauser Straße

Glasfenster Aussegnungshalle Hüfingen

Emil Kiess (DE)

■ 2007, mehrschichtige Echtantikgläser

■ Das Glasbild für die Aussegnungshalle auf dem Friedhof Hüfingen wurde von Emil Kiess entworfen. Die Farbflächen sind überwiegend in bläulich-grünlichen Tönen gehalten und nur spärlich mit gelblich-orangen Akzenten angereichert. Die Gestaltung mit gedeckteren und kühleren Farben ist dem Ort des Denkens angemessen.



Park Duale Hochschule

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Abb.: Kompass, 2008

Vanessa Henn (DE)

■ Im Stadtraum von Villingen-Schwenningen sind eine Vielzahl an Kunstwerken im öffentlichen Raum zu sehen. Vertreten sind unter anderem Hüseyin Altin, Franz Bernhard, Astrid Giers, Otto Herbert Hajeck, Anne Römpf oder Brigitte Schwacke.

Gaskugel

Horst Antes (DE)

■ 1984, zweifarbige Gestaltung

■ Die Farbgestaltung greift 1. die unterschiedliche Lichtreflexion auf die Kugel im Tagesverlauf auf, bringt 2. den physikalischen Gegensatz von Gas und Metallkörpern, also „Leichtigkeit“ und „Schwere“, assoziativ in farblichen Kontrast und verweist 3. auf die stadtpolitische Gegebenheit der beiden großen Stadtbezirke.



Am Stallberg, Bundesstraße 33

Schwenninger Orange

Gerold Miller (DE)

■ 1990, Stahl, Mattlack

■ Die drei Stahlarbeiten entstanden zur Ausstellung „Skulptur bei Benzing“ 04.07.–30.09.1990, einer ehemaligen Uhrenfabrik in Schwenningen. 1997 hat der Künstler die dreiteilige Plastik der Städtischen Galerie überlassen; 1999 konnte sie zur Eröffnung an der Neuen Tonhalle im Stadtbezirk Villingen aufgestellt werden.



Neue Tonhalle, Bertholdstraße 7

Königspaar

Gerson Fehrenbach (DE)

■ 1976-1979, Bronze

■ Der in Villingen geborene Bildhauer Gerson Fehrenbach war ein Vertreter des Informel und setzte in vielen seiner Werke, wie den Raumfigurationen, organisch anmutende Objekte um. Horizontale und vertikale Achsen prägen seine Arbeiten, an denen knospenartige Ausstülpungen dominieren, so auch in seiner zweiteiligen Arbeit „Königspaar“.



Kreisel Dürrheimer Straße

Kuckucksuhr

Albert Hien (DE)

■ 1992, Buntsandstein, Edelstahl

■ Eine in Einzelteile aufgesplattene Kuckucksuhr transformiert die (ehemalige) weltbekannte Tradition des Schwarzwaldes in die heutige Zeit. Daneben erinnern einige Elemente an den historischen Stadtkern Villingens mit seinen Türmen, Toren und Wehranlagen. Das Objekt hält eine kritische Zwiesprache von Geschichte und Gegenwart.



Am Hoptbühl 2, Landratsamt



Am Hoptbühl 2, Landratsamt

Baar-Teller

Albert Hien (DE)

- 1993, Carrara-Marmor
- Die Hochebene der Baar, früher eine Kornkammer Badens und für ihre Getreidesuppen bekannt, bildet zusammen mit den sie umgebenden Höhenzügen bildlich gesehen eine weiträumige Schale. Ein Teller zerfällt in drei Scherben: Die Sprünge orientieren sich am Verlauf der Donau mit ihren Zuflüssen Brigach und Breg sowie des Neckars.



Auf Herdenen 25, Firma Grässlin

2/65

Erich Hauser (DE)

- 1965, Edelstahl
- Die Frühwerke von Erich Hauser sind geprägt von flächhaften Plastiken, die von innen her aufzubrechen scheinen. Die Oberflächengestaltung ist amorph und deutlich unterschieden von seinen späteren makellos geglätteten Flächen. Diese Arbeit 2/65 lässt mehrere rhythmisch verbundene „Faltungen“ erkennen.



Klinikstraße 11, Klinikum

Der Linie lang

Robert Schad (DE/FR/PT)

- 2012, Cortenstahl
- Die zweiteilige Arbeit besteht aus einem bewegt-rhythmischen Lineament (einer Raumschleife) in der Bodenarbeit und in einer horizontalen – im Querschnitt verstärkt aber optisch angeglichenen – Linie hoch über den Betrachtenden. „Die zuckende Linie lässt sich leicht als Lebenslinie lesen, deren Auf und Ab unser Leben bestimmt“, so der Künstler.



Klinikstraße 11, Klinikum, Atrium

Cosmic Knots II

Mariella Mosler (DE)

- 2013/2014, 15 Neonobjekte, Plexiglas, Stahlseil
- Wie Wolken aus umeinanderkreisenden und sich bewegenden Molekülen im Raum schweben die Neonobjekte im Foyer des Klinikums. Analog zum Lauf der Sonne und der damit verbundenen Veränderung des Tageslichtes leuchten die Kunstwerke mit unterschiedlicher Intensität.

Wandrelief

Romuald Hengstler (DE)

- 1959, Außenputz, Dispersion
- Die Außenwandgestaltung am Sängenheim stellt unterschiedliche Weisen des Musizierens dar. Es ist ein Frühwerk Hengstlers und stark grafisch geprägt. Abstrakte Elemente trennen das Band in fünf Bereiche. Dabei verweisen die abstrakt gehaltenen Linien bereits auf das spätere Werk des Künstlers als Maler und Bildhauer.



Erzbergerstraße 35

Fooooom!!!

Matt Franks (UK)

- 2007, Polystyrol, Jesmonite, Fiberglas, Aluminium, Stahl, Klebstoff, Acryl
- Eine in Dreidimensionalität übersetzte und ins Monumentale gesteigerte Comiczeichnung einer Explosionswolke. Der massive Eindruck und das Gewicht der Skulptur stehen in Widerspruch zum flüchtigen Darstellungsgegenstand. Der lautmalersche Titel verweist auf den Ursprung des Dargestellten.



Bertha-von-Suttner-Straße 23

Marmorbuch

Wolfgang Kubach und Anna Maria Kubach-Wilmsen (DE)

- 1978, Marmor
- Ein wahrer „Schinken“ liegt vor der Stadtbibliothek im Stadtbezirk Schwenningen. Die Formgebung des Buches erinnert an ein schon betagtes und vielleicht über tausend Seiten umfassendes Werk von unermesslichem Wert. Da das bildhauerische Werk selbst bereits eine Patina angesetzt hat, wird dieser Eindruck noch verstärkt.



In der Mustlen 2, Stadtbibliothek

Roller Coaster

Vanessa Henn (DE)

- 2010, Stahl mit PVC-Bezug, Rundstahl
- Die Arbeit besteht aus einem üblichen Handlauf. Doch statt an die Architektur angepasst zu sein, entbehrt dieses Geländer jeglicher Funktion. Im Gegenteil: scheinbar bewegt und von eigenem Leben erfüllt, wirft es sich auf in übermütigen Schwüngen und bietet der daran entlang gleitenden Hand eine Berg- und Talfahrt mit Steilkurven und Looping.



Möglingshöhe, LGS-Gelände



Möglingshöhe, Stadtpark

Endliche Säule

Alf Setzer (DE)

- 2010, Natursteine, bearbeitet
- Industriell gefertigte Grabsteine sind das Ausgangsmaterial für diese Stele. Die übereinander geschichteten Steine, an denen die ursprüngliche Nutzung sichtbar ist, verweisen auf die zeitliche Begrenzung unseres Totengedenkens. Zugleich bewahrt die „Endliche Säule“ diese Erinnerung im neuen Zusammenhang als weithin sichtbares Denkmal.



Neckarstraße 3, Neckarhalle

Flow and Form, Fluss und Form

Andreas Schmid (DE)

- 2018/2019, LED-Stäbe
- Die starren geraden und rechtwinkligen Flächen der Halle sollen durch die 32 angesteuerten LED-Lichtmodule in eine dynamische Aktivierung gelangen. Dabei lösen die programmierten Kompositionen den klar definierten Baukörper auf und lassen nächtens die Grenze zwischen zweidimensionaler Wand und dreidimensionalem Umraum verschwinden.



Auf Herdenen 25, Firma Grässlin

ad suanningas mansum – ad tanheim mansum – ad filingas mansis

Philipp Goldbach (DE)

- 2017, Messing
- Die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 1200-jährigen Bestehen der drei Orte Schweningen, Tannheim und Villingen, bezeugt durch die Urkunde Kaiser Ludwigs dem Frommen, waren Ausgangspunkt dieser Arbeit mit vergrößertem lateinischen Schriftzug.



Kurpark, am Haus des Gastes

Ohne Titel

Zeljko Rusic (HR/DE)

- 2019, Aluminium
- Die Großplastik stellt einen massiv wirkenden Stahlkörper dar, der über zwei kreisförmige Ringe aufgebrochen ist. Dadurch entsteht eine futuristisch-maschinenhafte Wirkung im Zentrum des Objektes. Auf dem Grat des größeren Ringelements schreitet balancierend eine bekleidete, männliche Figur – Ausgang unbekannt.

STADTGARTEN

Abb.: Gorilla, 2020

Meuser (DE)

- Im Stadtpark unterhalb der Lorenzkirche befinden sich neben einem Gedenk-Brunnen von Willi Dorn mehrere Kunstobjekte von internationalem Rang aus der Sammlung Grässlin. So sind zwei Großplastiken von Meuser oder Werke von Asta Grötting und Erich Hauser zu entdecken.



Stadtpark

Potemkinsche Dörfer II

Asta Grötting (DE)

- 1994/1999, Eisengitter, Holz
- Ein von Metallgittern und einer Holzwand gebildeter, begehbare Raum steht auf der „Grünen Wiese“. Dieser scheint an diesem Ort zweck- bzw. nutzlos zu sein. Auch der Titel Potemkinsche Dörfer deutet in die gleiche Richtung, also die Vorspiegelung falscher Tatsachen, meist mit Hilfe von Kulissen.



Stadtpark

34/71

Erich Hauser (DE)

- 1971, Edelstahl
- Seit Ende der 1960er Jahre arbeitete Erich Hauser mit blank polierten Edelstahlrohren. So auch die ausladende Großplastik 34/71. Diese Arbeit besteht aus zwei sich aneinanderschmiegenden Elementen, die über ihre zwei- bzw. dreifachen Knickstellen große räumliche Dynamik erzeugen.



Stadtpark

Transportabler Lüftungsschacht

Martin Kippenberger (DE)

- 1997, Stahlblech, lackiert
- Der Lüftungsschacht für eine fiktive U-Bahn-Station reiht sich in seine Werkgruppe „Unsinnige Bauvorhaben“ ein. Kippenberger positionierte 1997 in verschiedenen Städten ähnliche Fragmente, die er „Subway Around the World“ nannte. Dabei kamen aus dem Rohr typische Geräusche eines U-Bahn-Schachtes.



Wiese bei KUNSTRAUM GRÄSSLIN



Paradiesplatz/Friedrich-Ebert-Platz

KUNSTWEG ERICH HAUSER

Abb.: Findlingsbrunnen, 1972

Erich Hauser (DE)

■ Der Kunstweg umfasst fünf Werke des Bildhauers Erich Hauser aus verschiedenen Schaffensphasen – von der Kopie einer steinernen Brunnenfigur, einer frühen Auftragsarbeit aus den 1950er-Jahren, über einen Brunnen aus Granitfindlingen von 1972 bis hin zu zwei Stahlplastiken aus den 1980/90er-Jahren und der katholischen Pfarrkirche St. Maria.



Wiese vor dem Schloss

9/90

Erich Hauser (DE)

■ 1990, Edelstahl

■ Die Großplastik aus kristallin-gebrochenen Dreiecksformen zeigt im Aufstreben eine leichte Drehung und endet in zwei nebeneinander aufragenden Stahlspitzen. Dieses Werk kommentiert Hauser mit folgenden Worten: „Mich interessiert es, Formen gegen die Natur zu setzen. Dadurch wird es möglich, die Natur neu zu sehen und zu erleben“.



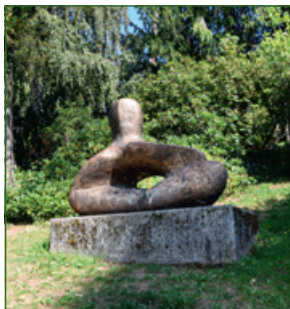
Am Brestenberg 2

Kath. Pfarrkirche St. Maria

Erich Hauser (DE)

■ 1993/94, Edelstahl, div. Materialien

■ In der spätklassizistischen Kirche finden sich ein Frühwerk und ein Spätwerk des Künstlers. Die aus Kupferblech gefertigten Kirchentüren waren 1957/1958 einer der ersten größeren Aufträge für den jungen Bildhauer. 35 Jahre später schuf er mit der Neugestaltung des Kircheninnenraums einen Höhepunkt in seinem künstlerischen Werk.



Am Sonnenberg 5

PARK DER ZEITEN

Abb.: Sitzende

Christian Gogollok (DE)

■ Der Park der Zeiten geht zurück auf den Park der 1885/1886 erbauten Villa des Fabrikanten Erhard Junghans. Nach einigen Besitzerwechseln ließ die Stadt Schramberg den Park 1948 zu einem Kurpark umbauen. Seit 2001 wurde er in einen Themenpark umgestaltet, in den auch Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler integriert sind.

Schramberger Säule

Jürgen Knubben (DE)

■ 2013, Stahl

■ Der Form nach handelt es sich um einen Obelisken, der spiralartig nach den Gesetzen der Mathematik neun Meter in die Höhe wächst. An der Basis massiv, wird die Stahlplastik nach oben hin immer filigraner und soll als Symbol für Traditionsbewusstsein und Innovationsbereitschaft der Großen Kreisstadt Schramberg stehen.



Oberndorfer Straße 4, Rathausplatz

Ohne Titel

Romuald Hengstler (DE)

■ 1980, Beton, Aluminium

■ Das 1980 für das Berufsschulzentrum Schramberg erstellte Werk fand 2016 seinen heutigen Standort. Auf einem Trägergerüst aus Beton sind an den oberen Eckpunkten vier „Strukturkugeln“ platziert, die aus Aluminium-Rundstäben bestehen. Im Geflecht der Stäbe erscheint die Formensprache des Malers und Grafikers in die dritte Dimension übersetzt.



Wittumweg 13

FLÖSSERKUNSTWEG

Abb.: Flößerhut, 2022

Beatrix Beck (DE)

■ Der Flößerkunstweg zwischen Schramberg und Schiltach erinnert an die lange Tradition der Flößerei im Tal der Schiltach und an die Schlüsselfunktion der Wasserkraft für die Wirtschaft in der Region. Die auf dem Flößerkunstweg vertretenen Künstler und Künstlerinnen sind der Kunstlandschaft des Schwarzwalds verbunden.



Verschiedene Orte

Wächterpaar

Ulrike Balkau (DE)

■ 2020–2023, Holz, Beton, Kupfer, Eisen

■ Das „Wächterpaar“ der Tennenbronner Bildhauerin Ulrike Balkau bildet das südliche Eingangstor zum Flößerkunstweg. Auf den vom Wasser ausgewaschenen Holzbalken des Wehrs vom Rappenweiher ruhen die Köpfe der Wächter aus dem von der Künstlerin bevorzugten Werkstoff Beton, die mit Kupfer und Eisen veredelt sind.



Alte Bahnbrücke, Rappenfelsen 13

SCHILTACH



Gegenüber Sommerwies 1

Ohne Titel

Angela M. Flaig (DE)

- 2022, Flugsamen, Plexiglas, Holz
- Die aus Schramberg stammende Künstlerin gestaltet ihre Objekte in strengen geometrischen Formen. Zwischen den verwitterten Stämmen sind zwei Plexiglas-Säulen mit eingebrachten Flugsamen von Kratzdistel und Waldrebe platziert. Die Installation erinnert an den Kreislauf des Lebens im Wechsel von Werden und Vergehen.

SCHILTACH



Nähe Altenzentrum G.-Freithaler-Haus

Ohne Titel

Armin Göhringer (DE)

- um 1990, Eisenguss
- In der reliefartigen Plastik am Flößer-kunstweg erscheint Göhringers Formensprache, die in seiner Holzbearbeitung gründet, auf die Technik des Eisengusses übertragen. Der Künstler lotet das Spannungsverhältnis zwischen horizontalen und vertikalen Linien aus; sie stehen symbolisch für „Streben und Kraft“ sowie für „Stille und Ruhe“.

SW SchwarzwaldKunstwege · Museen & Galerien

Schwarzwald-Baar-Kreis

- **Stadtmuseum für Kunst und Geschichte Hüfingen**
78183 Hüfingen, Nikolausgässle 1, www.stadtmuseumhuefingen.de
- **Städtische Galerie Villingen-Schwenningen**
78054 Villingen-Schwenningen, Friedrich-Ebert-Straße 35
www.villingen-schwenningen.de/kultur-vielfalt/staedtische-galerie
- **Global Forest**
78112 St. Georgen, Friedrichstraße 5A, www.global-forest.com
- **KUNSTRAUM GRÄSSLIN der Sammlung Grässlin**
78112 St. Georgen, Museumstraße 2, www.sammlung-graesslin.eu

Landkreis Rottweil

- **Galerie Wilhelm Kimmich**
78730 Lauterbach, Hauptstraße 17
www.kunstverein-wilhelm-kimmich.de
- **PODIUM KUNST**
78713 Schramberg, Bahnhofstraße 1, www.podiumkunst.com

Beschilderung

Die Ausschilderung der REGIO|Kunstwege ist in Abstimmung mit den beteiligten Landkreisen und Gemeinden entstanden.

In vielen Abschnitten der REGIO|Kunstwege sind die Kunststationen bereits mit Objekttafeln ausgestattet. Sie enthalten unter anderem einen QR-Code. Einmal eingescannt oder fotografiert, können Informationen über das Werk und die Künstlerin oder den Künstler abgerufen werden.



An einigen Abschnitten wird auf Übersichtstafeln über die Werke der Gegenwartskunst im öffentlichen Raum informiert, wie beispielsweise in Tuttlingen oder auf dem Hohenkarpfen.



In einigen Abschnitten der OberschwabenKunstwege sind kleinere Wegeabschnitte ausgeschildert. Hier können die Kunstwerke vor Ort leichter aufgefunden werden.



Und schauen Sie auch immer auf die Website der REGIO|Kunstwege, dort finden Sie die neuen Entwicklungen auf den Kunstwegen:
www.regio-kunstwege.eu

Tourismusorganisationen im Projektgebiet

Deutscher Bodensee Tourismus (DBT)
www.echt-bodensee.de

Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH
www.donaubergland.de

Hochschwarzwald Tourismus GmbH
www.hochschwarzwald.de

Internationale Bodensee Tourismus GmbH (IBT)
www.bodensee.eu

Oberschwaben Tourismus (OTG)
www.oberschwaben-tourismus.de

REGIO Konstanz-Bodensee-Hegau
www.bodenseewest.eu

Schaffhausen Tourismus
www.schaffhauserland.ch

Schwäbische Alb Tourismus
www.schwaebischealb.de

Schwarzwald Tourismus GmbH
www.schwarzwald-tourismus.info

Thurgau Tourismus
www.thurgau-bodensee.ch



Ausgewählte Kunstrouten der Tourist-Informationen

Radwanderungen

- OberschwabenKunstweg in der Ferienregion Nördlicher Bodensee
Ostroute: <https://bit.ly/4aFwb01>
Westroute: <https://bit.ly/3vzpm0d>

Wanderungen zu Fuß

- Ortsrundweg und Kunstweg Kluftern
www.ortsrundweg.de
www.echt-bodensee.de/tour/ortsrundweg-kluftern-mit-kunst-und-planetenweg-02d9f64ca1
- KunstRaum Rotachpark
www.muehle-ot.de/index.php/kunstraum

Weitere lokale Kunstwege

- Landkreis Biberach
Skulpturenfeld Oggelshausen
www.symposion-oggelshausen.de
- Landkreis Ravensburg
KuK – Kunst und Kultur rund um den Karsee
www.skulpturenweg.info
- Landkreis Lindau
Skulpturenweg Maierhöfen
www.allgaeu.de/maierhoefen
- Landkreis Waldshut / Kanton Aargau
Grenzüberschreitender Skulpturenweg Hohentengen (DE) – Kaiserstuhl (CH)
www.skulpturenweg.de
- Stadt Winterthur
Kunst im öffentlichen Raum
www.stadt.winterthur.ch >Kultur >Kunst im öffentlichen Raum

Kunst im öffentlichen Raum

Zugang zur Kunst, Skulpturen im öffentlichen Raum,
www.zuzuku.de

Ausblick

Das Projekt ist dynamisch. Einige Werke werden abgebaut und fallen aus dem Kunstnetz heraus; neu entstandene werden aufgenommen. Erweiterungen in einigen Schweizer Kantonen sowie auf deutscher Seite im Schwarzwald und in Oberschwaben sind in Planung. Ein wichtiger weiterer Meilenstein wird die Integration der zeitgenössischen Kunst im Raum Winterthur sein.

Sofern nachfolgend keine Bildautoren angegeben sind, stammen die Fotos von Becker&Seitz art&web GbR, Friedrichshafen

Klappseite unten re.: AdobeStock/anilah

BodenseeKunstwege

- S. 6: MTK/Leo Leister
- S. 7/1: Cirsten Widenhorn
- S. 7/2: BodenseeTourismus
- S. 7/3: REGIO/Dietmar Denger
- S. 7/4: Achim Mende

- S. 14/2: Dr. Franz Hofmann
- S. 15/1: Bodenseewasserversorgung
- S. 17/4: Michael Rogosch
- S. 18/3: Florian Holzherr
- S. 24/1,2: Stadt Kreuzlingen
- S. 25/2: Stadt Kreuzlingen
- S. 26/3,4: UBS Art Collection
- S. 27/3: UBS Art Collection
- S. 28/4: Dr. Franz Hofmann
- S. 29/2: Stadt Singen
- S. 30/2: Stadt Singen
- S. 31/2,3: Stadt Singen
- S. 31/4: Dr. Franz Hofmann
- S. 32/3: Stadt Singen
- S. 35/2: Gerhard Klözl

DonauKunstwege

- S. 38: LRA Tuttlingen
- S. 39/1: Stadt Donaueschingen/
Tobias Raphael Ackermann
- S. 39/2: LRA Tuttlingen/Notburg Geibel
- S. 39/3: LRA Tuttlingen/Thorsten Frank
- S. 39/4: pixabay/photosforyou
- S. 39/5: LRA Tuttlingen
- S. 51/1: Fritz Rapp

NeckarKunstwege

- S. 52/2: Erwin Reiter
- S. 53/1: LRA Rottweil/Adalbert Bruetsch
- S. 53/2: LRA Tuttlingen
- S. 53/3: LRA Tuttlingen/fotostudiostuttgart
- S. 53/4: LRA Rottweil/Michaela Rehle
- S. 53/5: Stadt Rottweil/Ralf Graner
- S. 59/1: HP Kammerer
- S. 59/2: Joachim Kraus
- S. 60/4: Johanna Neuburger
- S. 63/3: HP Kammerer
- S. 64/2: Rainer Pohler
- S. 64/4: HP Kammerer
- S. 66/1: HP Kammerer
- S. 66/2: HP Kammerer
- S. 66/3: Fritz Rapp
- S. 66/4: HP Kammerer
- S. 69: AdobeStock/EKH-Pictures

RheinKunstwege

- S. 71/1: Cirsten Widenhorn
- S. 71/4: pixabay/Roger Duvoisin
- S. 72/2: Windler Stiftung
- S. 73/2: Jürg Stäheli
- S. 75/2: Stefan Kiss
- S. 76/4: Julian Denzler
- S. 77/1: Daphne Avgeris
- S. 77/2: Stefan Kiss

OberschwabenKunstwege

- S. 80: AdobeStock/Sina Ettmer
- S. 81/1: Cirsten Widenhorn
- S. 81/2: OTG/Florian Trykowski
- S. 81/3: OTG/Frank Müller
- S. 81/4: OTG/Melanie Straub
- S. 86/4: Andreas Knitz
- S. 97/1: atelier laubbach

AlbKunstwege

- S. 80/81: Albstadt Tourismus/
Maximilian Prechtel
- S. 81/2: Stadt Haigerloch/Roland Beck
- S. 81/3: Burg Hohenzollern/Roland Beck
- S. 106/2: Tobias Kammerer

SchwarzwaldKunstwege

- S. 112: Stadt Schiltach/Hartmut Brückner
- S. 113/1,2: Schwarzwald-Baar-Kreis/
Maximilian Semsch
- S. 113/3: AdobeStock/TheFotoFab
- S. 113/4: Landkreis Rottweil/
Rainer Langenbacher
- S. 113/5,6: Schwarzwald-Baar-Kreis/
Dietmar Denger

- S. 103/3: Stadt Hüfingen
- S. 118/3: Sammlung Grässlin/
Wolfgang Günzel
- S. 118/4: Estate Martin Kippenberger
und Sammlung Grässlin,
Wolfgang Günzel
- S. 119/3: Rudolf Schäfer
- S. 121/1: HP Kammerer
- S. 121/2: HP Kammerer
- S. 121/3: HP Kammerer
- S. 121/4: HP Kammerer
- S. 122/1: Schwarzwald-Baar-Kreis/
Maximilian Semsch

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024

- S. 12: „Schritte“, Boris Petrovsky
- S. 17: „Nichts ist höher zu schätzen als
der Wert des Tages“, Alfredo Jaar
- S. 17: „von [] zu []“, Thomas Locher
- S. 26: „4 Wandbilder“, Richard Tisserand
- S. 31: „Ballannahme“, Olaf Metzel
- S. 46: „Sekah“, Frank Stella
- S. 48: „Glasfenster“, Emil Kiess
- S. 55: „Die Europahymne von Ludwig v.
Beethoven“, Beat Zoderer
- S. 60: Erich Hauser
- S. 61: „9/89“, Erich Hauser
- S. 67: „Totenengel“, HAP Grieshaber
- S. 92: „Anreise – Abreise“, Rolf Wicker
- S. 93: „Urformen des Organischen und
Konstruktiven“, Hans Nagel
- S. 114: „Glasfenster Aussegnungshalle
Hüfingen“, Emil Kiess
- S. 116: „Cosmic Knots II“, Mariella Mosler
- S. 120: „Kath. Pfarrkirche St. Maria“,
Erich Hauser

Mit freundlicher Unterstützung durch

Zweckverband Oberschwäbische
Elektrizitätswerke OEW
und deren Kunstbeauftragtem Bernhard Rüth



Lotteriefonds des Kantons Thurgau



Schweizer Kunstvereine

- Kunstverein Schaffhausen
Vorstand, Tel. +41 79 3507600
- Thurgauische Kunstgesellschaft
Geschäftsstelle Kreuzlingen, Tel. +41 71 6885830

Deutsche Landkreise

- Landratsamt Bodenseekreis
Kreiskulturamt, Tel. +49 7541 204-6400
- Landratsamt Konstanz
Amt für Geschichte und Kultur, Tel. +49 7531 800-1901
- Landratsamt Ravensburg
Kulturhäuser, Tel. +49 751 85-9510
- Landratsamt Rottweil
Stabsbereich Archiv, Kultur, Tourismus, Tel. +49 741 244-346
- Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis
Kreisarchiv, Tel. +49 7721 913-7105
- Landratsamt Sigmaringen
Stabsstelle Kultur und Archiv, Tel. +49 7571 102-1141
- Landratsamt Tuttlingen
Kreisarchiv und Kulturamt, Tel. +49 7461 926-3101
- Landratsamt Zollernalbkreis
Kreisarchiv / Kultur, Tel. +49 7433 921-145



RegioKunstwege auf YouTube

REGIO | Kunstwege

